Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 431. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 3. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 14. September 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Um die norwegische Königskrone.

N. p. C. Kopenhagen, 10. September 1905.

Die zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Karlstad tagende Konferenz wird in aller Stille weitergeführt, so daß die Außenwelt über die die Auflösung der nordischen Union betreffenden Unterhandlungen fast gar nichts erfährt. Nur der Umstand, daß die beiden Militärsachverständigen, Oberst Munthe und Kommandeurkapitän Krusenstjerna bereits zugezogen wurden, läßt erkennen, daß man schon zur Erörterung der schwierigsten und wichtigsten Fragen gelangt ist. Diese sind bekanntlich die Forderung Schwedens betreffend die Errichtung einer neutralen Zone und Schleifung der in nächster Nähe der schwedischen Grenze liegenden norwegischen Festungswerke.

Ist in diesen Fragen erst eine Einigung erzielt, so ist auch die Hauptklippe der Verhandlungen dieser Konferenz glücklich umschifft. Die übrigen Punkte dürften keine nennenswerten Schwierigkeiten zu Tage fördern. Trotzdem kann man angesichts des Wunsches beider Länder, zu einem endgiltigen, alles erschöpfenden Resultat zu gelangen, das eine sichere Bürgschaft für die Zukunft in sich schließt, annehmen, daß die Sitzungen der Unionskonferenz noch eine geraume Zeit dauern werden. Auch rechnet man schon heute damit, daß eventuell Vertagungen eintreten können, welche von den Delegierten dazu benützt würden, um in ihren resp. Hauptstädten Beratungen mit ihren Regierungskollegen und mit Mitgliedern der Nationalversammlung zu pflegen.

Die Stimmung in beiden Ländern, namentlich diejenige Schwedens, die in der gemäßigten schwedischen Presse zum Ausdruck kommt, ist bedeutend ruhiger geworden. Auch die Frage der Besetzung des norwegischen Thrones wird in ihr versöhnlicher als im Anfang behandelt. Mehr und mehr zeigt man sich geneigt, die Kandidatur des jüngeren Sohnes König Oskars, des Prinzen Carl, zu unterstützen. Auch die Stimmung unter den Reichstagsmitgliedern für diese Kandidatur ist im Steigen begriffen, und in wohl unterrichteten Kreisen ist man bereits zur Gewißheit gelangt, daß König Oskar seine Zustimmung nicht mehr verweigern wird. Es sei denn, daß die Norweger selbst dazu wieder von neuem Veranlassung geben.

In vielen norwegischen Kreisen zeigt sich aber bereits eine gewisse Ungeduld. Es gibt auch dort verschiedene Parteien oder Kreise, die in der Thronbesetzungsfrage Privatinteressen verfolgen und deren Intriguen doch vielleicht eines schönen Tages Reibungen herbeiführen, welche die Schaffung einer Sekundogenitur des Hauses Bernadotte unmöglich machen. So hat die Clique, die sich um den bekannten Nordpolfahrer Frithjof Nansen geschart hat, jüngst auf eigene Faust einen Schritt unternommen, der entschieden verfrüht war, und deshalb auch erfolglos verlaufen mußte. Nansen hat sich eine zeitlang in Kopenhagen aufgehalten und seine Anwesenheit dazu benutzt, um Fühlung mit dem Kronprinzen Frederik betreffs der Kandidatur seines Sohnes, des Prinzen Carl, zu nehmen, und ihn zu veranlassen, sie im gegebenen Falle beim König Christian zu vertreten.

Bei allem dem verdienstvollen Forscher erwiesenen Wohlwollen hat aber der Kronprinz, wie es nicht anders zu erwarten war, seinen alten Standpunkt nicht aufgegeben. Dieser ist, wie von uns schon berichtet, daß von keiner anderen Kandidatur für den norwegischen Thron die Rede sein kann noch darf, bevor diejenige des schwedischen Prinzen Carl endgiltig ausgeschaltet ist.

Die Haltung des dänischen Kronprinzen in der norwegischen Thronfolgefrage bewahrt also ihre ursprüngliche Korrektheit und wird auch dementsprechend in Schweden gewürdigt, auf dessen Stimmung man in Kopenhagen mit Recht Rücksicht nimmt. Hierzu schreibt auch ein dänisches Blatt:

„Es ist ungemein naiv und taktlos, wenn man von norwegischer oder norwegisch inspirierter Seite drohend davon spricht, daß man einen oder mehrere dänische Prinzen an der Hand hat, daß man, falls Schweden zu viele Schwierigkeiten mache, nur in Kopenhagen einen Wink zu geben brauche — und daß daraufhin sich sofort ein dänischer Prinz nach Norwegen einschiffen würde."

Ferner wird betont, daß es seitens der Norweger ein trauriger Irrtum sei, wenn sie glauben, daß ein dänischer Prinz ein Angebot der norwegischen Krone nicht abweisen würde, falls ein solches vor der Schweden zufriedenstellenden Erledigung des Unionsstreites erfolge. Ja, es sei sogar sehr zweifelhaft, ob ein dänischer Prinz auch nach der Beendigung des Unionsstreites und nach Verzicht des schwedischen Königshauses ein Anerbieten der norwegischen Krone annehmen würde, wenn solches nicht von vornherein von Schweden gutgeheißen wird.

Diese heutige rücksichtsvolle Haltung des größten Teiles der dänischen Presse, die im jähen Widerspruche mit den von ihr im Anfang des Unionskonfliktes ausgesäeten Hetzartikeln steht, kann auf eine doppelte Ursache zurückgeführt werden.

Einerseits will man es aus rein materiellen, wirtschaftlichen Gründen mit Schweden nicht verderben, andererseits glaubt man in Kopenhagen jetzt auch, daß der Prinz Carl von Schweden trotz aller Schwierigkeiten schließlich doch obsiegen und den norwegischen Thron besteigen wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. September.

Kriegertag auf dem Kyffhäuser.

Der Kyffhäuser-Bund der Deutschen Landes-Kriegerverbände wird am 17. und 18. September auf dem Kyffhäuser in der Wirtschaft am Fuße des von den Kriegervereinen Kaiser Wilhelm dem Großen errichteten Denkmals seine 6. Vertreterversammlung abhalten. Diese Versammlungen finden dort jährlich statt, um über gemeinsame Angelegenheiten zu beraten. Alle Landesverbände werden Vertreter schicken, und zwar führt jeder Verband soviel Stimmen, wie seine Regierung nach der Reichsverfassung im Bundesrat hat. Bisher war die Gesamtzahl der Stimmen 58, da auch der Elsaß-Lothringische Krieger-Landesverband in der Vertreterversammlung, anders als in der Reichsverfassung, eine Stimme führt. Nachdem jedoch im vorigen Jahre der Verband der Militär- und Kriegervereine des Fürstentums Reuß ä. L. in den Kyffhäuser-Bund aufgenommen ist, wird die Gesamtzahl der Stimmen auf 59 erhöht werden.

Die Tagesordnung umfaßt nicht weniger als 13 Punkte. Nach dem Berichte des Vorstandes, des Schatzmeisters, des Rechnungsausschusses sowie über die Kyffhäuser-Korrespondenz werden verschiedene Wahlen vorgenommen werden. Unter den Anträgen, die die Vertreterversammlung beschäftigen werden, sind zwei des Vorstandes besonders bemerkenswert: Nach dem ersteren soll der Kyffhäuser-Bund nach Maßgabe der ihm hierfür zur Verfügung stehenden Mittel überall da, wo es nach Lage der Umstände notwendig erscheint, für die Erhaltung und Schmückung deutscher Kriegergräber sorgen, ohne indes der Wirksamkeit der bestehenden örtlichen Vereinigungen entgegenzutreten. Den örtlichen Vereinigungen sollen die Mittel, die sie bisher von Kriegerverbänden oder -vereinen erhalten haben, die dem Kyffhäuser-Bunde angehören, von diesem gewährt werden. Der andere Antrag beschäftigt sich mit der Stellung der Kriegervereine zu denjenigen Verbindungen, welche dem Kyffhäuser-Bunde fern stehen. Der Vorstand schlägt vor, folgendes zu beschließen: „Der Vertretertag des Kyffhäuser-Bundes hält den korporativen Beitritt von Kriegervereinen zu einer außerhalb des Kriegervereinswesens stehenden Vereinigung nicht für wünschenswert."

Schließlich dürfte noch, wie die Kyffhäuser-Korrespondenz früher mitgeteilt hat, die von den Zeitungen gemeldete Absicht der Reichsregierung auf Einführung einer Wehrsteuer von der Vertreterversammlung mit Freude begrüßt werden. Die im Kyffhäuser-Bunde vereinigten 2½ Millionen alten Soldaten werden dankbar dafür sein, wenn durch die Wehrsteuer für die Invaliden und Veteranen reichliche Mittel flüssig werden.

Deutsche und amerikanische Handelspolitik.

Für die deutsch-amerikanischen Handels-Vertrags-Verhandlungen sind, wie halboffiziös aus Berlin gemeldet wird, bisher bestimmte Vorschläge zwischen beiden Ländern nicht ausgetauscht worden; man hofft aber, wenn hier und drüben die Vorbereitungen beendet sind, den Austausch so vornehmen zu können, daß noch im November die nötigen Besprechungen ihren Anfang nehmen dürften.

Diese Besprechungen dürften sich nicht gerade einfach gestalten. Präsident Roosevelt ist ein echter Yankee, und es ist recht wohl zu glauben, daß er sich in bezug auf die amerikanisch-deutschen Handelsbeziehungen folgendermaßen ausgedrückt habe: „Amerika habe stets das Prinzip befolgt, andere Nationen in Handelssachen so zu behandeln, wie es selbst von ihnen behandelt zu werden wünscht." Wenn das ernst gemeint und keine bloße Phrase sein soll, dann wird es sich Roosevelt auch gefallen lassen müssen, daß man seinen Satz umkehrt und so sagt: „Amerika wünscht in Handelssachen von anderen Nationen so behandelt zu werden, wie es selbst diese Nationen behandelt." Nun, die deutsche Regierung möge dieser Aufforderung nur nachkommen. Dann wird zunächst die amerikanische Einfuhr nach Deutschland mit eben so hohen Zöllen zu belegen sein, wie sie die deutschen Waren in Amerika zu zahlen haben. Und diese Zölle müßten in der Hauptsache als Wertzölle erhoben werden, die Zollabfertigung müßte bei uns ebenso erschwerend und schikanös gestaltet werden wie drüben. Dann würden ungefähr die Worte des Präsidenten Roosevelt zutreffen.

Was Deutschland von Amerika fordert, ist, daß die deutschen Waren in Amerika nicht ungünstiger behandelt werden als die amerikanischen Waren in Deutschland. Und wie sind diese bisher bei uns behandelt worden? Deutschland läßt den größten Teil seines Imports aus den Vereinigten Staaten zollfrei herein; der zollpflichtige Teil unterliegt Zöllen, die im Durchschnitt viel niedriger sind als die Zölle, die Amerika von deutschen Waren erhebt. Dabei ist die Zollabfertigung in Deutschland die denkbar einfachste, jede überflüssige Erschwerung wird ängstlich vermieden. Und Deutschland hat bisher Amerika vollständig auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt; es hat ihm alle Vorteile eingeräumt, die es irgend einer anderen Nation gewährt. In Zukunft soll das nun freilich anders werden. Deutschland will Amerika fortan nur unter der Bedingung an den Vorteilen seines Konventionaltarifs teilnehmen lassen, daß Amerika sich zu entsprechenden Gegenleistungen bereit zeigt, daß es vor allem seine Zollpraxis gegenüber dem deutschen Handel mildert. Hierzu wird sich die amerikanische Regierung sachlich zu äußern haben; durch haltlose Phrasen wird sie ihre handelspolitische Position nicht verbessern.

Zur Fleischteuerung.

Immer deutlicher tritt hervor, daß unsere Freihändler das von ihnen grundlos inszenierte Fleischnotgeschrei und den darauf basierenden Fleischteuerungsrummel nur deshalb inszeniert haben, um gegen den Zolltarif von 1902 und gegen die auf Grund desselben abgeschlossenen Handelsverträge einen großen Schlag zu führen. Man hofft offenbar noch vor dem Inkrafttreten des Zolltarifs eines der wichtigsten Fundamente der 1902 beschlossenen Handels- und Zollpolitik beseitigen und damit diese im ganzen erschüttern zu können. Darauf deutet u. a. die in der Berliner Stadtverordnetenversammlung kundgegebene Absicht hin, in der gemischten Deputation sich nicht allein mit dem derzeitigen Stande der Fleischpreise, sondern auch mit deren dauernden Entwickelung zu beschäftigen und positive Maßnahmen zur Beseitigung der angeblich stetig steigenden Tendenz der Fleischpreise vorzuschlagen. Noch etwas deutlicher ist die Sprache des „Vorwärts". Er fordert schlankweg die Oeffnung sämtlicher Grenzen für alle anderen Sorten von Schlachtvieh, beträchtliche Herabsetzung der Viehzölle und Beseitigung des Einfuhrverbots. Das läßt tief blicken, um das gefliegelte Wort des früheren sozialdemokratischen Abgeordneten für Frankfurt, Saabor, zu gebrauchen.

Dieser Plan hat insofern eine gewisse Verwandtschaft mit der Obstruktion von 1902, als er darauf abzielt, die ganz überwiegende Mehrheit des Reichstages an der Durchführung ihres gesetzgeberischen Willens in Sachen der Zoll- und Handelspolitik zu hindern. Zieht man in Betracht, daß dieses Bestreben, die Mehrheit des nach dem denkbar radikalsten Wahlgesetz gewählten Reichstages lahmzulegen, gerade von denjenigen Parteien ausgeht, welche das parlamentarische Regiment, d. h. die Alleinherrschaft des Parlaments, verfechten, so gelangt man zu dem Schluß, daß unsere Demokratie dem Parlamente gegenüber nach dem, den Konservativen fälschlich zugeschriebenen Leitsatze: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut", verfährt. Es liegt auf der Hand, daß die Erkenntnis der tieferen politischen Beweggründe der Agitation wegen der Fleischteuerung sehr erheblich dazu beitragen muß, deren Wirkung auf die Regierung eindrucksloss zu machen.

In demselben Sinne sprechen sich auch, sichtlich offiziös inspiriert, an der Spitze ihrer heutigen Nummer die „Berl. Pol. Nachr." aus. Das Blatt erinnert an den Hochkommer des Jahres 1891, wo die Preise der Brotfrucht ungewöhnlich stark und rasch gestiegen waren. Damals waren die freihändlerischen Kreise weit davon entfernt, die Oeffnung der Grenzen zu fordern. Damals handelte es sich eben darum, dem Reichskanzler die Abkehr von der Bismarckschen Zoll- und Handelspolitik zu erleichtern. Um diesen Preis ließ man die große Masse der Bevölkerung ruhig die Notstandspreise tragen. Jetzt liegt die Sache allerdings wesentlich anders. Jetzt hofft man, die Fleischteuerung zum Sturmbock gegen den neuen Zolltarif und die auf Grund desselben abgeschlossenen Handelsverträge benutzen zu können. Das ändert natürlich für unsere Freihändler die Sachlage vollständig, aber diese historische Reminiszenz kann doch in nützlicher Weise dazu beitragen, auch weiteren Kreisen klarzumachen, wie es in Wirklichkeit mit der angeblichen Fürsorge unserer Freihändler für die Interessen der breiten minderwohlhabenden Schichten der Bevölkerung bestellt ist.

* **Weiteres zum Fleischnotrummel.** Einer unserer Leser aus der Querfurter Gegend schreibt uns folgendes:

„Als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes lese soeben Ihre Notiz über jemand aus Ihlewitz, der seine Kuh nicht los geworden. Ich will deshalb auch nicht verfehlen, Ihnen meine Erfahrungen mitzuteilen: Mein steter Abnehmer meines Fettviehes ist fast nur der Fleischermeister A. T. in Eisleben, welcher daselbst das größte Fleischergeschäft besitzt. Am 20. Juli d. Js. bat ich Herrn T., bei mir aus 3 Ställen wenigstens je ein fettes Schwein abzunehmen, weil die Tiere zu enge standen. Ich bekam hierauf keine Antwort, und so mußte ich am 9. August d. Js. 10 Stück dieser Schweine an den Händler Herrn Sch. in Querfurt verkaufen, welcher dieselben an einen Händler Herrn B. in Halle abgab. Herr T. erklärte mir nach diesem, er hätte über 100 Stück in W. gekauft gehabt und hätte nicht mehr gebrauchen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0001

Nun, vor zwei Tagen, habe ich Herrn T. wieder 10 Stück fette Schweine angeboten, hierauf aber die Antwort bekommen: Aber erst im Oktober kann ich die Schweine gebrauchen, da ich bis dahin noch zu viel abzunehmen habe. Heute und gestern habe ich wieder mit Herrn Sch. und auch mit Herrn B. telephonisch gesprochen wegen der 10 Stück Schweine. Demnach ist wohl der Ausdruck „Fleischnot" nicht am Platze." (Alle Namen stehen unseren Abonnenten gern zur Verfügung. D. Red.)

Wie das „Apoldaer Tageblatt" aus zuverlässiger Quelle erfährt, **hat der Landwirtschaftsminister** gegenüber dem engeren Vorstande **des Deutschen Fleischerverbandes** erklärt, am 15. d. Mts. ständen aus der Danziger Nehrung 70 000 Schweine zur Verfügung. In ganz kurzer Frist würden 100 000 Schweine aus Ost- und Westpreußen folgen. Der bereits in Aussicht genommene außerordentliche Bezirkstag des Thüringer Fleischerverbandes wegen der Fleischnot findet daher nicht statt.

* **Zur deutschen Schweineeinfuhr aus Rußland im Juli 1905.** Zu den in Nr. 209 des „Reichs- und Staatsanzeigers" vom 5. d. Mts. veröffentlichten, auch von uns wiedergegebenen Mitteilungen über Deutschlands Vieh- und Fleischeinfuhr im Juli 1905, insbesondere zu der Feststellung, daß im Monat Juli d. Js. nach Oberschlesien weit weniger Schweine als zulässig eingeführt worden sind, das heißt: daß das jetzt bestehende Kontingent noch nicht einmal voll ausgenützt worden ist, hat ein Teil der Presse behauptet, diese Feststellung beruhe auf einem Irrtum: Bei der Einfuhr handle es sich um Wochenkontingente, die Statistik müsse infolgedessen Monate mit fünf Wochen und solche mit vier Wochen aufführen, sodaß sich sehr wohl einmal ein Plus und einmal ein Minus bis zu 1350 Stück ergeben könne, ohne daß dasselbe mehr als ein nur scheinbares sei. Da indessen der Juli doch wenigstens vier Wochen hat, muß die Mindesteinfuhr 4 mal 1360 Schweine gleich 5440 Schweine bei voller Ausnützung des Kontingents betragen. Nun sind aber im Juli nur 4934 Schweine eingeführt worden; also selbst wenn die Einfuhrzahlen der amtlichen Statistik sich nur auf vier Wochen bezögen, so sind doch immer, wie der „Reichsanz." feststellt, 506 Schweine weniger, als das zulässige Kontingent beträgt, eingeführt worden. Die Ausführungen über die Nichtausnutzung des Kontingents sind also durchaus zutreffend.

* **Der Bund der Landwirte** verbreitet jetzt ein neues inhaltreiches Flugblatt, in dem er wertvolle Materialien zur „Fleischnotfrage" bietet. Er weist zunächst die Unehrlichkeit der demokratischen Agitation gelegentlich früherer Fleischteuerungen nach und führt nochmals den schlüssigen Beweis, daß die deutsche Viehzucht in der Lage ist, den Bedarf der wachsenden Bevölkerung vollauf zu befriedigen. Das Flugblatt geht sodann dazu über, die Ursachen der gegenwärtigen Fleischteuerung darzulegen. Hieran anknüpfend erörtert es die Wirkungen der Grenzsperren und Zollerhöhungen und beweist die unbedingte und dringende Notwendigkeit der Grenzsperre und der Untersuchung des ausländischen Viehs. Schließlich wird den Ausstreuungen entgegengetreten, daß die Qualität des Schlachtviehs schlechter geworden sei. Die Darstellung des Flugblattes ist vollkommen sachlich und durchaus überzeugend. Das beigebrachte Material ist derart beweiskräftig, daß es auch auf die Gegner wirken muß.

---

* **Se. Majestät der Kaiser** fuhr am Mittwoch früh um 3 Uhr im Automobil von Koblenz ins Manövergelände. Die Kaiserin folgte dorthin um 4½ Uhr in einem Sonderzuge.

* **Der Urlaub des Prinzen Adalbert von Preußen,** den dieser nach der Rückkehr aus Ostasien und zweijähriger Abwesenheit von der Heimat antrat, geht seinem Ende entgegen. Nach Schluß der Herbstmanöver erhält Prinz Adalbert ein Kommando als Wachoffizier an Bord des neuen Linienschiffes „Preußen".

* **Prinzessin Viktoria Luise,** die Tochter unseres Kaiserpaares, vollendet am heutigen 13. September ihr dreizehntes Lebensjahr.

* **Kein Wechsel im Militärkabinett?** Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Nachricht von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Militär-Kabinetts. Danach sollte General-Leutnant Graf von Hülsen-Haeseler durch den General-Adjutanten des Kaisers, General-Leutnant von Mackensen, Kommandeur der 36. Division in Danzig, ersetzt werden. Der „Neuen pol. Corresp." wird von wohlinformierter Seite versichert, daß diese Meldung unzutreffend ist.

* **Der Kaiser und der Graf-Regent von Lippe.** Am 23. d. M. findet in Bentschen (Provinz Posen) die Einweihung einer evangelischen Kirche statt. Zum Bau derselben haben das Kaiserpaar und die Gräflich Lippe-Biesterfeldschen Herrschaften in Detmold, welche bekanntlich vordem in Bentschen Grundbesitz hatten, Stiftungen gemacht. Demgemäß wird auch das Kaiserpaar bei der Einweihungsfeier durch einen Delegierten vertreten werden, und auch der Graf-Regent Leopold zur Lippe, wird am 23. d. Mts. in Bentschen persönlich anwesend sein.

---

* **Die von der Presse wiedergegebene Nachricht von einem neuen Orden,** welcher in erster Linie für militärische Verdienste in den Kolonien verliehen werden sollte, ist nach der Mitteilung unseres Berliner N. p. C.-Mitarbeiters unzutreffend. Der Verfasser der Notiz hat, so schreibt er, wahrscheinlich etwas von Erwägungen läuten gehört, welche seinerzeit eine für geleistete koloniale Kriegsdienste in Aussicht zu nehmende Medaille anregten. Wieder zurückgekommen ist man auf diesen recht zurückliegenden Vorgang bis jetzt noch nicht.

Bei dieser Gelegenheit sei an die Kolonialorden anderer Staaten erinnert. Leopold II., König der Belgier, stiftete als Souverän des unabhängigen Kongostaates durch Dekret vom 30. Dezember 1888 den Orden des afrikanischen Sterns für den Kongostaat und der afrikanischen Zivilisation im allgemeinen geleistete Dienste (6 Klassen), weiter durch Dekret vom 9. April 1891 den Königlichen Orden des Löwen (6 Klassen), drittens den Dienststern des Kongostaates, bestimmt für treue und ehrenwerte Dienste in Afrika; viertens durch Dekret vom 15. Oktober 1897 den Kronenorden (6 Klassen) und durch Dekret vom 27. April 1900 den Orden Leopold II. (6 Klassen). Dem afrikanischen Stern, dem Orden des Löwen und dem Orden Leopold II. sind Medaillen in Gold, Silber und Bronze affiliiert.

Die Königin Viktoria von England stiftete als Kaiserin von Indien am 31. Dezember 1877 den Kaiserlichen Orden der Krone von Indien. Dieser Orden, welcher nur aus einer Klasse besteht, wird für weibliches Verdienst im Interesse der englisch-indischen Kolonien verliehen. Auch der (zur Belohnung der Ihrer Majestät und dem indischen Reiche erwiesenen Dienste und zur Erinnerung an die Proklamation derselben zur Kaiserin von Indien d. d. 1. Januar 1878) am 1. Juni 1887 ausgestiftete Orden des indischen Reiches gehört hierher (3 Klassen).

Frankreich hat eine Kolonial-Medaille gestiftet im Jahre 1894 für militärische Verdienste in den französischen Kolonien und Schutzgebieten. Die unter französischer Oberhoheit stehenden Residenten von Anam, Kambodscha, Portonovo, Anjuan, Tadschura verleihen ihrerseits Dekorationen für in diesen Schutzgebieten geleistete hervorragende Dienste.

---

* **Ostafrika.** Im Anschluß an die letzte erfreuliche amtliche Meldung über den Aufstand und die letzte Maßnahmen zu seiner Dämpfung teilt ein Berliner Lokalblatt noch folgendes mit: Der Aufstand in Ostafrika scheint zum Glück auf die südlicheren Teile unserer Kolonie beschränkt zu bleiben, und dadurch könnte es vielleicht dem Gouverneur gelingen, mit der Truppenmacht, die ihm heute zur Verfügung steht, der Aufruhr-Bewegung Herr zu werden. Denn an Qualität sind unsere farbigen Mannschaften unter weißer Führung den undisziplinierten Heerhaufen der Eingeborenen weit überlegen; das haben sie in einer Reihe Gefechten bereits bewiesen. Mit welcher Energie das Gouvernement in Ostafrika den Aufstand zu dämpfen sucht, ist aus folgendem Telegramm aus Dar-es-Salaam, 12. Sept., zu ersehen: Die Nachrichten lauten heute aus allen unruhigen Gebieten befriedigend. Eine Anzahl Aufständischer wurde gehängt oder standrechtlich erschossen. Die Unruhen in Kilossa scheinen durch das kräftige Eingreifen des Bezirksamtmanns Lambrecht gedämpft zu sein. Der Bezirksamtmann Richter in Songea schlug die Anhänger Schabrumas. Auf deutscher Seite ist ein Askari gefallen, der Feind hat schwere Verluste erlitten. Die Wasagara südlich von Mpwapwa scheinen unruhig zu werden.

— **Neue Schulreformversuche** sind gegenwärtig nach verschiedener Richtung im Gange. Zunächst soll der mathematische Unterricht umgestaltet werden. Der Reformplan geht darauf aus, alles was bis jetzt als sogenannte angewandte Mathematik in der Physik usw. getrieben wurde, in die Mathematik selbst zu übernehmen. Die verschiedenen Spezialarten des Rechnens und des mathematischen Wissens sollen nicht mehr so breit wie bisher behandelt werden, man will aber den Funktionsbegriff selbst im Gymnasium schon in der Tertia dem Verständnis der Schüler näher bringen und sie zum räumlichen Denken anregen. Mit der Unterstützung des Kultusministeriums werden diese Reformpläne bei fünf Lehranstalten, Gymnasien und Realgymnasien, bereits erprobt. Interessanter noch sind Versuche, die auf Vorschlag des vortragenden Rats Dr. Matthias unternommen werden sollen. Es handelt sich darum, zu prüfen, ob nicht schon auf der Schule eine Differenzierung der Schüler durchführbar ist. Es soll in der Oberprima dem Schüler freistehen, seiner Anlage, Befähigung und Neigung entsprechend, gewisse Fächer in größerem Umfang zu treiben, auf andere dagegen zu verzichten. Dieser Plan bedeutet indes auch eine schwerwiegende materielle Frage, denn er bedingt eine so große Zahl von Lehrkräften, wie sie wohl keiner Anstalt zur Verfügung stehen.

* **Die Betriebsmittelgemeinschaft.** Die Verhandlungen über die unter den deutschen Staatsbahnen zu bildende Betriebsmittelgemeinschaft werden am 11. Oktober in einer Ausschußsitzung in Berlin wieder aufgenommen. Dabei sollen, wie den „Hamb. N." aus München gemeldet wird, in erster Linie neue Vorschläge der bayerischen Staatseisenbahnverwaltung zur Beratung gelangen.

* **Ein Erlaß des Erzbischofs Dr. v. Stablewski.** Der Erzbischof Dr. v. Stablewski von Posen hat an die Geistlichkeit seiner Diözese einen Erlaß gerichtet, worin er, der „Mh.-W.-Ztg." zufolge, betont, daß über die Frage, in welcher Sprache der Kommunionsunterricht erteilt werden soll, allein die Geistlichkeit zu entscheiden hat, die Eltern nur dann, wenn die Nationalität des Kindes nicht bekannt ist. Die Geistlichkeit hat besonders in dem Falle zu entscheiden, wo sie der Ansicht ist, daß die Eltern gegen ihre Ueberzeugung aus Nachgiebigkeit gegen irgend welche äußere Beeinflussung die gegenteilige Entscheidung kundgeben. — Der Erlaß des Erzbischofs ist eine eigenartige Antwort auf des Kaisers Gnesener Rede.

---

* **Treueid-Verletzung eines preußischen Abgeordneten.** Das Landgericht in Flensburg hat am Freitag festgestellt, daß der preußische Landtagsabgeordnete Nielsen seinen Treueid als Abgeordneter verletzt habe. Nielsen (Däne), der den ersten schleswig-holsteinischen Wahlkreis vertritt, hatte seinerzeit gegen den Redakteur der „Schleswigschen Grenzpost" Strackerjan in Hadersleben, Privatklage erhoben, weil dieser ihm brieflich sowohl wie öffentlich in seinem Blatte eine Verletzung seines Treueides, den er als preußischer Abgeordneter dem König geleistet hat, zum Vorwurf machte. Das Schöffengericht Hadersleben hatte Strackerjan zu 400 Mark Geldbuße verurteilt; hiergegen legten sowohl der Kläger wie auch der Beklagte Berufung beim Flensburger Landgericht ein. Im Termin am letzten Freitag beantragte der klägerische Vertreter eine Freiheitsstrafe gegen Strackerjan. Das Gericht stellte jedoch fest, daß eine Eidesverletzung in den protestlerischen Umtrieben des Privatklägers liege, hob das erstrichterliche Urteil auf und ermäßigte die Strafe auf 150 Mark. Eine Verurteilung mußte erfolgen, weil der Beklagte in zwei Fällen in seinen Angriffen zu scharf gewesen war. In allen übrigen Fällen erfolgte Freisprechung.

* **Einer Unterschlagung** ist der „Vorwärts" überführt worden, die er nun in einer selbst für seine Verhältnisse auffallend unehrlichen Weise zu vertuschen sucht. Es war festgestellt worden, daß der „Vorwärts", der vor einiger Zeit geflissentlich den Kaiser beschuldigt hatte, bei seiner Zusammenkunft mit dem Zaren diesen zur Fortsetzung des Krieges gedrängt zu haben, jetzt die Depesche des Präsidenten Roosevelt an den Kaiser glatt unterschlagen hat. Was hat der „Vorwärts" zu diesem Vorwurf zu sagen? Er schreibt heute:

Der „Vorwärts" ist kein Hofanzeiger. Als politisches Blatt ist er zwar verpflichtet, auch von der Privatkorrespondenz gekrönter oder ungekrönter Staatsoberhäupter Notiz zu nehmen, sofern sie irgendwelche politische Bedeutung hat. Höflichkeitsbezeigungen aber, wie dem Glückwunsch des Präsidenten Roosevelt an Wilhelm II. ist beim besten Willen keine politische Bedeutung beizumessen."

Man stelle dieser Behauptung einfach den Text des Rooseveltschen Telegrammes gegenüber, das bekanntlich lautete:

„Ich danke Euerer Majestät herzlichst für Ihre Glückwünsche und möchte diese Gelegenheit ergreifen, um meine tiefgefühlte Würdigung der Art und Weise auszudrücken, in der Euere Majestät in jedem Stadium bei der Bemühung, Frieden im Osten zustande zu bringen, mitgewirkt haben. Es ist eine sehr große Freude gewesen, mit Euerer Majestät zu diesem Ziele zu arbeiten.

Man bedenke ferner, daß ein ähnliches Telegramm an keinen andern Monarchen gesandt worden ist, und man wird zugeben müssen, daß nur vollständige Verranntheit oder Böswilligkeit die politische Bedeutung, ja die politische Absicht dieses Telegramms verkennen kann. Da der „Vorwärts" auf seine Klugheit so stolz ist, sollte er wenigstens offen genug sein, die böswillige Unterschlagung zuzugestehen.

* **Verbotener sozialdemokratischer Ausflug.** Auf dem Programm des sozialdemokratischen Parteitages in Jena steht für Mittwoch, den 20. September nachmittags ein Ausflug nach der Leuchtenburg bei Kahla. Die Leuchtenburg liegt auf Altenburger Gebiet. Die Altenburger Regierung hat als Besitzer der Leuchtenburg jetzt bereits dem dortigen Wirt, Böttcher, verboten, die Delegierten des Parteitages am 20. September aufzunehmen und zu bewirten, oder ihnen irgend etwas zu zeigen.

Der Frieden zwischen Rußland und Japan.

Ueber die Bedeutung der in Tokio begangenen Ausschreitungen wurde einem Mitarbeiter der „Dtsch. Warte" auf der Berliner japanischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß man keineswegs in Japan die Besorgnis hege, die Unruhen würden einen revolutionären Charakter und einen bedrohlichen Umfang annehmen. Die Verwüstungen, die gemeldet wurden, seien vom Pöbel und Leuten angerichtet worden, die durch hetzerische Elemente und kleine Politiker aufgewiegelt worden seien. Die große Masse der Gebildeten und die Führer der Parteien ständen diesem Treiben durchaus fern und hätten sich mit den Friedensbedingungen abgefunden. Richtig sei es, daß die meisten Zeitungen ihre Unzufriedenheit mit dem Friedensschluß in mehr oder minder drastischer Weise ausdrückten, doch glaube man, daß dies vorzugsweise geschehen sei, um sich beim niederen Volk beliebt zu machen. Sollten, was man allerdings nicht annehme, die Exzesse in Tokio das Einschreiten von Militär in größerem Maßstabe notwendig machen, so ständen genug Truppen zur Verfügung. In Tokio und in der unmittelbaren Umgebung der Hauptstadt befänden sich etwa 20- bis 25 000 Mann aller Waffengattungen, die zum Eingreifen bereit seien. Es seien dies nicht alles aktive Truppen, sondern man habe die Verbände aus verschiedenen Jahrgängen zusammengesetzt. Selbstverständlich könnten die geschehenen Kundgebungen keinen Einfluß auf die Ratifikation der Friedensbedingungen, die vollzogen werden würde, ausüben. Für die Zerstörung christlicher Gotteshäuser und sonstige Schädigung fremden Eigentums werde Japan natürlich Schadensersatz leisten.

Die Veröffentlichung des anglo-japanischen Vertrages dürfte nach neueren Mitteilungen erst an demselben Tage wie diejenige des Portsmouther Vertrages erfolgen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß gleichzeitig ein weit über den Rahmen eines Handelsvertrages hinausgehendes besonderes Abkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werde.

Die Lage in Rußland.

Aus Tiflis kommt folgende Meldung: Eine Menge von Arbeitern und anderen Leuten drang am 12. Septbr. in den Rathaussaal ein, wo seine Sitzung stattfand. Der Generalgouverneur forderte den Bürgermeister auf, den Saal räumen zu lassen; als jedoch der Bürgermeister erklärte, die Mittel hierzu nicht zu besitzen, erbielt die Polizei den Befehl, vorzugehen. Der Polizeikommissar wurde durch die Menge heftig zurückgestoßen und ließ eine Sotnie Kosaken holen, deren Befehlshaber den Versuch machte, die Menge gegen das Versprechen, keine Verhaftungen vornehmen zu wollen, zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Menge antwortete mit lautem Geschrei und während der Räumung schossen mehrere Leute mit Revolvern auf die Kosaken und vom Hofe und der Straße aus nach den Fenstern des Rathauses. Ein Teil der Ruhestörer schlug eine Mauer eines benachbarten Hauses ein und setzte von dort das Feuer fort, durch welches ein Kosak und ein Polizeiagent schwer verwundet wurden. Die Soldaten eröffneten dann das Feuer. Nach einer Viertelstunde waren 27 Personen getötet und 75 schwer verwundet.

Auch sonst laufen wieder schlimme Nachrichten ein:

Tiflis, 13. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die allgemeine Aufmerksamkeit ist gegenwärtig auf die Bezirksstadt Gori gerichtet, wo die revolutionäre Partei dem Ortsgeistlichen bei Todesstrafe verboten hat, an dem Sarge des vor einigen Tagen gestorbenen früheren Generalgouverneurs in Batu, des Generaladjutanten Fürsten Amilakhvori, Gebete zu verrichten. Niemand wagt, sich dem Sterbehause zu nähern. Die Leiche soll daher nach Tiflis übergeführt werden, von wo bereits Truppen zur Bedeckung abgangen sind. Die Lage ist beunruhigend. Man befürchtet am Tage der Beisetzung des Fürsten, der die ganze Bevölkerung gegen sich aufgebracht hatte, große Ruhestörungen.

Berditschew, 13. Sept. Die Polizei hat eine große geheime Waffenniederlage entdeckt. Bei einer Versammlung in der Synagoge wurden 67 Personen verhaftet. Eine Menge revolutionärer Schriften wurde beschlagnahmt.

Wladikawkas, 13. Sept. Eine aus etwa 30 Mann bestehende Bande führte die Entgleisung eines Postzuges herbei und feuerte auf ihn. Ein Reisender wurde getötet, 34 wurden verwundet. Die den Zug begleitende Schutzwache vertrieb schließlich die Bande.

Batum, 12. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Muselmänner führen in der Provinz einen erbitterten Kampf gegen die Christen.

Ausland.

Skandinavien.

Zum Bruche der Union.

Aus Stockholm teilt Svenska Telegrambyran mit: Die Lage wird von den leitenden politischen Kreisen als sehr ernst angesehen. Man verlangt um jeden Preis, daß Norwegen das schwedische Friedensprogramm annimmt, das u. a. die Forderung auf Schleifung der Grenzbefestigungen enthält. Man hofft jedoch auf einen glücklichen Ausgang, da Norwegen unbedingt den friedlichen Inhalt der schwedischen Bedingungen begreifen müsse. Man sagt übrigens auch, daß der Plan eines Schiedsvertrages, von dem die norwegische Presse spreche, auf keine Schwierigkeiten seitens Schwedens stoßen würde. Man ist jedoch der Meinung, daß der Schiedsvertrag erst nach Annahme der schwedischen Bedingungen durch Norwegen wird abgeschlossen werden können und nachdem Schweden die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Norwegens anerkannt hat. Höchstens könnte es sich um die Frage von Vorverhandlungen über die Form und den Inhalt dieses Vertrages handeln. Alles deutet darauf hin, daß Schweden eine friedliche Erledigung wünscht und daß ein Bruch nur dann zu befürchten ist, wenn Norwegen sich ablehnend verhält. (Siehe auch den Leitartikel.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0002

Spanien.

Blutige Wahlkrawalle.

Bei dem am Sonntag aus Anlaß der Wahlen zur Deputiertenkammer erfolgten Zusammenstoße zwischen Klerikalen und Republikanern in Valencia wurden 13 Personen verwundet, davon zwei schwer. Dienstag abend kam es abermals zu einem Handgemenge. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

Ein Zwischenfall mit Marokko.

Die Regierung hat wegen der Angriffe von Seeräubern auf ein spanisches Schiff eine Beschwerde an die marokkanische Regierung gerichtet.

Vermischtes.

Von den Erdbeben in Italien. Ein Reuterscher Korrespondent berichtet über die Reise des Ministers Ferraris durch den Erdbebendistrikt: Aufgabe des Ministers war es, mit Unterstützung eines zahlreichen Aerztestabes und mit Hilfe von Ingenieuren den Einwohnern Kalabriens Hilfe zu bringen. An vielen Punkten sahen die Reisenden dicht neben der Eisenbahnlinie Erdspalten, die manchmal mehrere Kilometer lang waren. Die Menschen drängten sich an den Haltestellen, um Hilfe flehend, heran. Notwendiger als Nahrungsmittel und Kleider erschien die Lieferung von Bauholz für Schutzhütten für die Familien. In Belvedere und Biscardo fand sich die Bevölkerung in Menge ein. Aus dem Hilfszug wurden die Leute nach Möglichkeit versorgt, und es wurden kleine Pflegeabteilungen zurückgelassen mit dem Auftrage, den Notleidenden im Innern des Landes Hilfe zu bringen. Je weiter der Zug nach Süden vordrang, um so grausiger wurde das Bild der Verwüstung. In Amantea kam eine Schar von Frauen und Kindern an den Zug. Die Unglücklichen trugen drei Statuen der Jungfrau Maria mit sich und riefen unter Tränen: „Wir haben keine Häuser! Wir haben keine Kirchen!" In dem ganzen Innern der Halbinsel blieb kaum ein einziges Haus stehen. Unter den an die Eisenbahn strömenden Bauern befanden sich auch die Ortsbehörden. Sie wurden mit Lebensmitteln und Kleidern versehen. Das Geschrei der vor Furcht fast wahnsinnigen Leute wirkte auf die Insassen des Zuges niederdrückend. In hellen Scharen liefen die Bauern neben dem langsam fahrenden Zuge her und flehten herzzerreißend um Brot, um Zelte und um Beihilfe zu der Beerdigung ihrer Toten. — Der König von Italien unternahm Mittwoch vormittag an Bord der „Yela" eine Rundfahrt um den Strombolo-Vulkan und schiffte sich dann in Pargheliа aus, wo er sich inmitten der Trümmer etwa eine Stunde aufhielt und die am meisten beschädigten Orte in Augenschein nahm. Sodann begab sich der König wieder an Bord und fuhr nach Nisoteria. Von dort begab er sich im Automobil in die Nachbarschaft und dann nach Tropani, wo während der Anwesenheit des Königs einige durch das Erdbeben beschädigte Mauern einstürzten. Des weiteren besuchte der König Filadelfia und Pizzo, wo er das ebenfalls durch das Erdbeben mitgenommene Schloß besichtigte, in dem Murat erschossen wurde. Um 7 Uhr abends kehrte der König an Bord der im Hafen von Santa Venere liegenden „Yela" zurück. Der König wurde überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. — Der Ministerpräsident Fortis hat vom König ein Telegramm erhalten, in dem der König ihm im Namen der Königin 50 000 Lire zur Verfügung stellt, die dazu verwendet werden sollen, die Ärmsten infolge des Erdbebens in Calabrien hilflos zurückgebliebenen Waisen bei Familien oder in Instituten unterzubringen. — Aus Rom wird berichtet: Im Ministerium des Innern laufen fortwährend Unterstützungsbeiträge für die Opfer des Erdbebens ein. So spendete der Herzog von Aosta 6000 Lire. In Monteleone beginnt man mit dem Aufbau von Holzhäusern. Die Behörden nehmen ihre Tätigkeit wieder auf. In Olivadi und Propia sind neue Erdstöße zu verzeichnen, durch die auch die Häuser, die noch unbeschädigt waren, unbewohnbar gemacht wurden. In Catanzaro sieht man dem Eintreffen des Königs für Mittwoch nachmittag entgegen. Die dortige Handelskammer hat 6000 Lire für die Opfer bewilligt. Nach einer Meldung aus Cosenza ist in Bisignano ein neuer Erdstoß verspürt worden, der großen Schaden anrichtete. In der Provinz Cosenza haben 41 Gemeinden mehr oder weniger durch das Erdbeben gelitten. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 47. — Dem „Osservatore Romano" zufolge hat der Papst an die Bischöfe in Calabrien Geldbeträge zur Verteilung an die dortige Bevölkerung gesandt.

Zum Untergange des japanischen Kriegsschiffes „Mikasa" wird aus Tokio, 13. September, noch folgendes gemeldet: Der unerwartete Verlust der „Mikasa", die als Flaggschiff des Admirals Togo überaus populär war, verursacht große Bewegung. Das Feuer brach um Mitternacht in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. am Fuße des Großmastes aus, verbreitete sich mit blitzartiger Geschwindigkeit und sprang binnen einer Stunde nach der Pulverkammer über. Da das Schiff in ziemlich seichtem Wasser sank, glaubt man, daß es wieder gehoben werden kann. Die Schiffe „Schikishima" und „Asahi", sowie mehrere andere Schiffe sandten Mannschaften zu Hilfe, von denen viele umkamen. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts Endgültiges bekannt. — Zahlreiche Personen in Tokio sind der Ansicht, daß die Explosion in einem gewissen Zusammenhange stehe mit dem Unwillen des Volkes über die Friedensbedingungen.

Eine mysteriöse Affäre zur See. „Stockholm Tidningen" meldet aus Helsingfors Einzelheiten über die (von der „Hall. Ztg." bereits gemeldete) Strandung des Dampfers bei Jakobstad. Danach sei in der Nacht zum Mittwoch ein unbekannter Tankdampfer bei Kalfskaer (25 Kilometer von Jakobstad) angekommen. Während eines Sturmes und bei dem herrschenden Nebel sei der Dampfer auf eine etwa 4 Kilometer vom Lande entfernte Sandbank gestoßen. Erst am Freitag hätten dann zwei Zollbeamte den Dampfer aufgesucht, um die Ladung zu revidieren. Als sie bei dem Schiffe anlegten, wurden sie von der englisch sprechenden Besatzung mit Revolvern in der Hand empfangen, und es wurde ihnen zugerufen, sie könnten wählen, in die Luft gesprengt zu werden oder ans Land zurückzukehren. Die Zollbeamten kehrten um. Zwanzig Minuten später sei das Schiff in die Luft geflogen, nachdem die Besatzung in Booten fortgefahren war. Die Angelegenheit wurde sofort der zuständigen Behörde gemeldet. Der Gouverneur erschien alsbald mit 100 russischen Soldaten und fand den Schiffsnamen übermalt, sodaß nur das Wort „John" und die „Silbe „stan" zu lesen waren. Nach Lloyds Register scheine der Dampfer „John Graftan" zu heißen und in London beheimatet zu sein. — Eine weitere Meldung aus Helsingfors, 13. Sept., lautet: Bei Leuten in der Nähe von Jakobstad hat das Militär 5000 Gewehre beschlagnahmt, die vermutlich von dem in die Luft gesprengten Schiffe stammen. Die Besatzung hat sich in das Innere des Landes begeben; ihr weiteres Schicksal ist unbekannt. Die finischen Zolldampfer erhielten Befehl, die Küste im Bottnischen Meerbusen zu überwachen. Der Generalzolldirektor hat sich nach Jakobstad begeben.

Ein Mord wird aus Büdingen (Oberhessen) gemeldet: Am Montag abend tötete ein in den zwanziger Jahren stehender Mensch namens Bauer, der bei der Kanalisation beschäftigt gewesen war, vor einer Wirtschaft in der Schloßgasse den Landwirt und Fuhrmann Wilhelm Bieber durch zwei Revolverschüsse. Der Ermordete war verheiratet. Der Täter wurde verhaftet; auf dem Transport nach dem Gefängnis mußte die Polizei den Täter mit blanker Waffe vor der aufgeregten Volksmenge schützen, die ihn zu lynchen drohte. Ueber das Motiv zur Tat ist man noch im Unklaren.

In die Luft geflogen. Bei Fairchance, Pennsylvanien, flog, wie kurz gemeldet, eine Pulvermühle in die Luft und hinterließ als einzige Spur ein 15 Fuß tiefes und 50 Meter langes, schwarzes Loch. Die Explosion ereignete sich in dem Mischraum. 25 der dort beschäftigten Arbeiter wurden in Fetzen zerrissen. Zur Zeit der Explosion passierte ein Passagierzug die Unglücksstätte. Dieser entkam merkwürdigerweise mit Verlust seiner Fenster. Der Eisenbahndamm selbst war durch die Gewalt der Explosion so erschüttert worden, daß der Verkehr auf der Linie einestellt werden mußte. Es ist dies die dritte Explosion, die innerhalb zwei Jahren in den Mühlen bei Fairchance stattfand. Der ersten Explosion fielen 3 und der zweiten 10 Menschen zum Opfer.

60 Stunden auf einem Floß. Der Orient Pacific-Dampfer „Omrah", der am Sonntag in Plymouth eintraf, hatte, wie wir schon ganz kurz erwähnt haben, einen Mann an Bord, der der einzige Ueberlebende von der Mannschaft des spanischen Segelschiffes „Carmen" ist. Als der Dampfer am Mittwoch morgen Kap St. Vincent passierte, sah der dritte Offizier in einiger Entfernung von dem Schiffe Wrackrümmer schwimmen. Als der Dampfer näher herankam, sah man auf diesen Trümmern einen Menschen liegen. Der Dampfer setzte trotz des schweren Seeganges ein Boot aus, das es gelang, das Floß zu erreichen, das aus einigen aneinander gebundenen Brettern bestand. Auf diesem Floß lag ein bewußtloser Seemann. Er erzählte an Bord der „Omrah", daß die „Carmen" am 3. September in bewegte See geriet und am folgenden Morgen plötzlich kenterte. Die sieben Mann der Mannschaft wurden ins Wasser geschleudert. Drei Seeleuten gelang es, einige Bretter zu erhaschen und nachdrücklich aneinander zu binden. Die Wogen schlugen ununterbrochen über das zerbrechliche Floß und rissen die beiden Genossen des geretteten Matrosen in die Tiefe. Der Schiffbrüchige sah zwei Schiffe in der Nähe des Floßes passieren, war jedoch zu schwach, um sich durch Rufen bemerkbar zu machen. Als auch das zweite Schiff seinen Blicken entschwand, verlor er das Bewußtsein. Der Unglückliche war zwei Tage und drei Nächte hindurch das Spiel der Wellen gewesen, ehe der Dampfer „Omrah" ihn rettete.

Feuersbrunst. Die Ortschaft Nagy Szalok (Szepeser Komitat) ist niedergebrannt. Ueber hundert Häuser und zahlreiche Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen.

Zum Bau eines Soldatenheims auf dem Truppenübungsplatz Lockstedter Lager für Unteroffiziere und Mannschaften des 9. Armeekorps sind bereits zahlreiche Gaben eingegangen. Unter den Spendern finden wir verzeichnet den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit 1000 Mk., die Frau Großherzogin Marie, die Frau Großherzogin Johann Albrecht, den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz; ferner unter zahlreichen Einzelpersonen die Offiziere des Grenadier-Regiments Nr. 89, des Feldartillerie-Regiments Nr. 60, des Füsilier-Regiments Nr. 90.

Die Maggi-Erzeugnisse wurden auf der Weltausstellung in Lüttich mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand-Prix", prämiiert.

Neue Streikwelle in Lowwy. Ungefähr 1000 ausständige Arbeiter veranstalteten Montag früh eine Kundgebung unter Absingung der Internationale. Eine Dragonerabteilung suchte dies zu verhindern. Bei dem sich entspinnenden Handgemenge wurde ein Ausständiger belgischer Nationalität getötet.

Sturz in den Brunnen. Am Montag nachmittag arbeitete im Pariser Schlachthofe ein Arbeiter namens Lahe an der Reparatur eines Brunnens, als gegen 2 Uhr der Schacht einstürzte. Der herbeigerufene Feuerwehr gelang es nach dreistündiger Arbeit, den Mann zur Hälfte zu befreien. Im Augenblick, als man ihn herausziehen wollte, erfolgte jedoch ein zweiter Einsturz und die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Erst gegen Mitternacht, also nach zehn Stunden, gelang es, den Unglücklichen, der noch lebte, herauszuholen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Prinz August Wilhelm", von Havana und Mexiko, 12. September 6 Uhr 35 Minuten morgens von Dover weitergegangen. „Armenia" 11. September 11 Uhr morgens in Philadelphia angek. „Prinz Joachim" 11. September von Vera Cruz nach Havana abgeg. „Thessalia", nach Philadelphia bestimmt, 11. September 7 Uhr 40 Minuten abends Lizard passiert. „St. Jan" 11. September in St. Thomas angek. „Graf Waldersee", nach New-York best., 11. September 5 Uhr 35 Min. nachm. Lizard passiert. „Trojа", nach Nordbrasilien, 11. Sept. 1 Uhr nachm. in Havre angek. „Caledonia", von Westindien, 11. September 6 Uhr 30 Min. morgens Lizard passiert. „Suevia" 10. September 2 Uhr nachm. von Nagasaki weitergeg. „Meteor" 10. September 12 Uhr mittags in San Sebastian angek. „Polynesia" 10. September von Punta Arenas weitergegangen.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Hansa", nach Savannah, 9. Sept. 2 Uhr nachm. Dover passiert. „Willehad", nach Yokohama, 10. September 12 Uhr mittags in Kobe angek. „Prinzeß Irene" 11. September nachm. 2 Uhr von Gibraltar abgeg. „König Albert" 11. September nachm. 5 Uhr von Gibraltar abgeg. „Hannover" 11. September in Galveston angek. „Königin Luise" 11. Sept. nachm. 3 Uhr von New-York abgeg. „Aachen" 12. September in Kissabon angek. „Barbarossa" 12. September von Southampton abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 12. September vormittags 11 Uhr in Bremerhaven angek. „Erlangen" 12. September von Oporto abgeg. „Prinzeß Alice" 12. September in Genua angek. „Cassel" 12. September in Bremerhaven angek. „Preußen" 12. September in Hongkong angek. „Bayern" 12. September in Hongkong angek.

Bücherschau.

— Welche Rolle in dem kirchlichen Leben der Stadt Halle Anfang vorigen Jahrhunderts der Stellmachermeister J. B. Wagner gespielt hat, ist im allgemeinen bekannt. Nicht bekannt jedoch ist, welche Einflüsse auf Wagner eingewirkt haben. Darüber bringt eine Schrift Klarheit, die kürzlich bei R. Mühlmann in Halle erschienen ist. Sie ist betitelt: **Die Diasporа der Brüdergemeine in Deutschland** von O. Steinecke. Es ist ein bisher unbebautes, aber in dieser Beziehung interessantes Gebiet, auf das der Verfasser mit seiner gründlichen, auf archivalischer Forschung ruhenden Monographie führt. Welche reiche Geschichte der herrnhutischen Diasporа, d. h. der Pflege von Gemeinschaften und Freundeskreisen innerhalb der verschiedenen Landeskirchen! Gegenüber der glänzendsten Seite der brüdergemeindlichen Tätigkeit, der Heidenmission, ist die Diasporapflege ein nicht minder leuchtendes Gegenstück, das zumal in unserer Zeit der Gemeinschaftsbewegung als Vorbild einer nüchternen und praktischen Gemeinschaftspflege höchster Beachtung wert ist. Verfasser hat die Diasporatätigkeit der Brüdergemeine für die Zeit von 1729 bis 1848 mit großem Fleiß und Geschick dargestellt. Der erste Teil enthält „Allgemeines über die Diasporа". Name und Begriff der Diasporа, Zinzendorfs und der Brüdergemeine Anschauungen darüber werden erörtert, die Diasporaarbeiter und -Geschwister, die Ausdehnung der Diasporа und ihre Segnungen werden beschrieben. Im zweiten Teile „Die Diasporа in Mitteldeutschland" werden uns vorgeführt die Diasporagemeinschaften im Königreich Sachsen, in der Lausitz, im Vogtlande, im Erzgebirge, in Thüringen, der Provinz Sachsen und Anhalt, in Brandenburg und Schlesien. Als ein besonderes Bindeglied der Diasporа wird noch die Predigerkonferenz behandelt, die 118 Jahre lang in Herrnhut tagte.

Uns interessieren aus der Fülle der kirchengeschichtlichen Mitteilungen namentlich die Beziehungenn der Brüdergemeine zu Halle, das ja Zinzendorf als ehemaliger Schüler des Pädagogiums sein „geliebtes" Halle nennt. Durch seine späteren Besuche angeregt, standen schon 1739 etwa 60 Bürger und Soldaten mit Herrnhut in Gemeinschaft, u. a. ein Hauptmann von Peistel und ein Soldat namens Rauch, der die Aufmerksamkeit des alten Dessauers erregte. Die Briefe, die er später vom Schlachtfelde aus den schlesischen Kriegen schrieb, atmen lebendiges Gottvertrauen. Während der Zeit der Aufklärung war es Prof. Christ. Georg Knapp d. J., der in Halle die Verbindung mit der Brüdergemeine aufrecht erhielt, ebenso der von Freyhinghausen angeregte Schneidermeister Hubert, der bei seinen Mitbürgern angesehen war und in ein städtisches Kollegium gewählt wurde. Ruberts Schwiegersohn war der anfangs erwähnte Joh. Veit Wagner, bekannt unter dem Namen „der fromme Wagner", der unter engem Anschluß an die Brüdergemeine die Diasporageschwister in Halle leitete. Wie sehr das Haus dieses schlichten Handwerkers ein Sammelpunkt bedeutender Männer aus der Erweckungszeit gewesen ist, z. B. von Prof. Tholuck, Landgerichtsdirektor Ludw. von Gerlach, Georg Müller, später in Bristol, Ahlfeld, wie es die Wiege des vom Kaufmann Stegmann gegründeten Jünglingsvereins und des von L. von Gerlach 1829 ins Leben gerufenen Missionsvereins gewesen ist, darauf ist zwar schon von Professor Herzberg (Gesch. d. Stadt Halle III, S. 513) und Pastor Weinhof (75 Jahre Hallischer Missionsarbeit, S. 4) hingewiesen worden, neu aber dürfte es sein, daß jene pietistischen Kreise durch die Diasporatätigkeit der Brüdergemeine gerade Anregung und Lebenskraft erhalten haben.

Wenn in diesem Monat gelegentlich der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages des englischen Waisenvaters Georg Müller (geb. 27. September 1805 zu Kroppenstedt) weite Kreise in England und Deutschland des Segens gedenken werden, der von Wagner ausgegangen ist, so sei auf Grund der erwähnten Schrift daran erinnert, daß die Wurzeln dieses folgenreichen Einflusses in der anspruchslosen und streng kirchlichen Arbeit der Brüdergemeine liegen. —ll.

Kirchliche Anzeigen.

In U. L. Frauen: Freitag, den 15. Septbr., vorm. 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Diak. Grüneisen.

In St. Georgen: Freitag, den 15. Septbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde; Vikar Saeger.

St. Pauluskirche: Donnerstag, den 14. Septbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstr. 9; Pastor von Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 12. September 1905

Aufgeboten: Der Stellmacher Ferdinand Drechsler, Gr. Berlin 14 und Marie Kuschel, Mansfeldestr. 40. Der Drogist Walter Herling, Merseburgerstr. 9 und Luise Weber, Liebenauerstr. 150. Der Dreher Walter Bergmann, Thomasiusstr. 5 und Franziska Bieseckr, Bernhardusstraße 7. Der Weichensteller Emil Reinicke, Mosigkau und Wilhelmine Naumann, Raffineriestr. 28. Der Arbeiter Karl Scheiber, Bruckdorferstraße 5 und Minna Keil, Pfännerhöhe 32. Der Postbote Martin von Freeden, Steinstr. 3 und Marie Wieschke, Händelstr. 28. Der Fabrikarbeiter Fritz Rotsch, Torstr. 26 und Berta Kobitzsch, Saalberg 23. Der Bauarbeiter Willy Bongoll, Gr. Berlin 6 und Emma Cotte, Gr. Berlin 6. Der Former Wilhelm Heine, Pfännerhöhe 32 und Luise Serbe, Hirtenstr. 1. Der Bäcker Oskar Wörtz, Gr. Wallstr. 42 und Ida Ruhmann, Mansfeldestr. 1. Der Arbeiter Friedrich Rolle, Torstraße 36 und Ida Schaper, Torstr. 27. Der Kaufmann Alwin Kade, Anhalterstr. 9 und Marie Sachse, Marthastr. 1. Der Registrator Hermann Irmisch, Friesenstr. 7 und Elsie Graeff, Pfännerhöhe 32. Der Montagetechniker Friedrich Kern, Meiderich und Marie Zieme, Lerchenfeldstr. 12. Der Bureauvorsteher William Fleckinger, Kl. Ulrichstraße 9 und Berta Heyer, Gr. Ulrichstr. 29. Der Schlosser Karl Schmiedel, Friesenstr. 19 und Ida Voit, Lerchenfeldstr. 19. Der Eisendreher Hermann Ochse, Mittelwuche 6 und Anna Kleppig, Torstr. 30. Der Stellmacher Robert Hauche, Martinstr. 3 und Marie Harnisch, Königstraße 2.

Geboren: Dem Sattlermeister Wilhelm Wagner, Weingärten 40, S. Ernst. Dem Tapezierer und Dekorateur Georg Behrend, Friesenstraße 4, S. Kurt. Dem Kaufmann Max Richter, Königstr. 17, S. Joachim. Dem Schlosser Wilhelm Eisenberg, Zwingerstr. 29, S. Willy. Dem Fleischermeister August Mangold, Merseburgerstr. 105, T. Charlotte. Dem Fabrikarbeiter Karl Laurisch, Thomasiusstr. 4, S. Willy. Dem Schlosser Siegfried Heller, Steinweg 50, S. Kurt. Dem Geschirrführer Franz Winkler, Ludwigstr. 20, S. Paul. Dem Musiker Rudolf Riedinger, Thomasiusstr. 34, T. Ilse.

Gestorben: Der Auszügler Karl Liebner, 59 J., Klinik. Des Geschirrführers Paul Gorges T. Frieda, 7 Mon., Herberstr. 1. Der prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Buchholz, 76 J., Luisenstr. 9. Des Schuhmachers Karl Becker Ehefrau Johanne geb. Franz, 71 J., Merseburgerstr. 53. Der Gutsbesitzer Otto Schlieter, 53 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters Karl Koch S. Otto, 1 J., Weingärten 21. Des Hilfsbremsers August Lorenz Ehefrau Christiane geb. Schmobl, 58 J., Klinik. Der Schlosser Hermann Hübner, 48 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Tischlermeister Ludwig Ströbke, 40 J., Klinik. Der Schuhmachermeister Wilhelm Müller, 58 J., Kl. Ulrichstr. 27. Des Arbeiters Joseph Koppe Ehefrau Auguste geb. Burchhardt, 37 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Bahnarbeiter Paul Steinkopf, Halle und Marie Schmidt, Cönnern a. S. Der Bahnarbeiter Emil Krumpein, Halle und Emma Schulze, Cönnern a. S. Der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Damm, Lauchstädt und Selma Wald, Zörbig. Der Fabrikarbeiter Otto Scholz, Halle und Agnes Pröhl, Unterzarmstädt. Der Maschinenschlosser Otto Scholz, Halle und Marie Roth, Dölnitz.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 12. September 1905.

Aufgeboten: Der Grubensteiger Otto Rau, Cörmigk und Minna Hutans, Saalwerderstr. 18. Der Benzinwäscher Reinhold Kohl, Wilhelmstr. 4 und Anna Oberländer, Ludwig-Wuchererstr. 7a.

Geboren: Dem Fleischer Karl Schade, Berlinerstr. 32, S. Alfred.

Gestorben: Des invaliden Eisenbrehers Paul Richter T. Martha, 2 Mon., Felsenstr. 5. Des Metalldrehers Otto Koch T. Anna, 2 Mon., Advokatenweg 13. Des Schneidermeisters Friedrich Seele S. Erich, 8 Mon., Albrechtstr. 18.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Rudolf Haefe, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. (1656

„Anschaffungen für den Winter!" so lautet das Thema, das bei Beginn der kühleren Jahreszeit im Familienkreise eingehende Beratungen veranlaßt. Und wie verschiedenartig sind die Bedürfnisse, deren Befriedigung sich als unabweisbar herausstellt: Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Schuhwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Portièren, Uhren usw. Sehr angenehm ist es nun, bei eintretendem Bedarf alle diese Artikel von einer Quelle beziehen zu können, wie dies bei dem rühmlichst bekannten Versandgeschäft **Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** der Fall ist. Soeben ist der neue Herbst-Katalog dieser Firma **zur Ausgabe gelangt,** der **auf Wunsch** gratis und franko zugesandt wird und der außer den obengenannten Warengattungen noch eine reiche Auswahl in Geschenkartikeln jeglicher Art in den mannigfachsten Ausführungen und in den verschiedensten Preislagen aufweist. Im Hinblick auf das sich nähernde Weihnachtsfest sei hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht. Nicht gefallende Waren werden bereitwillig zurückgenommen oder umgetauscht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Königreich Rumänien.

Von der **5 % amortisierbaren Rente von 1881/88** im ursprünglichen Betrage von Francs 436 525 000 sind in der Verlosungsziehung am 1. (14.) August 1905

die sämtlichen noch im Umlaufe befindlichen

und noch nicht in 4% Rente konvertierten Obligationen ausgelost worden.

Die **Rückzahlung** dieser Obligationen, welche mit dem am 1. (14.) April 1906 fälligen Coupon versehen sein müssen, erfolgt ebenso wie die Zahlung des am 1. (14.) Oktober 1905 fälligen Coupons

vom 1. (14.) Oktober 1905 ab.

Die Verzinsung sämtlicher Obligationen der 5 % amortisierbaren Renten von 1881/88 hört mit dem 1. (14.) Oktober 1905 auf.

Die ausgelosten Obligationen werden mit ihrem vollen Nominalbetrage eingelöst; die mit der Einlösung zu beauftragenden Stellen und das bei der Rückzahlung zu beobachtende Verfahren werden rechtzeitig vor dem Einlösungstermine bekannt gemacht werden.

Bucarest, im August 1905.

Der Finanzminister.

Konvertierung

der 5% amortisierbaren Renten-Anleihen v. 1881/88 u. 1892/93

in

4 % amortisierbare Rente.

Die **4% konvertierten Obligationen der amortisierbaren Renten von 1881/88** und **1892/93,** sowie die **4% amortisierbare Rente von 1905** sind auf Grund des veröffentlichten Prospektes an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig zum Handel und zur Notierung zugelassen.

Unter Bezugnahme auf die oben abgedruckte Bekanntmachung über die am 1. (14.) August d. Js. erfolgte Gesamtauslosung der noch im Umlaufe befindlichen und noch nicht konvertierten **Obligationen der 5% amortisierbaren Renten v. 1881/88** zur Rückzahlung am 1. (14.) Oktober d. Js. bieten wir hiermit den Inhabern dieser Obligationen, sowie denjenigen von **Obligationen der 5% amortisierbaren Renten von 1892/93,** nochmals die Konvertierung auf einen Zinsfuss von 4 % bei einer Amortisationsdauer von 40 Jahren unter den nachfolgenden, veränderten

Konvertierungs-Bedingungen

an.

Diejenigen Inhaber vorbezeichneter Anleihe-Obligationen, welche von dem ihnen eingeräumten Rechte zur Konvertierung Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben die zu konvertierenden Obligationen innerhalb der Zeit

vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bis zum Donnerstag, den 28. September 1905, einschliesslich

bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen anzumelden. Die Konvertierung der 5% Obligationen findet statt:

in **Berlin**	bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Deutschen Effecten- und Wechselbank,**
	„ **E. Ladenburg,**
„ **Hamburg**	„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
	„ **L. Behrens & Söhne,**
„ **Aachen**	„ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto - Gesellschaft A.-G.** sowie deren **Filialen,**
„ **Augsburg**	„ „ **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen**	„ dem **Barmer Bank - Verein Hinsberg, Fischer & Co.** sowie dessen **Filialen,**
„ **Braunschweig**	„ der **Braunschweigischen Bank,**
	„ **M. Gutkind & Co.,**
	„ **Gebrüder Loebbecke & Co.,**
„ **Bremen**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ **E. C. Weyhausen,**
„ **Breslau**	„ der **Breslauer Wechsler-Bank** sowie deren **Filialen.**
	„ **Eichborn & Co.,**
	„ **E. Heimann,**
	„ **G. v. Pachaly's Enkel,**
	„ **Perls & Co.,**
„ **Cöln**	„ **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
	„ **Albert Simon & Co., Commandit-Gesellschaft,**
„ **Dresden**	„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
	„ „ **Sächsischen Bank zu Dresden,**
in **Düsseldorf**	bei **C. G. Trinkaus,**
	„ **B. Simons & Co.,**
„ **Elberfeld**	„ **von der Heydt, Kersten & Söhne,**
„ **Hannover**	„ **Hermann Bartels,**
	„ **Ephraim Meyer & Sohn,**
	„ **A. Spiegelberg,**
„ **Karlsruhe i. B.**	„ **Veit L. Homburger,**
	„ **Straus & Co.,**
„ **Königsberg i. Pr.**	„ der **Königsberger Vereinsbank,**
	„ „ **Norddeutschen Creditanstalt** sowie deren **Filialen,**
	„ **S. A. Samter Nfgr.,**
„ **Leipzig**	„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** sowie deren **Filialen,**
	„ „ **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,**
„ **Magdeburg**	„ dem **Magdeburger Bank-Verein,**
	„ der **Magdeburger Privat-Bank,**
	„ **F. A. Neubauer,**
„ **Mannheim**	„ der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** sowie deren **Filiale** in **Pforzheim,**
„ **Meiningen**	„ **B. M. Strupp** sowie seinen **Filialen,**
„ **München**	„ der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
	„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Nürnberg**	„ „ **Königlichen Hauptbank,**
	„ „ **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
	„ **Anton Kohn,**
	„ **Nathan & Co.,**
„ **Stettin**	„ **Wm. Schlutow,**
„ **Stuttgart**	„ der **Kgl. Württembergischen Hofbank,**
	„ **Doertenbach & Co.,**
	„ **E. Hummel & Co.,**
	„ **Stahl & Federer,**
„ **Würzburg**	„ der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. Filiale Würzburg**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

Die Konvertierung wird durch einen im Auftrage der rumänischen Regierung bewirkten Stempelaufdruck zum Ausdruck gebracht. Als Konvertierungsprämie erhält der Einreicher **10 %** des Nennbetrages der zur Konvertierung gebrachten 5 % Obligationen in Obligationen der 4% amortisierbaren Anleihe von 1905 mit Coupons über die Zinsen vom 1. Oktober 1905 ab. Prämienbeträge, welche hierbei sich nicht durch solche Obligationen darstellen lassen, werden zum Kurse von **91¼ %** (100 Francs = 81 Mark) franko Stückzinsen in bar ausgezahlt.

Die abzustempelnden 5 % Obligationen der Anleihen von 1881/88 müssen mit Coupons über die Zinsen vom 1. Oktober 1905 ab, diejenigen der Anleihen von 1892 und 1893 mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli d. J. ab versehen sein; gegen Hinterlegung der abgestempelten Obligation wird dem Einreicher rechtzeitig, nach näherer Massgabe einer noch zu erlassenden Bekanntmachung, ein neuer Couponsbogen mit April/Oktober-Zinsen nebst Talon ausgehändigt werden. Die Einreicher der Obligationen beider Anleihen von 1892 und 1893 erhalten ausser der vorbezeichneten Konvertierungsprämie die Stückzinsen zu 5 % für das Vierteljahr vom 1. Juli bis zum 1. Oktober 1905, 100 Francs = 81 Mark gerechnet, bezahlt.

Die Einlieferung der zur Konvertierung angemeldeten Stücke hat entweder sofort zu geschehen oder innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Konversionstermines, sofern bei der Anmeldung eine nach Ermessen der Umtauschstelle genügende Kaution bestellt wird.

Ueber die zur Konvertierung eingereichten Obligationen erhält der Einreicher eine Empfangsbestätigung, gegen deren Rückgabe nach 15 Tagen die abgestempelten Obligationen ohne Bogen sowie die Konvertierungsprämien in Stücken der neuen 4 % Anleihe nebst einem etwaigen Barausgleich ausgefolgt werden.

Bei den deutschen Stellen werden nur 5 % Obligationen zur Abstempelung angenommen, welche den deutschen Stempel tragen. Vor dem 1. (14.) August d. J. verloste Stücke werden zur Konversion nicht zugelassen.

Formulare für die Einreichung oder Anmeldung zur Konvertierung können von allen vorgenannten Stellen kostenfrei bezogen werden.

Ausser bei den vorbezeichneten Stellen in Deutschland findet die Konvertierung der 5 % Obligationen in **Paris, Bucarest, Brüssel, Antwerpen** und **Amsterdam** unter den von den Umtauschstellen in diesen Städten auszugebenden Bedingungen statt.

Berlin und **Frankfurt a. M.,** im September 1905.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.

Salons,
Ahorn, Mahag., Nußb. hell, in ganz einfacher und feiner Ausführung zu billigsten Preisen.
Wohnzimmer,
Nußbaum und Eiche, in einfacher und schwerer Ausführung, sehr preiswert.
Schlafzimmer,
Eiche, Nußb., Rüster, in allen mod. Formen mit Reform=Matratzen zu ganz billigen Preisen.
Herren-Zimmer,
Nußbaum, Eiche, in jeder Farbe geräuchert.
Moderne Küchen
in allen Preislagen.
Grosses Lager einzelner Möbel
in einfacher und besserer Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

G. Schaible,

Möbelfabrik,

Magazine Gr. Märkerstraße 26 u. 2,
am Ratskeller. [2577

Katalog gratis und franko.

Besichtigung gern gestattet.

Den **Herren Wirten** empfehle

ff. Lichtenhainer.

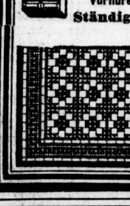
Friedr. Günther, Bierbrauerei.

Telephon 361.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.

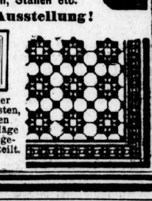
Beginn des **Winterhalbjahrs: 17. Oktober.** Reifezeugnis d. **Landwirtschaftsschule** (nur Französ.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I 1jähr. Kursus —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule** (**ohne** fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfungen an **allen Abtlgn.** Ostern u. Mich. In den Kl. **IV—I d. Landwirtschaftsschule** u. d. Kl. d. **Landwirtschaftl. Schule** beginnt zu **Mich. neuer Kurs.** Kl. V u. VI. besetzt. Weitere Ausk. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Ed. Lincke & Ströfer,
HALLE a. S.,
empfehlen:
Fussboden-Platten,
Platten römischer und Terrazzo-Imitation, graphirte Platten usw.
Wandplatten,
prachtvoll,
glasirt, mit eingelegten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;
Trottoir-Platten
zum Belegen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc.
Ständige Muster-Ausstellung!



VILLEROY & BOCH METTLACH.

Musterbücher steh. zu Diensten, auch werden Kostenanschläge gefertigt, Legeanweisung erteilt.



Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1905:
87 600 Personen mit **721 Mill. Mk. Versicherungssumme.**

Vermögen:	**Gezahlte Versicherungssummen:**
264 Millionen Mark.	**197 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich [9961

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**

Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

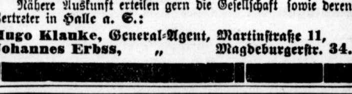
Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Montag, den 9. Oktober.** Aufnahme für **Ackerbauschule** und Vorschule der berechtigten Landwirtschaftsschule. — Hospitantenkursus. [1530
Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand,** Direktor.

Geschäftsbücher
jeder Art
in dauerhaften
soliden Einbänden

liefert promptest
zu billigen Preisen die
Buchdruckerei
Otto Thiele
Hallesche Zeitung,
Halle a. S., Leipzigerstr. 87
(Hinterhaus),
Eingang Gr. Brauhausstr.

Brausefeder No. 112 mit **abgerundeter** Spitze,



berühmte Büroseder. Preis d. Grs. 2.— Mk. [1536
Ueberall vorrätig, wo nicht, direkt und portofrei ab Fabrik.

Man verlange jetzt den
Hauptkatalog über Baumschulenartikel.
Paul Huber, Obstbaumschule,
Halle a. S. [2006

Fa. Gebrüder Baensch,
Dölau (Bez. Halle a. S.).
Gegründet 1872.

Dölau bei Halle a. S. Post- und Eisenbahn-Station.	Eigener Geleis-Anschluß.	Fernruf: Halle 1137. Telegr.-Adr.: Baensch, Dölaubzhalle.

Chamotte-Fabrikate,
hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige.
Stampf-Caolin, hochfeuerfest.
Ton und Caolin eigener Gruben.
Chamotte-Mörtel, fertig zum Gebrauch.
Beste Referenzen. [9648
Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0004

Von der Handwerksausstellung.

(Schlußartikel.)

In Ergänzung unserer Berichte über die Ausstellung tragen wir noch nach, daß auf derselben auch die Dekorateur- und Tapezierinnung würdig vertreten ist. Sie hat eine herrliche Zimmereinrichtung ausgestellt, die sehr geschmackvoll wirkt und an der die Herren Paul Hartwig, Oskar Fuchs, Julius Dittmann, Paul Schöne, Max Born, H. Jacger und Erich Alt beteiligt waren. — Auf dem Gebiete der Perückenmacherkunst haben sich weiter betätigt die Herren Karl Reichardt und Franz Lemnitz, deren Erzeugnisse den der schon genannten Firmen nicht nachstehen. — Besonderes Interesse rufen natürlich auch die verschiedenartigen ausgestellten Kleidungsstücke der Schneidermeister hervor, denn die Frage: „Womit sollen wir uns kleiden?" ist keineswegs von untergeordneter Bedeutung. Ueber das „Wie" hat man Gelegenheit, sich an den einzelnen Ständen der Herren Kleiderkünstler genau zu informieren. In der Anwendung dieser Ausdrucksweise liegt durchaus keine Uebertreibung, zeugen doch die Bekleidungsstücke aller Art von nicht geringem künstlerischen Geschmack. Wem das größte Lob gebührt, läßt sich schwer sagen, einer übertrifft geradezu den anderen; die ganze Kollektion legt einen schönen Beweis von Intelligenz und Schaffensfreudigkeit ab. Fr. Pollmer hat u. a. eine elegante Weste aus Seidenstoff gefertigt, an der das Schild „Zweimal verkauft" zu lesen ist, auch ein von ihm ausgestellter Gehrock hat einen Liebhaber gefunden. Während Rudolf Flath hauptsächlich Posamenten ausgelegt hat, erblicken wir an dem Stande von Karl Preiser Militäruniformen in elegantester und schneidigster Anfertigung; H. Wachsmuth, Maßgeschäft für Herren- und Knabengarderobe in Eisleben, fertigt als Spezialität Bergmannskostüme, von denen mehrere in Augenschein genommen werden können. An der Kollektivausstellung der Schneiderinnung haben sich beteiligt die Herren L. Germer, Carl Schöppe, Gustav Jaeger, Carl Barthel, Wilh. Stahlmann, G. Duwe, Conrad Hönig, Max Bergner, B. Kilian, Heinrich Schreiber; letzterer fertigt auch Talare für Pastoren und Richter. Durch Franz Herzberg, Schneidermeister in H.-Größlitzsch, wird ein neues vereinfachtes Zuschneideverfahren in Zeichnungen dargestellt.

Ein anderer wichtiger Zweig in der Bedürfnisfrage des Menschen bildet die Beschuhung. Deshalb haben auch die Herren Schuhmachermeister nicht versäumt, ihre Erzeugnisse sehen zu lassen. Neben den schon erwähnten Firmen sind noch zu nennen: Meister R. Dürrschmidt und vom Schuhmacher-Bildungsverein Otto Peter, Fr. John, Reinhold Selka, Wilh. Egger, F. Fricke, Karl Meißner und Otto Dönitz, die Schuhmaterial aus bestem Leder für gesunde und kranke Füße, u. a. Jagdstiefel, Tennisstiefel, sowie Stiefel für Plattfußleidende, Spitzfuß und Beinverkürzung ausstellten. Aus Hettstedt hat sich Herr Albert Meyer an der Ausstellung beteiligt. — Die Buchbindermeister Herm. Friedrich, Paul Strauch und M. Elster veranschaulichen u. a. Bucheinbände von der einfachsten bis zur elegantesten Art, die Buchhandlung für Kunstgewerbe von Willy Mollheit Kunstgewerbevorlagen, Dekorationsmaler Heinrich Riemeyer Skizzen und Zeichnungen mannigfacher Art.

Die Metallgießerei und Armaturenfabrik von Alwin Tiey hat einen Eichenstamm mit Fuß aus Bronze angefertigt, das ein besonders sauberes Gußstück darstellt. Ferner ist ein sechs Monate im Gebrauch gewesener Zahntrieb zu sehen, an dem fast nichts abgenutzt ist, sowie diverse Bronzelegierungen, die auf ihre Festigkeit hin behördlich geprüft wurden. — Vom zoologischen Präparator Otto Bock, H.-Trotha, wurden zoologische Präparate ausgestellt, deren Zaugenscheinnahme nicht uninteressant ist, Glasermeister Karl Stachelroth bietet reichhaltige Auslagen in Glasmalereien, Kunstverglasung, Fensterrahmen und Skizzen, während das photographische Atelier von Max Thümmler Photographien aller Art in sauberster Ausführung zum Aushang gebracht hat. — Schlossermeister L. Andrae stellt ein Untersuchungssofa und anderes zur Schau; als Spezialität werden von ihm Betteinlagen mit Spiralmatratzen in allen Qualitäten, namentlich für Krankenhäuser, Institute usw. angefertigt. — Adolf Böning empfiehlt u. a. Wasserstandsschutzvorrichtungen, Wasserstandsgläser und -Ringe, außerdem Holzriemenscheiben, die Firma Carl Friedrich Nachf. als Spezialität Herrenschnürstiefel und Walkstiefel in Boxkalleder ohne Seitennaht, die sehr praktisch und dauerhaft sind. — Die Handlung und Fabrikation automatischer Musikwerke von Reinhold Neumann stellte Neuheiten in Musikwerken, Sattlermeister und Tapezierer Theodor Harnisch eine Untermatratze „Triumph" mit Auflegematratze in Bettstelle aus, deren Anschaffung für Weichgebettete sich selbst empfiehlt. Sattlermeister O. Schreiber bereicherte die Ausstellung mit mehreren dauerhaft gearbeiteten Arbeitsgeschirren, Stellmachermeister Jul. Nagel mit Rädern von der kleinsten bis zur größten Form; die Schmiedearbeiten an ihnen wurden vom Schmiedemeister Kunze ausgeführt. — Noch ein anderer Vertreter dieses Faches ist in Wilh. Beuche vertreten; die Firma C. H. Beerjun. stellte außer Rädern einen Möbelwagen und einen Rollwagen im Garten aus, B. H. Zimmer Artikel der Messingindustrie, für Fleischerei-Einrichtungen usw. Bei der Firma Paul Schneider findet man Meß- und Vermessungsinstrumente sowie Werkzeuge verschiedener Art, an dem Stande von H. Winzer, Holzbildhauer in Merseburg, einen Wandschrank mit Konsolen, der stabil und sauber gebaut ist. — Schlossermeister Ludwig Meuschert ist mit Maschinenmodellen mannigfacher Art anzutreffen, Tischlermeister Franz Hoffmann jun., Charlottenstraße, mit verschiedenen Möbelstücken, die von der soliden Arbeit, die auf deren Herstellung verwendet wurde, Zeugnis ablegen.

Jahresversammlung der Freunde der positiven Union in der Provinz Sachsen.

—e. Halle a. S., 13. September 1905.

Die Jahresversammlung der Freunde der positiven Union in der Provinz Sachsen wurde Dienstag abend 6 Uhr im Dome mit einem Gottesdienste feierlich eröffnet. Nach dem Gesang des Liedes „Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort im Licht" hielt der als hervorragender Kanzelredner bekannte Herr Sup. Krückeberg aus Wangleben die Predigt. Er legte ihr das Wort der Schrift: „Lasset uns rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist: Christus", wie wir es im Briefe Paulus an die Epheser im vierten Kapitel, Vers 15 aufgezeichnet finden. Die Beherzigung dieses Wortes sei in unserer heutigen bewegten Zeit mehr denn je notwendig, besonders auf theologischem Gebiete sollten die Berufenen nicht müde werden, nach der Wahrheit in Liebe zu suchen und sich einander immer mehr zu vervollkommnen trachten. Das sei auch der Zweck der diesmaligen Jahresversammlung der Freunde der positiven Union wieder, keiner möge ungefördert an den Ort seiner besonderen Tätigkeit zurückkehren, um immer mehr in Liebe und Segen zu wirken. Leider machten sich heute mehr denn je in der Rechtschaffenheit in der Liebe zu Christus tiefbedauerliche Einflüsse geltend, an deren Beseitigung Freunde der positiven Union ein Mannesalter und mehr gearbeitet. Nicht der Kampf um die verschiedenen Meinungen auf dem Gebiete der Theologie trage die Schuld an diesen Zuständen, sondern der brutale Radikalismus, der sich fast überall bemerkbar mache. Die Stadt Halle sei durch ihre Universität eine Leuchte der Wissenschaft, die an ihr wirkenden Männer der Theologie möchten durch ihr Lehramt mit dazu beitragen, daß das Wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist: Christus, immer größer werde. Aber auch die Brüder im geistlichen Amte und die Gemeinden möchten sich mehr noch als bisher an diesem Werke beteiligen, damit es immer mehr zur Wahrheit werde, daß der Glaube der Sieg ist, durch den die Welt überwunden wird. — Mit Segenerteilung und Schlußgesang war der Gottesdienst beendet.

Der gestrigen Vorversammlung folgte am heutigen Mittwoch die Hauptversammlung, die mit dem Gesange des Liedes „Morgenglanz der Ewigkeit" eingeleitet wurde. Herr Pastor Scholl-meyer-Dingelstädt verlas hierauf den 2. Psalm und sprach das Gebet. Es erfolgte sodann die Erstattung des Geschäftsberichtes seitens des Vorsitzenden, Herrn Grafen von Hohenthal-Döllau, der zuvor die Erschienenen, unter denen sich der Regierungspräsident a. D. von Diest-Merseburg, Regierungspräsident Freiherr von der Recke-Merseburg, General von Werthern-Naumburg u. a. m. befanden, begrüßt hatte. Dem Jahresberichte zufolge hat sich die Zahl der Mitglieder der positiven Union erfreulicherweise bedeutend vermehrt und zwar nicht nur in der Provinz Sachsen, sondern im ganzen Lande. In allen kirchlich wichtigen Fragen hat der Verein durch Wort (Synoden, Konferenzen usw.) und Schrift den Standpunkt der positiven Union vertreten. Dem hochverdienten Mitgliede Herrn Universitäts-Professor D. theol. Kähler-Halle hat der Vorsitzende namens des Provinzialvereins zu seinem 70. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Die durch den Tod des Herrn Pastors Fleischen erledigte Stelle des Schriftführers des Vereins ist Herrn Pastor Dietrich-Berlin übertragen, der sich seiner schwierigen Aufgabe im Sinne seines Vorgängers entledigte. Sodann nahm Herr Superintendent Meyer-Oberfarnstedt das Wort zu dem Vortrage: „Das biblische Recht der kirchlichen Lehrdisziplin", in dem er u. a. ausführte, daß der Fall Fischer in Berlin und so vieles andere die Gemüter der Christen aufs tiefste bewege. Man frage sich unwillkürlich: darf in der christlichen Kirche solche Lehrwillkür herrschen? Der Referent beantwortete die Frage, ob Lehrdisziplin biblisch berechtigt sei, mit einem entschiedenen „Ja". Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bildete der Nachweis, inwiefern die Irrlehrer das Wort Gottes fälschen, den Hauptgegenstand. An der Hand des Testaments und unter Heranziehung zahlreicher biblischer Worte, besonders aus der Apostelgeschichte, wies Redner nach, wie die Gemeinden zum großen Teile selbst die Schuld träfe an dem Wirken der Irrlehrer, die zu bekämpfen eine heilige Pflicht der Kirche sei. Luther hebt beispielsweise klar hervor, daß es ein gutes Recht der Gemeinde sei, ihre Lehrer zu prüfen. Irrlehre ist nach dem Neuen Testamente „Sünde". Reaktion gegen die Irrlehre und ihre Lehrer ist weiter nichts als eine gewisse Kirchenzucht. Theologisches Wissen macht noch lange nicht den Theologen. Strauß hatte beispielsweise ein eminentes theologisches Wissen, niemand jedoch wird ihn einen Theologen nennen. Ein weiteres Zeichen der Irrlehren sind die durch sie erzeugten Früchte. Man erkennt hier klar, in wie hohem Maße die Irrlehren entsittlichend wirken. Zum Kampfe gegen die Irrlehrer in Ermahnung, Drohung, Strafe und schließlich als letztes Mittel: Ausschluß aus der kirchlichen Gemeinschaft, ermahnen sämtliche Apostel. Die Lehrdisziplin kann die Irrlehren nicht innerlich bekämpfen, aber sie will es hindern, daß die falsche Lehre sich im Leben betätigt. Die Lehrdisziplin hat erstens den Zweck, den Irrlehrer in äußerer Betätigung seiner innerlichen Gesinnung zu hemmen, und sie bedundet zum Zweiten, daß der Zusammenhang zwischen Irrlehrer und Kirche gelöst ist. — Eine Neugestaltung der Lehrdisziplin ist wünschenswert, schon im Hinblick auf die vielsachen, der wahren Religiosität widersprechenden Strömungen der Zeit. Zu der Neugestaltung hinwiederum ist es höchst wünschenswert, wenn an Stelle wissenschaftlicher Theologen, die zu leicht geneigt sind, nach links zu gehen, mehr praktische Geistliche berufen werden. Der Herr Referent gab am Schlusse seiner Ausführungen zu, daß er wohl teilweise hiermit auf lebhaften Widerspruch stoßen würde, daß es ihn jedoch freuen sollte, wenn er die Versammelten im Prinzip übergeugt habe davon, daß die Lehrdisziplin biblisch berechtigt sei. Nachdem der Vorsitzende, Herr Graf von Hohenthal-Döllau, dem Redner den Dank der Versammlung ausgesprochen, trat eine Pause ein.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 13. September.

Traubenkuren.

Traubenkuren werden gegenwärtig vielsach unternommen, und zwar meistens nicht ungern; denn die Medizin, die hierbei zur Verwendung kommt, ist noch nicht die schlechteste, wenn sie einem auch schließlich durch die reichlich bemessenen Quantitäten, in denen man sie zu sich nimmt, etwas „über" wird. Immerhin dürfen wir froh sein, daß uns die gütige Natur ein so verhältnismäßig wohlfeiles Heilmittel spendet, denn eine Weintraubenkur erweist sich anerkanntermaßen als besonders wirksam bei Stockungen in der Blutzirkulation, Verdauungsstörungen und hieraus resultierender Hypochondrie, auch leistet sie bei Hämorrhoidalleiden, sowie bei Gicht wegen der auflösenden und abführenden Eigenschaften der im Safte der Beeren enthaltenen Salze und Zuckerstoffe ausgezeichnete Dienste. Die Dauer einer Traubenkur erstreckt sich meist auf vier Wochen, während welcher Zeit man eine gewisse Diät einzuhalten, das heißt alle schweren, mehligen oder sauren Speisen und fette Saucen zu meiden hat. Der Genuß mageren Fleisches ist daher gestattet, soll aber quantitativ tunlichst beschränkt werden, Alkoholika sind jedoch streng verpönt. Vor allem soll derjenige, der sich einer Traubenkur unterzieht, kein Stubenhocker sein, sondern sich im Gegenteil viel Bewegung machen, denn diese erst verleiht der „Medizin" die richtige Wirkung. Als besondere Weintraubenkurorte gelten Meran in Tirol und Dürkheim an der Haardt.

— **Die städtische Baukommission** erledigte in ihrer gestrigen Sitzung nur fünf von den 19 zur Vorlage gelangten Verhandlungsgegenständen endgiltig. Die zum Ausbau der Gartenstraße bereitgestellten Mittel wurden bewilligt mit nur geringen Abänderungen der Magistratsvorlage. Sodann wurde die „Grenzregulierung zwischen den Gemeinden Halle und Nietleben an der sogenannten Saubrücke" genehmigt; die Festsetzung der Fluchtlinie für einen Teil des Lettinerweges wurde vertagt. Gleichfalls wurde wiederum die Vorlage betreffend den Geschäftsgang bei der Polizei-Bauinspektion vertagt. Die Vorlage über den Ausbau der Grimmstraße wurde gemäß dem Magistratsantrage erledigt. Die Herstellung einer Klosettanlage mit Wasserspülung auf dem Stadtgute fand die Genehmigung der Kommission, desgleichen die Vorlage über den Fassadenbutz des Wohnhauses auf dem Stadtgute.

— **Besuch der Handwerker-Ausstellung durch Fortbildungsschüler.** Die Schüler der städt. kaufmännischen Fortbildungsschule besuchen am Freitag, den 15. d. Mt., vormittags von 9—12 Uhr unter Führung ihrer Lehrer die Handwerkerausstellung. Die Lehrherren werden gebeten, ihren Lehrlingen für diesen Besuch der Ausstellung Urlaub zu gewähren. Die Schüler versammeln sich Punkt 9 Uhr vor dem Eingange des Ausstellungslokales (Saalschloßbrauerei). Der Eintrittspreis beträgt 10 Pfennig. — Die Schüler der städt. allgemeinen Fortbildungsschule des Mittelbezirks (Friseure und Kellner) besuchen an demselben Tage nachmittags von 3—6 Uhr die Handwerkerausstellung. Auch den Schülern, die am Freitag keinen Unterricht haben, ist der Besuch gestattet. Die Lehrherren werden daher gebeten, auch diese Lehrlinge zu beurlauben. Versammlungsort (Punkt 3 Uhr) ist der Eingang zum Ausstellungslokale (Saalschloßbrauerei). Eintrittspreis 10 Pfg.

— **Der erste kommunale Wahlbezirksverein** nahm gestern seine Monatsversammlungen im „Ratskeller" wieder auf. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Richard Aßmann, legte der Kassierer, Herr Mertwitz, die Jahresrechnung ab; dieselbe balanzierte in Einnahme und Ausgabe mit 650,28 Mk.; es verblieb ein Bestand von 550 Mk. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl soll erst in der nächsten Versammlung vorgenommen werden. Ueber Stadtverordnetenwahlen wurde das Wesentlichste mitgeteilt; die Kandidatenfrage soll in der nächsten Versammlung besprochen werden. In die Wahlkommission hat der Verein drei Vorstandsmitglieder delegiert. — Man will bei der Bahnhofsverwaltung dahin vorstellig werden, daß im Vorraume des Personenbahnhofes Ruhebänke aufgestellt werden.

— **Ein Auftrag für Swakopmund.** Wie wir hören, wurde der bekannten Firma Alwin Taaß hierselbst seitens des Auswärtigen Amtes, Kolonial-Abteilung der Auftrag auf zwei Dampfkrähne von je 15 000 und 30 000 kg Tragkraft erteilt. Die Krähne sind für die neue Hafenanlage in Swakopmund (Afrika) bestimmt.

— **Goldene Hochzeit.** Das Privatmann Ernst Kaufmann'sche Ehepaar hierselbst, Landsbergerstraße 61, feiert am kommenden Sonnabend das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

— **Gesundheitszustand in Halle.** In der Woche vom 27. August bis 2. September war die Sterblichkeit in Halle wiederum geringer als in der Vorwoche; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 23,0 von tausend Lebenden, mithin auch weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 25,7 belief. Die hiesige Sterbeziffer überschritt damit nur wenig die jetzige mittlere Sterblichkeit der deutschen Großstädte, von denen ein Viertel ungünstigere Verhältnisse hatte als Halle. Dazu gehörten u. a. Posen (mit dem Maximum von 33,7), Breslau, Königsberg, Köln, Nürnberg, Chemnitz. Beträchtlich niedrigere Sterbeziffern als Halle hatten dagegen Berlin, Hamburg, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Bremen, Hannover, Magdeburg, Leipzig. Im Laufe dieser Woche starben 77 Personen gegen 81 in der Vorwoche, darunter befanden sich 35 Säuglinge gegen 28, so daß die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre sogar zugenommen haben. Die Säuglingssterblichkeit überschritt indessen mit 10,5 pro Jahr und Tausend der Lebenden nicht wesentlich den jetzigen großstädtischen Durchschnitt und wurde u. a. von Breslau, Leipzig, Nürnberg übertroffen. — Unter den Erkrankungen sind keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Es haben Brechdurchfall, Magen- und Darmkatarrh in 30 Fällen, darunter 25 Säuglinge, Krankheiten der Atmungsorgane in sechs, Tuberkulose in vier Fällen, Masern in einem Falle tödlich geendet; Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, Typhus, Kindbettfieber haben kein Opfer gefordert. — Eines gewaltsamen Todes starben drei Personen.

— **Bund vom weißen Kreuze.** Am Mittwoch, den 13. d. Mts., abends ½9 Uhr, findet im christlichen Verein junger Männer, Weidenplan 5, part. eine öffentliche Versammlung des Bundes vom weißen Kreuz (Kampf gegen die Unsittlichkeit) statt, wozu jeder junge Mann freundlich eingeladen ist. Der Zutritt ist frei.

— **Harzklub-Zweigverein Halle a. S.** Von der Herzoglichen Schloßhauptmannschaft ist den Teilnehmern an dem Ausflüge am Sonntag, den 17. d. Mts. die Erlaubnis zur Besichtigung des Blankenburger Schlosses und Tierparks nunmehr bereitwilligst erteilt worden. — Der Blankenburger Harzklubzweigverein übernimmt die Führung, wird zum Marsche nach dem „Regenstein" eine Musikkapelle stellen und die jungen Damen sollen am Schlusse der Wanderung sogar Gelegenheit zu einem Tänzchen erhalten. Der Vorstand bittet schon mit Rücksicht auf die Gastfreundschaftsbeweise des Blankenburger Zweigvereins um recht zahlreiche Beteiligung an der Partie.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die nächste Sitzung des Vereins findet am kommenden Donnerstag, den 14. d. Mts., im Hotel „Stadt Hamburg" statt. Beginn 8½ Uhr. Gäste sind willkommen.

— **Der Handwerker-Meister-Verein** hält am Freitag, den 15. Sept., abends 8 Uhr eine Versammlung im „Goldenen Schiffchen" ab. Die Tagesordnung ist im Inseratenteile der heutigen Nummer der „Hall. Ztg." mitgeteilt.

— **Der Verein der Badener** feierte vor einigen Tagen den Geburtstag des greisen Großherzogs von Baden im Restaurant „Masla-tour" in solenner Weise. Auf das abgesandte Glückwunschtelegramm seiner hiesigen Landeskinder hat der Großherzog seinen besten Dank aussprechen lassen.

— **Im Walhalla-Theater** übt das gegenwärtige Programm fortgesetzt eine derart starke Anziehungskraft aus, daß das Haus allabendlich bis auf den letzten Platz gefüllt ist und laute Beifallsstürme die Räume durchhallen. Die hervorragenden Attraktionen werden indes nur noch bis einschließlich den 15. d. Mts. auf dem Repertoire bleiben; am Sonnabend, den 16. d. Mts. beginnt ein neuer Spielplan, der wieder ganz besondere Ueberraschungen in Gestalt neuer glänzender Spezialitäten bringt. Wer daher die gegenwärtigen Nummern des September-Programms noch nicht gesehen, möge die kurze Frist nicht versäumen.

— **Auf dem gestrigen Viehmarkte** hielten sich die Preise für Schweine in der geforderten Höhe, nämlich 21 Mk. für Ferkel und 49 Mk. und mehr für Läufer pro Stück. Das Geschäft war flau, der Markt wurde bei weitem nicht geräumt. Das Geschäft in Pferden ließ sich etwas besser an.

— **Für Interessenten des Schneidergewerbes** bietet die Ausstellung der Cordesschen Bekleidungs-Akademie, Direktion: Carl Davids, in der „Saalschloßbrauerei" besondere Anziehungskraft. Die nur von Schülern des Instituts angefertigten Arbeiten zeugen nicht nur von dem Fleiße und der Geschicklichkeit der ersteren, sondern sie geben auch den besten Beweis von der vorzüglichen Leitung des Instituts und von der gründlichen Ausbildung der Schüler. Ganz außergewöhnliches Interesse erregen die aus Zigarrenbändchen hergestellten Arbeiten, und zwar eine Damenbluse, zu welcher ca. 400 Bändchen verwendet wurden, und ein Damenschawl aus 4000 Bändchen. Auch die anderen Arbeiten: Herrenfrackko und -Paletots mit angeschnittenen Aermeln (allerneuestes Erzeugnis der Zuschneidekunst), und für Damen englisches Strafenkostüm, bei welchem der Besatz mit der Hand aufgenäht worden ist, ferner eine Bluse mit gleichfalls mit der Hand aufgenähten Fittern, alles exakt gearbeitet, finden allseits Beifall beim Publikum und bei Sachverständigen. Für Letztere von größtem Interesse ist noch der von Herrn Direktor Davids gezeichnete Entwurf und das hiernach angefertigte Kostüm.

— **Vom Erstickungstode gerettet.** In der Mädchenkammer eines Hauses in der Kl. Steinstraße brach in der verflossenen Nacht um 3 Uhr 30 Min. Feuer aus. Der hinzukommende Oberwächter der Wach- und Schließgesellschaft holte aus einer mit dichtem Rauch angefüllten Kammer ein schlafendes Mädchen heraus, welches dadurch vom Erstickungstode gerettet wurde. Das Feuer selbst konnte bald durch den Wächter gelöscht werden.

— **Familiendrama.** Im Hause Uhlandstraße 4 b hierselbst sollten gestern Mieter aus der Wohnung entfernt werden, weil sie mit dem Mietszins im Rückstande geblieben waren. Wohl aus Verzweiflung hierüber töteten sie ihr kleines Kind durch Erhängen und entfernten sich darauf aus dem Hause, wahrscheinlich in der Absicht, selbst in den Tod zu gehen.

— **Explosion.** In der chemischen Fabrik von Huth & Richter in Wörmlitz explodierte gestern (Dienstag) morgen ein Füllapparat, wobei der Arbeiter Karl Pinkert zerrissen wurde. Das betr. Gebäude ist vollständig demoliert.

— **Erhängt.** Am Dienstag abend 7½ Uhr fand man in der Georgstraße Nr. 11 in seiner Wohnung einen dem Trunke ergebenen Schneider erhängt. Eheliche Zwistigkeiten dürften den Grund zum Selbstmord gegeben haben.

— **Razzia.** Bei der in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. abgehaltenen Streife im fünften Polizei-Revier wurden acht Mannspersonen in den Strohdiemen hinterden Schrebergärten in der Nähe der Dessauerstraße betroffen und der Polizei-Verwaltung vorgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0005

— **Unfall.** Auf einem Neubau verunglückte der Schlosserlehrling Ernst Müller von hier, indem er aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Die innerlichen Verletzungen waren so schwer, daß M. der Klinik zugeführt werden mußte.

— **Kleiner Brand.** Heute früh 3½ Uhr fand in dem Grundstück Kleine Steinstraße Nr. 4 ein Bodenkammerbrand statt. Ein Dienstmädchen hatte auf einen Tisch eine brennende Kerze stehen lassen, die wahrscheinlich umgefallen ist und den Brand verursacht hat. Die Feuerwehr kehrte nach ¼stündlicher Tätigkeit ins Depot zurück.

— **Aus dem Geschäftsverkehr.** Auf der internationalen Weltausstellung in Lüttich wurde die Fürstl. Fürstenbergische Brauerei in Donaueschingen für ihr helles Fürstenberg-Bräu, „Tafelgetränk Sr. Maj. des deutschen Kaisers", mit dem Grand prix ausgezeichnet.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Billetts für den zehn Abende umfassenden Shakespeare-Zyklus, welcher in Intervallen von etwa zwei Wochen während der Monate Oktober, November, Dezember und Januar zur Aufführung gelangt, sind täglich an der Theaterkasse zu haben. In der letzten Notiz, Shakespeare-Zyklus betreffend, ist übersehen worden, die Tragödie „Richard III." zu nennen, welche ebenfalls dem Zyklus eingereiht ist. Die Preise für die zehn Vorstellungen im Zyklus sind bedeutend ermäßigt. — Als erste Vorstellung im Abonnement geht morgen (Donnerstag) Lessings „Nathan der Weise" in Szene; die Aufführung beginnt um 7¾ Uhr; Beamtenkarten haben Giltigkeit, Schülerbilletts werden an der Abendkasse ausgegeben. Da nur diese eine Abend-Aufführung stattfindet, machen wir die Schüler besonders darauf aufmerksam. — Der Spielplan für die nächsten Tage lautet wie folgt: Freitag: „Renaissance"; Sonnabend: „Der Strom"; Sonntag abend 7¾ Uhr: „Der Mann im Monde"; Montag: „Renaissance"; Dienstag: „Der Familientag". Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet die erste Volksvorstellung zu kleinen Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pfg. statt; der Vorverkauf hierfür beginnt am Sonnabend.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns** geschrieben: Nach den vielen Anfragen von Seiten vieler Mitglieder des Kaufmännischen Vereins, auf welche Art die Vereinsbilletts vom Neuen Theater zu beziehen sind, scheinen die Mitglieder vom Vorstande des Vereins nicht genügend über die Bezugsart unterrichtet zu sein. Herr Direktor Mauthner sieht sich daher zu der Erklärung veranlaßt, daß er bereits am 30. August dem Kaufmännischen Verein die Benachrichtigung hat zugehen lassen, daß er für die kommende Saison den Mitgliedern dieselben Vergünstigungen einräumt wie im Vorjahre. Jedenfalls erklärt sich die Direktion bereit, diesbezügliche Bestellungen Geiststraße 40 II entgegenzunehmen.

— **Johann Strauß-Konzerte.** Veranlaßt durch den großen Erfolg, den Johann Strauß im Mai hier mit seinem Wiener Orchester zu verzeichnen hatte, kehrte derselbe gestern zum zweiten Male in diesem Jahre in unserer Stadt ein, und zwar — wie der Erfolg lehrte — als stets hochwillkommener Gast. Obwohl die Witterung für das Nachmittags-Konzert in „Bad Wittekind" etwas zu kühl und regnerisch war, hatten sich doch schon dort die Verehrer des jungen „Johann III." ziemlich zahlreich eingestellt und an Applaus und dito Zugaben wurde wahrlich nicht gekargt. Am Abend jedoch in den „Kaisersälen" zeigte sich die Macht des Namens Strauß auf das deutlichste, denn der Saal war von begeisterten Zuhörern dicht besetzt. Schon bei seinem Erscheinen und ebenso nach jeder Nummer des so abwechselungsreichen und mit älteren und neuen Lieblingsmelodien des gesamten Publikums ausgestatteten Programms heimste Johann Strauß den gewohnten reichen Beifall ein, der dann dem dankbaren Auditorium noch eine stattliche Reihe von Zugaben einbrachte. Das Geheimnis des ständigen großen Erfolges der ganzen „Dynastie" Strauß beruht in dem leichten Anfassen einer jeden Melodie und dem feurigen Aufgehen in dem packenden Rhythmus der leicht sich einschmeichelnden Wiener Weisen. Sei es ein fescher Marsch, ein toller Galopp, das Schmachtend-Sentimentale irgend eines Liebesliedes oder gar das wiegende Wogen im Dreiviertel-Takt, immer fühlt man sich hingerissen von der klanglichen Frische und rhythmischen Schneidigkeit des Orchesters und seines unermüdlichen Leiters, alles Ur-Wiener, denen ja die Liebe zu ihrer Geige und zu den alten Weisen ihrer Väter angeboren ist! Man merkt es förmlich, wie jeder einzelne warm wird, wie sich bei jeder Nummer die Stimmung erhöht, bis sich dann schließlich alles in helles Entzücken und Jubel auflöst, wenn die bekannten Klänge der „Schönen blauen Donau" ertönen, die nun einmal nur ein Strauß spielen kann. Was sonst noch bei diesem Wiener Orchester angenehm auffällt, ist der berückende Ton der Harfe, der den elektrisierenden Klängen der Streicher zu schönster Harmonie die Wage hält. So wird wohl jeder gestern abend mit dem Gefühl nach Hause gegangen sein, daß der Wiener Walzer nie seine Wirkung verfehlen wird, solange noch ein Strauß für ihn eintritt und sich im friedlichen Wettstreit der Töne zum „Strauß" stellt. Daß der allgemeine Wunsch auf baldige Wiederkehr jedem aus dem Herzen kommt, mögen die lieben Wiener Gäste wohl auch aus dem andauernden Da capo-Verlangen und aus dem Beifall ersehen haben, der ihnen die zuletzt zu Gehör gebrachte österreichische National-Hymne eintrug. Auch wir schließen uns diesem Wunsche an und rufen: „Auf Wiedersehen!"

Vermischtes.

Begnadigung. Der Schmied Gustav Milbrandt und Frau Auguste Schmidt geb. Zahrt, aus Neu-Brattow bei Flatow, die vom Schwurgericht in Konitz wegen Mordes bezw. Anstiftung zum Tode verurteilt worden waren, sind begnadigt worden. Milbrandt, der ein Verhältnis mit der Besitzersfrau Schmidt unterhielt, verwundete am 7. März deren Ehemann, nachdem dieser von dem Treiben seiner Frau Kenntnis erhalten hatte, durch einen Schuß aus dem Hinterhalt tödlich, erwürgte ihn dann vollends und hängte die Leiche sodann auf, um den Schein eines Selbstmordes zu erwecken; der plumpe Schwindel wurde aber bald entdeckt. M. gab selbst an, daß Frau Schmidt ihn zur Ermordung ihres Mannes angestiftet habe.

Todessturz aus 300 Meter Höhe. In Baltimore produzierte sich, wie von dort gemeldet wird, der Trapezkünstler August an einem Fesselballon in einer Höhe von 300 Meter. Am Sonntag stürzte er, während eine gewaltige Menge den Uebungen in der Höhe zusah, plötzlich herab. Eine Panik bemächtigte sich der Menschen. Der Unglückliche schlug laut auf, er wurde zu einer formlosen Masse zerschmettert.

Der verhaftete holländische Anarchist Domela Nieuwenhuis wird noch in Haft behalten. Die Kölner Polizei hat gegen ihn als lästigen Ausländer den Ausweisungsbefehl beantragt.

Die Strecke Kottbus-Görlitz bleibt eingleisig! Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt die Eisenbahndirektion Görlitz sich auf der Strecke mit Blockstationen zu behelfen, an denen bereits von Angestellten der Firma Siemens u. Halske gearbeitet wird.

Außer Verfolgung gesetzt wurde Baron Speck v. Sternburg, ein Bruder des deutschen Botschafters in Washington. Er hatte als Revierverwalter in der Forst des Grafen von der Schulenburg auf Bodendorf (Kreis Gardelegen), wie wir seinerzeit meldeten, nachts, in der Meinung, einen Rehbock vor sich zu haben, auf die schon bejahrte Witwe Trischler aus Flechtlingen, die sich unbefugter Weise im Walde aufhielt, geschossen und sie so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die durch die Behörden in Neuhaldensleben geführte Untersuchung hat nun ergeben, daß eine Fahrlässigkeit seitens des Schützen nicht vorliegt.

Moderne Duellanten. Acht junge Pariser Arbeiter, Elektriker, Lithographen usw. gerieten am Sonntag in Paris nach einem lustigen Nachmittag in Streit und beschlossen, ihren Zwist in Duellform auszufechten. Sie suchten im Viertel alte Degen zusammen und begannen, vier gegen vier, den Kampf. 500 Personen umstanden bald die Duellanten, und als endlich die Polizei ankam, waren fünf Burschen, teilweise erheblich, verletzt. Die Menge applaudierte.

Das neue Rathaus in Kopenhagen ist am 12. Sept. feierlich eingeweiht worden. Dem Festmahl wohnte König Christian, König Georg von Griechenland, das kronprinzliche Paar, Prinz Christian und Gemahlin bei.

Stürme auf amerikanischen Binnenseen. Schwere Schäden haben nach einer Meldung aus New-York Stürme auf den großen amerikanischen Binnenseen angerichtet. Die Handelsflotte hat in dieser Saison bereits elf Schiffe mit 38 500 Tons Tragkraft verloren. Der letzte gewaltige Sturm kostete 43 Menschenleben.

Die Diebesschere im Schirm. Einen ungemein „smarten" Trick haben zwei aus Melbourne in Australien zugereiste Taschendiebinnen, Fanny Sodway und Mary Mulldoey, in Paris angewandt. Aufs eleganteste angekleidet, pflegten sie auf den Boulevards zu promenieren. Jede war mit einem feinen Schirm bewaffnet, in dessen Spitze eine scharfe Diebesschere verborgen war. Mittels einer im Griffe angebrachten Feder konnte diese in Tätigkeit gesetzt werden. Die Mädchen trugen die Schirme unter dem Arme, und wenn sie eine kostbare Uhrkette erblickten, drängten sie sich an den Träger heran und durchschnitten sie mit der Schere, worauf es ein leichtes war, die Uhr verschwinden zu lassen. Schließlich ereilte sie aber ihr Schicksal. Ein Geheimpolizist hatte sie beobachtet und faßte sie auf der Terasse des Triumphbogens auf frischer Tat ab.

Luise von Koburg. In Brüsseler Hofkreisen verlautet, daß Verhandlungen im Zuge sind, um die Fortführung des Ehescheidungsprozesses der Prinzessin von Koburg zu verhindern und eine außergerichtliche Einigung zustande zu bringen, da man den bevorstehenden Skandal vermeiden wolle.

Ueber die Hochbahnkatastrophe in New-York ist jetzt folgende ausführlichere Meldung von dort eingetroffen: Auf der New-Yorker Hochbahn trug sich heute ein schwerer Unfall zu, der zehn Opfer forderte und vierzig Menschen verstümmelte. Ein Zug von fünf Wagen, die Arbeiter und Arbeiterinnen zum Tagewerk trugen, fuhr nach 7 Uhr auf dem sich in Straßenmitte und etwa in Höhe des dritten Stockwerkes eines durchschnittlichen Berliner Wohnhauses befindlichen Gleise von Norden her die Neunte Avenue entlang der Unterstadt zu. An der 53. Straße zweigt sich links im rechten Winkel das Gleis der später die Sechste Avenue entlang fahrenden Hochbahn ab und hinter diesem Punkte sitzt im Aussichtsturm ein Weichensteller. Dieser hielt den herannahenden Zug für einen für die Sechste Avenue bestimmten, öffnete deren Schienenstrang, begriff aber sofort, daß er sich geirrt, und schloß die Weiche wieder. Er warf durch den Hebeldruck den Schienenstrang der Neunten Avenue offen. Gleichzeitig hatte sich dadurch folgendes ereignet: Der erste Wagen des Zuges war, der falschen Weichenstellung folgend, prompt nach links in die 53. Straße abgefahren, unter dem zweiten schloß sich jetzt plötzlich die Weiche, drängte ihn rechts und schleuderte ihn mit seinen Insassen aus dem Gleise und vom Gerüst herunter krachend aufs Straßenpflaster, wo er einen Passanten und einen Lastwagen unter sich begrub und die Vorderwand eines Hauses zerschmetterte. Der erste Wagen war, vom fallenden zweiten gezerrt, zwar entgleist, aber auf den Schwellen stehen geblieben. Auch der dritte blieb unversehrt, obwohl er aus der Fahrtrichtung geschoben war und mit einem Viertel seiner Länge über das Gleisgerüst in die Straße hinausragte. Welche Szenen sich unter den Trümmern des zur Erde gefallenen Wagens abspielten, läßt sich denken. Neben Leichen wurden meist nur von fallenden Eisenteilen geradezu zermalmte Körper noch lebender und vor Schmerzen wimmernder Menschen in die Krankenhäuser geschafft. — In den letzten Monaten haben sich auf der New-Yorker Hochbahn wiederholt schwere Unglücksfälle zugetragen. Ueber die Katastrophe vom 22. Mai haben wir seinerzeit berichtet. Es stießen damals in der dritten Avenue zwei Hochbahnzüge zusammen; das Unglück wurde dadurch vergrößert, daß infolge Kurzschlusses das Hochbahngerüst in Brand geriet. Viele Personen sprangen aus den Fenstern der Waggons, 20 wurden schwer verwundet.

Die Cholera. In Dömitz an der Elbe ist die Frau eines Wärters choleraverdächtig erkrankt. Die Ansteckung ist wahrscheinlich durch Schiffer erfolgt. Die Regierung läßt daher in der Errichtung neuer Stationen nicht nach. So ist in Swinemünde eine Choleraüberwachungsstation für alle von der See herkommenden Schiffe eingerichtet worden. Zur Untersuchung der ankommenden Schiffe sind zwei Aerzte angestellt.

Unheimlicher Fund. Bei Abbrucharbeiten an einem alten Hause am Waidmarkt in Köln wurden unter dem Fußboden eines Mansardenzimmers Teile eines menschlichen Skelettes gefunden. Der Kopf fehlte. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 13. Sept. In die Cholerabaracken im Krankenhause Moabit sind gestern zwei weitere Choleraverdächtige eingeliefert worden. Beide wurden aber bereits nach einigen Stunden wieder entlassen, da der Verdacht, wie in allen bisherigen Berliner Fällen, in keiner Weise bestätigt wurde.

Hamburg, 13. Sept. Das Resultat der gestrigen Uebung bei den Flottenmanövern ist folgendes: Die Manöver endeten mit der Einnahme der Elbmündung und der Eroberung der feindlichen Flotte. Es ist demnach zu erwarten, daß das Marinedepartement eine noch stärkere Befestigung Helgolands und der Elbmündung beantragen wird.

Friedeburg (Saale), 13. Sept. Gestern mittag wurde auf der Chaussee zwischen Friedeburg und Adendorf ein polnischer Arbeiter von einem Fuhrwerk über den Hals gefahren, sodaß der Tod sofort eintrat.

Bozen, 13. Sept. Abgestürzt und den Tod gefunden hat im Bärenloch auf der Südseite des Schlern der Bergführer Georg Masoner.

Paris, 13. Sept. Wie der „Figaro" meldet, hat Präsident Loubet die Einladung des Königs von Portugal endgiltig angenommen und wird sich sofort nach dem im nächsten Monat stattfindenden Besuche in Madrid nach Lissabon begeben. Von Lissabon wird der Präsident auf dem Seewege nach Frankreich zurückkehren.

Paris, 13. Sept. Wie verlautet, will das Ministerium gemäß dem Wunsche der radikalen Partei die Wiedereröffnung des Parlaments auf den 15. Oktober anberaumen.

Cosenza, 13. Sept. Von gestern abend 8 Uhr bis heute früh 2 Uhr sind drei neue Erdstöße verspürt worden, die großen Schaden angerichtet und die Erregung unter der Bevölkerung erhöht haben.

Carlstad, 13. Sept. Die norwegischen Delegierten sind gegen Mitternacht hier eingetroffen. Die schwedischen Delegierten zur Unionskonferenz sind gestern abend von Stockholm nach Carlstad abgereist. In ihrer Begleitung befinden sind Oberst Munthe, Kapitän Krusenstjerna und der Kapitän des Generalstabes Ackermann. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, die Hochrufe auf das Vaterland ausbrachte.

Konstantinopel, 13. Sept. Im Zivil-Listen-Ministerium sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Der Rechnungschef wurde seines Amtes enthoben und zwei hohe türkische Funktionäre neu für diesen Posten ernannt. Der Minister für die Zivilliste erscheint seit einigen Tagen nicht im Amt. — Der Khedive wurde vom Sultan liebenswürdig empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. Der Khedive wird zwanzig Tage hier bleiben.

London, 13. Sept. Die Nachricht von der Demission des japanischen Ministeriums, welche eben hier eingetroffen ist, kommt nicht unerwartet. Er heißt, der Mikado habe die Demission abgelehnt, dies sei jedoch nur der Form wegen geschehen. Es gilt als sicher, daß das Ministerium sofort nach der Eröffnung des Landtages gestürzt werden wird.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. September.

Wetterbericht vom 13. September, morgens 5 Uhr. Nachdem gestern das flache Minimum, bei dessem Vorübergange das Barometer in Magdeburg bis auf 1 mm über normal gesunken war, sich entfernt hatte, nahm der Luftdruck ziemlich schnell zu und er scheint heute früh mit 9¼ mm über normal sein Maximum erreicht zu haben. Ein Hochdruckgebiet von über 770 mm näherte sich von der Biscayasee her und wandert wohl wieder schnell nach dem Südosten, da im Nordwesten bereits eine neue Depression folgt. Auch dieses Maximum wird uns wohl kaum eine Besserung des Wetters, jedenfalls aber keine dauernde bringen; noch immer nicht kommt der erwartete Altweibersommer, der uns den Uebergang zu den weniger schönen Tagen allerdings noch fühlbarer macht, dafür aber die schlechte Zeit verkürzt. Die neue Depression stellt uns wieder etwas Regen in Aussicht.

Voraussichtliches Wetter am 14. September: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 15. September: Vielfach wolkiges, ein wenig kühleres Wetter mit etwas Regen.

*

Hamburg, 13. September, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 770 mm) erstreckt sich von Nordfrankreich bis Mecklenburg, das Minimum (unter 755 mm) liegt nördlich über Schottland. In Deutschland ist es ruhig und kühler, an den Küsten heiter und im Binnenlande ziemlich trübe; im Osten hatte man vielfach Regen. — Ziemlich kühles und trübes Wetter, im Westen stellenweise Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

y. Bekanntmachung, betreffend Konvertierung der 5%igen amortisierbaren Renten-Anleihen von 1881/88 und 1892/93 in 4%ige amortisierbare Rente des Königreichs Rumänien befindet sich im Inseratenteil der heutigen Nummer, worauf wir unsere Leser hinweisen.

⊢y. **Von der Berliner Börse.** Von der Bank für Handel und Industrie und der Dresdener Bank in Berlin ist beantragt, Nom. 250 000 M vollgezahlte Inhaber-Aktien von je Nom. 2000 M der Terrain-Aktien-Gesellschaft Park Witzleben zu Charlottenburg (Serie VI Stück 125 Aktien Nr. 3000 bis 3125) zum Börsenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

⊢y. **Erste Notizen.** Die 3½ % in Aktien konvertierbare Goldbonds der Pennsylvania Railroad wurden am Dienstag zum ersten Male an der Berliner Börse notiert. Der Kurs stellte sich auf 101,75 bez. Gd. — Die 4 % Goldbonds der Chicago, Rock-Island u. Pacific Railway Company sind am Dienstag ebenfalls zum ersten Male an der Berliner Börse zur Notiz gelangt und stellte sich der Kurs auf 97,50 bez. Gd.

⊢y. **Norddeutsche Kreditanstalt, Königsberg i. Pr.** In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde der Semestralabschluß vorgelegt; derselbe weist bei der Zentrale und in sämtlichen Zweigniederlassungen sowohl hinsichtlich der Umsätze als auch des Gewinnes eine beträchtliche Steigerung auf; die Aussichten für das zweite Semester werden gleichfalls günstig beurteilt.

⊢y. **Gladbacher Wollindustrie Aktien-Gesellschaft vorm. L. Josten.** Aus dem Geschäftsbericht pro 1904/05 sind folgende Mitteilungen hervorzuheben: Die im vorjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung hat sich erfüllt. Die Mode blieb den Streichgarnsachen weiter günstig und infolgedessen hielt auch die starke Nachfrage nach den Artikeln an. Das Unternehmen war während des ganzen verflossenen Geschäftsjahres in allen Teilen des Betriebes vollauf beschäftigt und dadurch auch in den Stand versetzt, lohnend zu arbeiten. Der Vorstand entschloß sich, um die Weberei besser mit Garnen versorgen zu können, zur Aufstellung weiterer vier Assortiments, und da Raum dazu nicht mehr vorhanden war, wurde ein Erweiterungsbau vorgenommen. Der Gesamtumsatz des vergangenen Geschäftsjahres beläuft sich auf 3 655 452 M gegen 3 458 110 M. Der Bruttogewinn beträgt 714 740 M. Hiergegen sind zu verrechnen: Handlungsunkosten, Steuern, Maschinen- und Gebäude-Reparaturen mit 129 911 M, sowie die Abschreibungen mit 120 055 M, so daß ein Reingewinn von 464 773 M verbleibt, zu welchem noch der Uebertrag aus 1903/04 mit 24 852 M tritt. Der Reingewinn von 489 625 M soll in folgender Weise verteilt werden: Gesetzliche Zuweisung zum Reservefonds 23 238 M, Ueberweisung an einen zu bildenden Dispositionsfonds 25 000 M, vertragsmäßige Tantième 34 858 M, 14 % Dividende, Tantième an den Aufsichtsrat 27 968 M, Vortrag auf neue Rechnung 21 561 M. Soweit dies schon jetzt zu beurteilen ist, hält die günstige Konjunktur für die Artikel des Unternehmens weiter an, weshalb, sofern nicht unerwartete ungünstige Umstände eintreten, für das laufende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Resultat zu erwarten sein dürfte.

⊢y. **Der Märkisch-Westfälische Bergwerks-Verein,** Letmathe, hat im vergangenen Geschäftsjahre 1904/05 einen Rohüberschuß erzielt, der einschließlich Gewinnvortrag aus 1903/04 350 780 M (302 234 M) beträgt; es soll nach Vornahme von 74 036 M (69 229 M) Abschreibungen eine Dividende von 17 % (17 %) der am 26. November stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden zur Zeit als günstig bezeichnet.

⊢y. **Rheinische Anthrazit-Kohlenwerke.** Der Abschluß des Geschäftsjahres 1904/05 ergibt nach Abzug der Unkosten usw. einen Gewinn von 778 549 M (773 550 M i. V.), nach Absetzung von 450 069 M (447 007 M i. V.) ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen einen Ueberschuß von 328 480 M. Der am 30. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung einer 8 %igen (8 %) Dividende vorgeschlagen und der Rest von 41 212 M (37 669 M i. V.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Vorstand teilte noch mit, daß die rege Nachfrage, die bei Beendigung des Streiks in allen Sorten einsetzte, auch heute noch unverändert angehalten hat.

⊢y. **Stabeisenverband?** Wie die „Rh.-W. Z." vernimmt, wurde in der letzten, am 7. d. M. stattgehabten Sitzung des Stahlwerksverbandes seitens des Herrn August Thyssen eine Anregung gemacht, die dahin ging, daß die Mitglieder des Stahlwerksverbandes unter sich einen losen Stabeisenverband gründen oder im Falle der Unmöglichkeit eines solchen sich wie im Vorjahre zu einer Preisvereinigung zusammenfänden. Der Vorschlag fand bei einer großen Zahl der Werke Anklang, während einige sich wieder ablehnend verhielten. In einer demnächst stattfindenden Sitzung soll nun darüber ein offizieller Beschluß gefaßt werden.

—y. **Freiherrlich von Tuchersche Brauerei Aktiengesellschaft in Nürnberg.** Bericht über das Geschäftsjahr 1904/05. Gegen das Vorjahr ist ein Mehrabsatz von ca. 7000 Hektolitern zu verzeichnen. Im Februar dieses Jahres ist mit einer Erlanger Brauerei ein Abkommen getroffen worden, wonach die Tuchersche Brauerei unter Uebernahme von vier Wirtschaftsanwesen und einer Anzahl Kundschaftshypotheken das Biergeschäft dieser Brauerei nach der Stadt Nürnberg erwarb. Die Wirtschaftsanwesen vermehrten sich außerdem um weitere vier, welche, wie erstere, entsprechend rentieren. Der Zuwachs an Hypotheken und Außenständen findet außer in den Zugängen im Wachsen des Kundenkreises und in der Ausdehnung des Exportgeschäftes seine Erklärung. Der Nettogewinn nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 178 022 M stellt sich auf 576 402 M. Hierzu kommt der Gewinnvortrag vom Vorjahre mit 169 698 M, so daß ein Gesamtbetrag von 746 100 M zur Verfügung steht, dessen Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0006
DFG

wendung wie folgt vorgeschlagen wird: An die gesetzliche Reserve 28 820 M, 14 % Dividende auf das Aktienkapital = 448 000 M, zum Dispositionsfonds 50 000 M, zur Reserve für Gebührenäquivalente 2000 M, statutenmäßige Tantièmen des Aufsichtsrates, der Direktion und Gratifikationen an Angestellte 66 207 M, Vortrag auf neue Rechnung 151 073 M.

—y. **Deutsch-österreichische Mannesmannröhren-Werke.** Die zum 3. n. Mts. nach Berlin berufene ordentliche Generalversammlung soll auch über den Erwerb von Aktien der deutschen Röhrenwerke beschließen. Den größten Teil der Aktien dieser Gesellschaft besitzt die Gesellschaft bereits.

*

Skandalöse Zustände bei amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften.

Die anläßlich der bekannten Equitable-Affäre angeordnete Untersuchung über die amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften hat neuerdings weitere Skandale enthüllt. In der „Frankfurter Zeitung“ finden wir hierüber folgende Kabelmeldungen: Die Untersuchung des Legislatur-Ausschusses bei den Versicherungs-Gesellschaften ergab, daß auch Beamte der Mutual Life Insurance Company an Syndikaten beteiligt waren, die an die Gesellschaft Wertpapiere verkauften, wodurch die Beamten sich selbst bereicherten. — Bei der Newyork Life Insurance Company deckte die Untersuchung eine Schiebung auf, wodurch die Gesellschaft die preußische Regierung hinter das Licht führte. Als letztere nämlich von der Versicherungs-Gesellschaft die Ersetzung gewisser Industriewerte und Sekuritäten besserer Gattung verlangte, inszenierte die Gesellschaft Scheinverkäufe besagter Industriewerte, indem sie sich von Clerks und farbigen Boten Wechsel über zirka vier Millionen ausstellen ließ, welche nebst den erwähnten Industriepapieren der von Beamten der Versicherungs-Gesellschaften geschaffenen Newyork Security Trust Company, jetzt als Newyork Trust Company bekannt, als Sicherheit für Darlehen in Höhe des Wertes der Industriepapiere gegeben wurden. In einem Falle lieferte die Newyork Life Insurance Company selbst Geld zu 2 %, um solche Transaktionen der erwähnten Trust Company möglich zu machen. Diese Enthüllungen machte der Schatzmeister Randolph von der Newyork Life Insurance Company. Außerdem wurde dargetan, daß die Gesellschaft gemeinsam mit Morgan an manchen gewagten Transaktionen, beispielsweise der Finanzierung des Dampfertrusts, beteiligt ist. Die Affäre der Newyork Life Insurance erschüttert das weitere Vertrauen in die Geschäftsführung dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft, da außer den Schiebungen auf die Trust Company im Betrage von 4 720 000 Dollar auch große Scheinverkäufe an das Haus Morgan vorgenommen wurden und die Gesellschaft sich auf bloße Aufforderung der Bankhäuser an Syndikaten ohne jede vorherige Prüfung oder nachträgliche genaue Abrechnung beteiligte. Schatzmeister Randolph sagte aus, es sei überall gebräuchlich, daß niedere Angestellte als Strohmänner große Wechsel unterschieben. Er glaube, es gäbe keine Bank oder Trust Company in Newyork, die nicht für Millionen solcher Wechsel besäße. Von den erwähnten Gesellschaften ist die Mutual nicht mehr werbend in Deutschland tätig. Sie war vom kaiserlichen Aufsichtsrat vor kurzem aufgefordert worden, ihre Prämienreserven für früher abgeschlossene deutsche Geschäfte auszusondern und hier zu deponieren. Ob dies geschah, ist nicht bekannt. Die Newyork Life Insurance Company hat seit dem 1. Januar 1905 die Konzessionen für das gesamte Deutsche Reich und ist auch jetzt noch werbend in ihm tätig. Nach den Erklärungen, die vom Aufsichtsamt abgegeben wurden, ist dieses Unternehmen allen Anforderungen, die von seiten des Amtes bezüglich der Hinterlegung für das deutsche Geschäft gestellt wurden, nachgekommen.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 12. Sept., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 11. Sept.) **Baumwolle-Preis in New-York** 10,65 (10,75), **Lieferung** Nov. 10,23 (10,33), **Lieferung** Jan. 10,38 (10,44), in New-Orleans 10 11/16 (10 1/8), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,00 (7,00), in Philadelphia 6,95 (6,95), Rafined (in Cases) 9,70 (9,70), Credit Balances at Oil City 1,30 (1,27), **Schmalz**, Western steam 7,90 (8,00), Rohe & Brothers 8,25 (8,40), **Mais***) per Sept. 59⅞ (59 5/8), Dez. 51¾ (52), Mai 49 1/8 (49 1/8), **Weizen****) roter Winterweizen loco 89 1/8 (89 1/2), Weizen per Sept. 88 1/8 (88), per Dez. 88 7/8 (88 7/8), per Mai 90 1/8 (90¼), per Juli —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee fair Rio Nr. 7 8 11/16 (8¾), Rio Nr. 7 per Okt. 7,00 (7,15), per Dez. 7,15 (7,30), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,90 (3,90), **Zucker** 3¼ (3¼), **Zinn** 32,20—32,40 (32,00—32,12½), **Kupfer** 16,00—16,50 (16,00—16,50).

*) Tendenz Mais: lustlos.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 12. Sept., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 11. Sept.) **Weizen***) per Sept. 82 3/8 (82 3/8), per Dez. 83 3/8 (83¼), **Mais****) per Sept. 43¾ (43¾), **Schmalz** per Sept. 7,55 (7,57½), per Okt. 7,57½ (7,62½), **Speck** short clear 8,75—9,00 (8,75—9,00), **Pork** per Okt. 14,70 (14,65).

*) Tendenz Weizen: behauptet.
**) Tendenz Mais: behauptet.

Preisnotierungen für Kuxe vom 13. September.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	125%	127%	Günthershall	4275	4325
Adler-Aktien 25%	134%	136%	Hannov. Kali-Aktien	108%	110%
Adolfsglück	1320	1350	Hansa-Silberberg	3700	3750
Alexandershall	10600	10700	Hattorf	1600	1650
Beienrode	10200	10300	Heldburg	91%	92%
Beuthe	800	825	Heldrungen	4725	4800
Bismarckshall-Aktien	107%	109%	Hermann II	1615	1650
Carlsfund	11750	11850	Immenrode	2700	2750
Centrum pflicht.	1950	2025	Johannashall	—,—	8450
Desdemona	6675	6750	Krügershall volle	130%	132%
Deutsche Kali-Aktien	187%	189%	Krügershall 25%	135%	137%
Deutschland	3360	3410	Moltkeshall	—,—	575
Dortmund	430	480	Sachsen-Weimar	1450	1500
Einigkeit	—,—	7350	Salzderhelden	1250	1285
Emilienhall	900	925	Schieferkaute	2850	2900
Friedrichshall	182%	185%	Schlägel & Eisen	200	210
Glückauf-Sondershausen	19800	20000	Westeregeln	450	475
Grossherzog von Sachsen	9100	9200			

Tendenz: ruhig, gefragt Herrmann II.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. September.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,35—8,50.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,50—6,75. } **Tendenz: schwächer.**
Brotraffinade I. ohne Faß 19,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,00.
Gem. Melis mit Sack 18,50—18,62½. } **Tendenz: ruhig.**

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per September 16,75G, 16,85B. | Dezember 17,40G, 17,45B.
Oktober 17,45G, 17,50B. | Januar-März 17,60G, 17,70B.
November 17,30G, 17,40B. | **Tendenz: matt.**

Hamburg, den 13. September.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
September 16,80. | März 17,70. |
Oktober 17,45. | Mai 17,95. | **Tendenz: matt.**
Dezember 17.40. | August 18,30. |

Produktenbörse.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 13. Sept. Obwohl das inländische Angebot zurückhaltender auftrat und die Auslandsforderungen infolge steigender Ozeanfrachten höher lauteten, ist die Tendenz hier eher schwächer gewesen. Weizen wurde auf die heutigen Andienungen realisiert und Roggen von den Händlern verkauft, da die Mühlen keine Preise anlegen wollen. Hafer, Mais und Rüböl stetig, aber ruhig.
Weizen Sept. 169,00 M, Okt. 170,25 M, Dezbr. 173,75 M
Roggen Sept. 151,25 M, Okt. 152,75 M, Dezbr. 154,00 M
Hafer Septbr. 137,75 M, Dezbr. 141,25 M.
Mais Septbr. 126,25 M, Dezbr. 124,25 M.
Rüböl Oktbr. 45,50 M, Dezbr. 46,60 M, Mai 48,10 M

Börse von Berlin vom 13. September.

Nach der gestrigen Abschwächung der Nachbörse trug die Tendenz heute infolge des besseren Verlaufes der westlichen Börsen und namentlich des New-Yorker Marktes einen festeren Charakter. Banken erlangten bei Feststellung des ersten amtlichen Kurses zumeist kleinere Besserungen; bevorzugt waren wieder Dresdner Bank und Schaaffhausenscher Bankverein; ferner stellte sich Russenbank auf Petersburg um 2 % höher; Kreditaktien waren auf Wien erholt. Auf amerikanische Bahnen wirkte die gute Haltung New-Yorks günstig ein; Baltimore waren aber mehr gefragt als Kanada Pacific. Die übrigen Bahnenwerte waren wenig beachtet. Auf dem Industrieaktien-Markte zeigte sich nur geringe Lebhaftigkeit; eine wesentliche Besserung erfuhren Laurahütte. Für Gelsenkirchen bestand spekulatives Interesse bei einer Kurssteigerung um mehr als 2 %, weil angeblich Schalker Gruben und Rote Erde gute Ergebnisse aufweisen. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa-Aktien angeblich auf Bremer Käufe um nahezu 2 % gebessert, während Hamburger Paketfahrt und Norddeutscher Lloyd in mäßigen Grenzen schwankten. Der Rentenmarkt lag sehr still. In der zweiten Börsenstunde übten Realisierungen bei zunehmender Geschäftsstille einen drückenden Einfluß aus. Tägliches Geld 2—1½ %. Privatdiskont 2¾ %.

Vergleichende Uebersicht über den Schlachtvieh-Verkehr in Hamburg im August 1905.

Gattung	Auftrieb im August 1905	Auftrieb im August 1904	Im August 1905 davon aus Schleswig-Holstein	Hannover	Mecklenburg	den östl. preuß. Provinzen	Dänemark	Versand im August 1905	Versand im August 1904	Schlachtung im August 1905	Schlachtung im August 1904	In geschlachtetem Zustande eingeführte dänische Tiere im August 1905	1904
Rinder	8 171	5 925	5 013	575	48	—	2 535	1 507	746	5 473	4 273	1 956	2 210
Kälber	5 827	7 179	1 088	4 499	210	—	30	479	590	5 532	5 408	368	226
Schweine	38 606	41 050	30 426	4 475	3 568	—	—	12 814	11 633	23 013	26 210	—	—
Schafe	12 816	9 866	11 994	501	25	—	—	1 140	417	9 383	7 996	24	13

Durchschnitts-Marktpreise.
(Für 50 kg Fleischgewicht bei Rindern und 50 kg Schlachtgewicht bei Schweinen, Schafen und Kälbern.)

	August 1905 M	August 1904 M		August 1905 M	August 1904 M
Rinder:			**Schafe:**		
I. Qualität Ochsen und Quienen	70,30—72,70	68,38—70,50	I. Qualität	70,50—74,50	66,13—69,75
II. " " " "	65,20—68,00	63,63—66,00	II. "	64,40—68,20	61,38—64,25
Junge fette Kühe	62,50—65,10	61,00—63,50	III. "	55,40—60,40	52,00—56,25
Aeltere "	56,80—59,80	56,50—59,25			
Geringere "	49,00—53,40	49,25—52,75			
I. Qualität Bullen	66,80—70,40	64,25—67,88			
II. " "	60,00—63,40	57,00—69,50			
Schweine:			**Kälber:**		
Beste schwere Schweine	67,53—68,29	51,81—52,32	Besonders gute Doppellender	100,20—106,50	96,80—104,40
Schwere Mittelware	67,36—68,08	52,17—52,87	I. Qualität	85,60—91,00	84,80—90,30
Gute leichte "	67,19—67,94	52,94—53,65	II. "	78,90—83,80	77,60—82,70
Geringere "	63,52—65,75	50,13—51,98	III. "	71,90—76,60	69,60—75,00
Sauen	60,73—64,15	45,39—47,81	Geringste Sorte	61,80—66,90	58,10—64,90

Hamburg, im September 1905. Die Schlachthof- und Viehmarkt-Verwaltung.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 2¾.

Amsterdam	kurz	—,—
Brüssel	"	—,—
Italien	"	—,—
Kopenhagen	"	—,—
London	"	—,—
New-York vista		—,—
Paris	kurz	—,—
Schweiz	"	—,—
Petersburg	"	—,—
Wien	"	85,10

Geldsorten.

Sovereigns	20,41
20 Francs-Stücke	16,26
Amerikanische Noten	4,20
Belgische do.	81,15
Dänische do.	112,80
Englische do.	20,44
Französische do.	81,20
Holländische do.	168,80
Italienische do.	81,30
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	216,30
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,90B
3 % do. do.	89,75
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	101,00G
3 % do. do.	89,75B
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,00bG
3½ % do.	100,00
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	86,75C
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 % do. 1896 1905	86,90B
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,60
3 % do. St.-Anl. v. 1886	—,—
3 % Sächsische Staats-Rente	88,30bG
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,30B
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	99,40bB
4 % Erfurt 1893, 1901	101,25bG
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,00
3½ % do. 1886, 1892	99,10G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,50G
3½ % do. 1875—1902	—,—
4 % Merseburg 1901 unc. 10.	—,—
3½ % München 1903—04	99,20G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,50bG
3 % do. do.	88,10G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	99,70B
3 % do. do.	87,90

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,50
4½ % do. 1898 gr.	97,75
1,30 Griechen con.	43,25bG
1,75 do. Monopol	55,50bG
1,60 do. Gold	54,25G
4 % Italiener Rente	105,80G
5 % Mexikaner gr.	102,80
4 % Oesterreich. Goldrente	101,90
4 % do. Kronenrente	100,70
4 1/5 % do. Silberrente	—,—
4 1/5 % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	68,25bG
5 % Rumänen amort.	101,50bG
4 % do. 1890	93,70B
4 % do. 1898	91,90
4 % Russen 1880	92,40bG
4 % do. 1902	91,80bG
3½ % Schweden 1886	98,70bG
4 % Serben amort. St.-Anl.	84,50bG
4 % Spanier gr.	93,60bG
4 % Türken Admin.-Anl.	88,80bG
Türkenlose 400 Fr.	139,90
4 % Ungar. Gold gr.	97,80
4 % do. Kronen	97,00bG
3½ % do. Staatsrente 97	—,—
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	45,10

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	105,75bG
Elektrische Hochbahn	124,50bG
Grosse Berliner Straßenbahn	190,60
Franzosen ult.	144,10
Lombarden ult.	21,00
Canada-Pazific abg.	168,00
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	127,20bG
Westsizilianische Eisenbahn	51,00bG

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,40B
3 % Dux-Prager do.	82,70B
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,40
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	68,80G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	99,20G
4 % Moskau Rjäsan Pr.	95,90
3 % Transkaukasische 5. Pr.	77,50bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	91,75
5 % Anatolier 1. Pr.	103,25bG
5 % do. 2. Pr.	102,70bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,25bG
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	83,75bB
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	73,80G
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	87,75bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	169,40
Norddeutscher Lloyd	136,40

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	169,20bG
Berliner Handelsgesellschaft	173,50
do Hypoth.-Bank Lit. B.	157,50G
Commerz.- u. Disk.-Bank	126,00
Darmstädter Bank Markst.	152,40
Dessauer Landes-Bank	118,10G
Deutsche Bank	243,90
do. Uebersee-Bank	166,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	195,10
Dresdner Bank	168,00bB
Essener Kredit	167,25bB
Gothaer Grundkredit-Bank	166,40bG
Leipziger Kreditanstalt	180,00bG
Magdeburger Bankverein	139,40G
do. Privatbank	121,25bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	125,60
Nationalbank für Deutschland	138,25
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	213,40bG
Petersburger Diskonto-Bank	196,75bG
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,80G
do. Zentral-Boden-Kredit	199,25G
Reichsbank	157,40G
Russische Bank f. ausw. Handel	157,80
Sächsische Bank	135,80G
A. Schaaffhaus. Bankverein	164,40bG
Schlesischer Bankverein	157,75G
Wiener Bankverein	146,40

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	277,00bG
Schultheiss	284,25bG
Leipziger Brauerei Riebeck	218,75B
Vereinsbr. Artern	106,50G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	228,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	388,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	235,75
Anglo-Kontinental-Guano	118,60
Anhaltische Kohlenwerke	129,40
Askania, chem. Fabrik	163,50
Baer & Stein Met.	289,75
Baroper Walzwerk	71,00B
Bergmann Elektr.	324,75
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	233,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	194,40
do. Masch. Schwrsk.	253,00bG
Bismarckhütte	341,50bG
Bliesenbach V.-A.	94,00bG
Bochumer Gußstahl	254,50
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	271,00bG
Buderus	138,60
Butzke & Co., Metall	109,75bG
Chem. Fabrik Buckau	166,50
Concordia Bergw.	328,00bG
Consolidation Schalke	448,00bG
Cottbuser Masch.	126,80
Cröllwitzer Papierfabrik	259,80
Dessauer Gas	208,75bG
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	265,60bG
Deutsche Gasglühlicht	381,00bG
do. Waffen u. Mun.	323,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	271,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	95,60
Dortmunder Union Lit. D.	104,50
Dynamit-Trust	182,77
Eilenburger Kattun	104,00G
Eintracht, Bergw.	369,00
Elektra Dresden	78,00bG
Elektr. Untern. Zürich	195,75bG
Eschweiler Bergw.	264,00bG
do. Eisen	156,55bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	136,10bG
Geisw. Eisenw.	230,50bG
Gelsenkirch. Bergw.	238,25bG
Georg-Marienhütte	114,80
do. do. St.-Pr.	125,00bB
Gesellschaft f. elektr. Untern.	158,50
Glauziger Zuckerfabrik	124,75bB
Greppiner Werke	137,10bG
Hallesche Maschinen	404,30
Hannov. Bauges. St.-Pr.	129,00bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	420,00bG
Harpener Bergbau	221,75bG
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	138,75bG
Harzer A. u. B.	90,50
Haspe Eis. u. St.	236,00bG
Hemmoor Portland	103,75bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	166,00bG
Hörder St.-Pr. L.-A.	193,00
Hösch, Eisen u. Stahl	246,50bG
Huldschinsky	—,—
Kahla Porzellan	500,00bG
Kaliwerke Aschersleben	181,00
Kattowitzer Bergbau	217,00
Kölner Bergwerk	437,75
König Wilhelm abg.	280,50bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	143,00bG
Lahmeyer & Co.	155,50bG
Lapp, Tiefbohr-Ges.	299,75bG
Laurahütte	270,20
Leopoldsgrube Edderitz	115,00
Leopoldshall	87,50bG
do. St.-Pr.	121,00bG
L. Löwe & Co.	283,00bG
Maschinenfabrik Buckau	157,60bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	107,75bG
Mitowicer Eisen	188,75bG
Mülheim Bergw.	201,90bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	152,00bG
Niederl. Kohlenw.	143,00bG
Nordstern Steinkohlen	305,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	163,00bG
do. E.-Ind.-Karo-H.	142,25bG
Oberschl. Kokswerke	156,50bG
Orenstein & Koppel	231,75
Phönix Bergw.-A.	193,00bG
Rhein.-Nassau	327,00bG
Rhein. Stahlwerke	204,50bG
Riebeck Montanw.	216,00bG
Rombacher Hütte	236,00bG
Rositzer Braunkohlen	251,50bG
do. Zuckerfabrik	158,50
Sächs.-Thür. Braunk.	113,75
do. do. St.-Pr.	127,00bG
Saline Salzungen	122,00bG
Sangerhäuser Masch.	245,90
Schalker Gruben	594,00G
Schering, Chem. Fabr.	328,50bG
Schles. Bergb. Zink	—,—
Schles. Portl. Zement	215,00bG
Schuckert, Elektr.	187,60
Schulz-Knaudt	—,—
Siemens Glashütten	276,00
Staßf. Chem. Fabrik	152,50bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	170,00bG
Stett. Vulkan	300,00bG
Stobwasser Lit. B.	52,60G
Stolberg. Zinkh. neue	199,40
Sudenburger Masch.	117,75
Thale, Eisenh. St.-Pr.	99,25
do. do. V.-A.	112,50
Thüringer Salinen	67,20
Wegelin & Hübner, Masch.	142,00B
Westeregelner Alkali	273,50bG
Westf. Draht-Ind.	202,50bG
do. Stahlw.	131,50bG
Wittener Gußstahl	239,50bG
Wrede, Mälzerei	74,00bG
Wurm-Revier	154,00G
Zeitzer Maschinenfabr.	203,50G

Schluss-Kurse.
Tendenz: fest.

Kreditaktien	214,75
Berl. Handelsgesellschaft	173,25
Darmstädter Bank	152,25
Deutsche Bank	244,00
Diskonto-Kommandit	195,40
Dresdner Bank	168,10
Nationalbank für Deutschland	133,10
Franzosen	144,60
Lombarden	21,00
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	89,70
Bochumer Gußstahl	255,00
Deutsch-Luxemb. V.-A.	265,00
Dortmunder Union-C.	95,75
Laurahütte	270,50
Konsolidation	448,00
Gelsenkirchener Bergwerk	238,25
Harpener	221,75
Große Berl. Straßenbahn	190,50
Hamburger Paketfahrt	169,50
Norddeutscher Lloyd	136,50
Dynamit-Trust	183,90

Kursnotierungen der Leipziger Börse

vom 13. September, 1 Uhr nachmittags. Mitgeteilt vom Bankhause
Hammer & Schmidt in Leipzig.

	Dividende 1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,25G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,25G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	100,25G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	102,20G
4 % Mansf. Gewerk. O. 1902	—	—	103,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,25G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,25G
4 % do. do.	—	—	102,80G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,10G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,25G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	103,25G
Aktien.			
Außig-Teplitzer Eb.	10	8	236,00G
Böhm. Nordbahn	5	5	126,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10 10/21	12 8/21	294,00G
do. Lit. B.	11¼	12	285,60G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	8⅓	8½	180,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	149,45G
Sächsische Bank	6	6	136,10G

	Dividende 1903	1904	
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—,—
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	178,25G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	120,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	11 2/3	11	187,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	—	55,00B
do. do. Vorz.	5	—	99,25G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	124,00G
Hallesche Zuckerraffinerie	15	—	187,75G
do. do. (neue)	—	—	174,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	143,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	228,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	219,25G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	136,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	180,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7½	9	155,00G
Mansfelder Kuxe	40 M	40 M	1045G
Naumburger Braunkohlen	10	11	189,50G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	117,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	163,50G
Thüringer Gas	15	15	295,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	122,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	121,00G
Zeitzer Paraffin	9	10	178,00G

Tendenz: ziemlich fest.

(Schluß des redakt. Teils.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 14. Sept. 1905

Eröffnungs-Vorstellung.

Schülerbilletts an der Abendkasse. 1. B. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1. Viert.

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Carl Scholling.

Personen:

Sultan Saladin . . J. Heinz.
Sittah, dessen Schwester . . . F. Wagner.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem W. Sieg.
Recha, dessen angenommene Tochter H. Hallwill.
Daja, eine Christin, aber in dem Hause des Juden als Gesellschafterin der Recha . . . . R. Laaßner.
Ein jung. Tempelherr H. Rodius.
Ein Derwisch . . . Nonnenbruch.
Der Patriarch von Jerusalem . . . C. Scholling.
Ein Klosterbruder . Fritz Berend.

Die Szene ist in Jerusalem.

Nach dem 2. u. 4. Akte längere Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr. [2562

Freitag, den 15. Sept. 1905
2. Wt. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. von Schönthan u. Fr. Koppel-Ellfeld.

Einladung zum Sonder-Abonnement

„Shakespeare-Cyclus"

Zehn Abende:

Was ihr wollt. Macbeth.
Richard III. König Lear.
Viel Lärm um nichts.
Die bezähmte Widerspenstige.
Heinrich IV (I. und II. Teil).
Kaufmann von Venedig.
Ein Sommernachtstraum.

Preise der Plätze:

I. Rang oder Orchester	20,— Mk.
I. Parquet	17,50 „
II. Parquet	15,— „
Parterre	10,— „
II. Rang	8,— „
III. Rang	6,— „

Billetts an der Theaterkasse.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch 3 Tage!

Kam'rad Lehmann,

der Kassenmagnet des Berliner **Thalia-Theaters,** mit seinen **einschmeichelnden Melodien, seinen urkomischen Szenen** und **seiner glänzenden Ausstattung.**

Die **großen Finales:**

„Ein Strandfest in Swinemünde" und **„Im Reiche der blauen Wölkchen"** sind das

Tagesgespräch von Halle.

Emil Sondermann als **„Kam'rad Lehmann"** und

Maria Forescu als **„Blanca"**

werden allabendlich **stürmisch bejubelt.** [2548

Walhalla-Theater.

Dir. **Otto Herrmann.**

Anfang 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.

Nur noch wenige Tage

Großer Elite-Spielplan

mit Auftreten nur erstklassiger Attraktionen. [2547

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 14. Septbr. 1905.
Leipzig (Neues Theater): Das Glöckchen des Eremiten
Leipzig (Altes Theater): Eine tolle Nacht.

Verein Hallescher Möbeltransporteure.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen sich bei bevorstehendem Umzuge den geehrten Herrschaften unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung. [2556

Theodor Domann, A. W. Haase, Hilmar Kaufmann, C. H. Kretzschmar, Otto Kästner & Co., Albert Lange, Wilhelm Lippert, Gustav Reuter, Christian Storz, Zillmann & Lorenz.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr Versammlung im **„Goldenen Schiffchen".**

Tagesordnung: 1. Anschreiben der Handwerkskammer betr. Festlegung der Mindest-Lehrzeit. 2. Stellungnahme zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. 3. Bericht über das abgehaltende Stiftungsfest. 4. Verschiedenes. [2570

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Das diesjährige Brunnenfest findet am Sonntag und Montag, den 17. und 18. September cr. statt.

2167] **Königliches Salzamt.**

Familien-Anzeigen
jeder Art
fertigt schnellstens und preiswert an
Buchdruckerei Otto Thiele,
Hallesche Zeitung
Leipzigerstr. 87,
Eingang Gr. Brauhausstrasse.

Herrschaftliche Wohnung,

Aussicht nach dem Stadtpark, ohne vis-à-vis, in sehr ruhigem Hause, elektr. Licht, Gas, eventl. Gartenbenutzung, nur an ruhige Mieter per 1. 10. 05 oder 1. 1. 06 zu **vermieten.** Preis 750 Mk. Näheres unter **Z. p. 764** durch die Expedition dieser Zeitung. [2567

Ich impfe

täglich nachmittags 4 Uhr.

Dr. Damm,
Merseburgerstr. 2.

Gute Pension

und liebevolle Aufnahme finden junge Mädchen bei **Frau Wehmer,** Poststr. 1. Bad im Hause. [2341

Junge Damen, welche die **Lehranstalten besuchen wollen, finden in meinem Pensionat freundl. Aufn. Fr. Dr. Schomburg, Magdeburgerstr. 46.**

M. Zumpe, An der Universität 7. Beg. d. Handarb.-Unterr. a. 1. Okt. Anmeld. v. 25. Sept. a. c. ab erb.

Drogenhaus Wilh. Hoefer,
Geiststrasse 50/60.

Bruchbänder

liefert Selbstbruchleidender. Sehr bequem zu tragen. Offert. unter **Z. i. 758** an die Exped. d. Ztg.

Alban'sche

Cera-Salbe

gesetzlich geschützt erprobt als **Heil- u. Wundsalbe** bei **Wunden** verschiedenster Art, **vernachlässigte Beinschäden, Flechten, Rheumatismus, Kopfschmerzen** usw.

Dose à 1,— Mk.

Zu haben in den Apotheken.

General-Depot für Halle und Umgegend: **Löwen-Apotheke, am Markt.**

Best.: Cera flava 13,0. Oleum Olivarum 14,0. Liq. plumb. subacet 3,0.

Haben Sie schon [2224

16 AE Wolle (Pfund 2,50) prodiert bei **E. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Selbstgekochtes
Pflaumenmus à Pfd. 30 ₰.
Rübensaft à Pfd. 18 ₰.
Kandis u. Stärke-Syrup à Pfd. 20 ₰.
Marmelade à Pfd. 35 ₰. [2554
rhein. Apfelkraut à Pfd. 60 ₰ offeriert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Verlangte Personen.

Ein gewandter

Bureauvorsteher,

bewandert in Notariats- und Prozeßsachen, wird zum 1. Oktober **gesucht.**

Sommer,
Rechtsanwalt und Notar in Bitterfeld.

Ledige Inspektoren, Feld- u. Hofverwalter, Volontärverwalter, Oekonomielehrlinge, selbständige u. jüngere Landwirtschafterinnen, jg. Mädchen zur **Erlernung der Landwirtschaft, Hofmeister, Aufseher, Oberschweizer u. Freischweizer stellt sofort u. 1. Oktober ein Arbeitsnachweis** [2268 **der Landwirtschaftskammer, Halle, Leipzigerstr. 29.**

Nebenverdienst f. e. Hrn. od. D. w. hier i. gut. Geschäftsgeg. wohnt, selt. umzieht u. tagsüber zuhause ist. Off. an Copiranstalt, **Dresden 9.**

Ein selbständiger

Sattler

wird zum 1. Oktober **gesucht.** Zeugnisse über seine Tüchtigkeit sind mir einzusenden oder vorzulegen. [2558

Amtsrat C. Wentzel, Teutschenthal.

Suche zum 1. Oktober cr. für Rittergut bei Halle eine ältere, selbständige

Mamsell,

die perfekt kochen kann, Federviehzucht versteht und in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten, Butterbereitung (nur für herrsch. Haushalt), erfahren ist. Gehalt p. a. 360 Mk. Zeugnisabschr. erbeten unter **Z. l. 760** an die Exped. d. Ztg. [2535

Auf dem **Rittergut Kleinwülknitz** bei Cöthen (Anhalt) wird zum baldigen Antritt ein **junges kräftiges Mädchen** zur Erlernung der Küche und Milchwirtschaft **gesucht.** Lehrgeld wird nicht beanspruscht. Bewerberinnen nicht unter 17 Jahr. [2573

Gesucht: Selbständ. Landwirtschafterinnen, 360 u. 400 Mk., jüng. Mamsell als Stütze auf Rittergut, Kochmamsells f. Privatklinik und Schlösser, monatl. 35 u. 40 Mk., Mädchen für Küche u. Haus f. einz. Dame nach Berlin u. and. Städte, Jungf., Stubenmädchen bei höchst. Lohn f. hier u. auswärts, Kindergärtnerinn. II. Kl., Hausm. f. Güter. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Wirtschafterin.

Gesucht wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Oktober eine in der feinen Küche und Federviehzucht erfahrene **Wirtschafterin** bei hohem Gehalt. Offerten unter **Z. r. 766** an die Exped. dieser Zeitung erb. [2574

Ein gläubiges, gebildetes, einfaches **wirtschaftliches** [2490

Mädchen,

das gut kochen kann, **sucht** zum 1. Oktober bei Familienanschluß **Frau A. Peltz, Rittergut Modelwitz** b. Schkeuditz.

Suche zum 1. Oktober eine im Kochen, Backen und in Federviehzucht erfahrene

Stütze.

Frau H. Ebeling, Rittergut Riesdorf bei Burg, Bezirk Magdeburg.

Ein **erfahrenes Hausmädchen** wird sof. oder 1. Okt. **gesucht** von **Frau Alfred Katho,** Poststr. 9/10.

Personen-Angebote.

Junger gebildeter Franzose,

der schon seit vier Monaten in Deutschland ist, wünscht Stellung in Lehranstalt oder Familie zwecks **französ. Unterrichts.** Mäßiges Honorar erbeten. Gefl. Offerten unter **Z. o. 763** an die Exped. dieser Zeitung erb. [2566

Beschäftigung sucht

ein rüstiger, älterer erfahrener **Kaufmann,** alleinstehend. Derselbe übernimmt irgend welchen Posten oder Vertrauensposten im Kontor oder Bureau. Suchender ist auch mit den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft vertraut. Gehaltsanfprüche mäßig. Gefl. Angebote unter **Z. v. 748** befördert die Geschäftsstelle der **Halleschen Zeitung, Halle a. S.**

Jg. Mann, 29 J., m. fim. u. landw. Buchführung vertraut, **f. b. dauernde Stellung** als **Hofverwalter, Wegemeister** rc. Offerten unter **Z. n. 762** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober d. Js. **sucht junger Landwirt Stellung** zur weiteren Fortbildung nach beendeter Lehrzeit. Näh. Ausk. b. **Sanitätsrat Freygang, Hettstedt** oder **Administrator Dreyer, Piersdorf** bei Aschersleben. [2524

21jähr. Mädchen, im Kochen erfahren, **sucht Stellung** bei kinderlosem Ehepaar. [2576 **Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Weimar. Stellennachweis.**

Ein **junges Mädchen,** 18 J., **sucht Stellung** auf großem Gute oder Domäne, um sich in der Wirtschaft u. Kochen gründlich auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Okt. oder später. Off. unter **Z. m. 761** an die Exped. d. Ztg. [2543

Vermietungen.

Magdeburgerstrasse 36,

gegenüber d. Klinik., **herrschaftliche I. Etage,** 6 Zim., Zub., Gas, 1. Okt. **zu verm. Besicht. 11—1 u. 3—4.**

Für Offiziere od. Einj.-Freiw. der Artillerie.

Fein möbl. Zimmer (z. Zt. an Einj.-Freiw. vermietet) per 1. Okt. **zu vermieten.**

Merseburgerstr. 96, III. l.

Mietgesuche.

Zimmer.

Junger Mann sucht zum 1. oder 15. Oktober **möbliertes Zimmer** ev. mit voller Pension in der Nähe der Robert-Franzstraße. Offerten sind mit Preisangaben für mit und ohne Pension unter **Z. g. 756** an die Exped. d. Ztg. erb. [2489

Geldverkehr.

30—35 000 Mark

zur sicheren II. Hypothek, hinter Bankgeld, auf größeres Stadtgrundstück per bald **gesucht.** Gefl. Offerten befördert unter **N. 7272 Haasenstein & Vogler A.-G., Schmerkr. 20, I.**

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber, 5%, Raten gestattet ohne unnötige Vorauszahlung. **Schneeweiss, Berlin,** Rathenowerstraße 68. Rückporto.

Alle Arten

Möbel

empfiehlt billigst

C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle S., Kl. Ulrichstr. 36.

Samos-Auslese,
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [2569

Erich Keine
Goldschmied
Geiststrasse 65
Spezial-Auslage von
Damen- und Herren-Ringen
in mittlerer Preislage.
R.-Sp.-V.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Katharina Oldewurtel mit Hrn. Pfarramtskandidat Paulus Strüder (Norden—Ratingen). Frl. Anna Koch mit Hrn. Otto Ilse (St.-Quenstedt—Athenstedt). Frl. Erna Wadewitz mit Hrn. Gutsbesitzer Walter Daeweritz (Oberschwitz). Frl. Elisabeth Hensel mit Hrn. Rechtsanwalt Konrad Klopsch (Leipzig).

Verehelicht: Hr. Cletus Wetzel mit Frl. Johanna Ernst (Wurzen—Altenburg). Hr. Dr. med. Ermin Hoehl m. Frl. Martha Wächter (Chemnitz—Bochum). Hr. Registrator Hern. Prexler mit Frl. Helene Pfab (Lovis—Breitenbrunn). Hr. Postpraktikant Willy Wentzel mit Frl. Hedwig Harnisch (Rochlitz—Colditz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Lütger (Leipzig). Hrn. Landgerichtsrat Dr. Knackfuß (Chemnitz). Hrn. Rittergutspächter A. Semmig (Baudach). Hrn. Gerichtsassessor Engelhardt (Blankenhain i. Thür.). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Hüttner (Pfarrhaus Kitzscher). Hrn. Stadtbaudirektor E. Murken (Wurzen). Hrn. Otto Dobkowitz (Merseburg). Hrn. Oberleutnant Bergmann (Sangerhausen).

Gestorben: Hr. Ziegeleibesitzer Franz Sonnemann (Ammendorf). Hr. Kantor Gustav Henniker (Lindenthal b. Leipzig). Hr. Schuhmachermeister Ludwig Müller (Aschersleben). Hr. Kirchschullehrer emer. Gustav Kolbe (Oelsnitz i. V.). Hr. Landw. Gustav Knoche (Aschersleben). Hr. Architekt Josef Dormann (Würben, Kreis Schweidnitz). Hr. Prof. Dr. Joh. Witzner (Neustrelitz). Hr. Gutsbesitzer Ludolf Max Dietrich (Beucha). Fr. Laura Ewald geb. Hünigen (Leipzig). Fr. Friederike Prophet geb. Wiemann (Geringen). Fr. Emma Puckelwortz geb. Geißler (Naumburg). Fr. Wwe. Künicke geb. Voigt (Wittenberg). Fr. Oberprediger Rosalie Zeller geb. Dietrich (Groß-Baudiß, Kreis Liegnitz).

Die Beerdigung unseres heissgeliebten Sohnes

Paul Heise

findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Neumarktfriedhofes aus statt.

Die tiefgebeugten Eltern.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager verschied heute nachmittag ½4 Uhr hierselbst mein lieber Schwiegervater, unser guter Großvater und Bruder,

der Herzogliche Amtsrat

Herr Theodor Wendenburg

im 83. Lebensjahre.

Frose, den 11. September 1905.

Anna Wendenburg geb. **Strauss.**
Erich Wendenburg, Leutnant im Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkischem) Nr. 16.
Gustav Wendenburg, Leutnant im Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkischem) Nr. 16.
Elly Müller geb. **Wendenburg.**
Irmela Wendenburg.
Joachim Wendenburg.
Christel Wendenburg.
Olga Wendenburg.
Margarethe Wendenburg geb. **v. Barby.**
Max Müller.
Emma von Nordeck geb. **Wendenburg.**
Therese von Nordeck geb. **Wendenburg.**
Minna Strauss geb. **Wendenburg.**

Beisetzung: Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Erbbegräbnis auf dem Friedhofe zu Ermsleben.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Krankenlager entschlief sanft am 12. d. Mts. unsere liebe, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Amalie Wege geb. Huhold

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wansleben, den 13. September 1905.
Unterröblingen, Halle a. S., Stedten.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen starb nach längeren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermine Pfautsch geb. Homuth.

Amsdorf, den 12. September 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. September, nachmittags ¼4 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0008

Donnerstag **2. Beilage zu Nr. 431 der Halleschen Zeitung** 14. September 1905.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Dölau**, 13. Sept. (Der Verein für Dölauer Interessen) hält morgen, Donnerstag, abend 8¼ Uhr im „Heidekrug" seine dritte Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Protokoll der letzten Sitzung. Bekanntgabe neuaufgenommener Mitglieder. Bericht über die letzten verschiedenen Eingaben. Ergänzungswahl für die Feuerwehr-Kommission. Petition um Errichtung eines eigenen Standesamts. Beleuchtung eines Fußweges und Bewilligung der Mittel dazu. Besprechung wegen Bepflanzung von Straßen. Besprechung über die Armenhausfrage. Besprechung über die Chaussee-Verhältnisse der Mansfelderstraße usw.

Merseburg, 13. September. (Ernennung.) Seine Majestät der Kaiser und König haben den Regierungs- und Forstrat Grotefeld hierselbst zum Oberforstmeister mit dem Range der Oberregierungsräte zu ernennen geruht. Dem Genannten ist vom 1. Dezember 1905 ab die Stelle des Oberforstmeisters und Mitdirigenten der Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Merseburg übertragen worden.

= **Eilenburg**, 12. September. (Edle Spende. — Goldene Hochzeit.) Dem Wunsche des kürzlich entschlafenen Rittergutsbesitzers und Oekonomierates O. Hertwig auf Gotha entsprechend, haben dessen Erben jedem einzelnen Rittergutsarbeiter für jedes im Dienste des Abgeschiedenen verlebte Jahre 10 Mk. gespendet, sodaß einzelne bis zu 400 Mk. erhalten. Im ganzen wurden etwa 7000 Mk. verteilt. — Der Sattlermeister Wilhelm Ferdinand Friedrich in Brinnis feierte mit seiner Ehefrau geb. Regen das goldene Hochzeitsfest.

+ **Weißenfels**, 12. Sept. (Feuer.) Im benachbarten Dehlitz wurde gestern nachmittag die mit Getreide angefüllte Scheune des Landwirts Geßler durch Feuer vernichtet.

— **Naumburg**, 12. Sept. (Die Besetzung des Landratspostens.) In der letzten Kreistagssitzung wurde beschlossen, auf das Recht der Präsentation bei der jetzigen Besetzung des erledigten Landratspostens zu verzichten, so daß zu erwarten steht, daß der kommissarische Landrat, Herr Freiherr von Schele, vom König endgültig zum Landrat unseres Kreises ernannt wird.

Kreis Querfurt, 12. Sept. (Sparkasse. — Goldene Hochzeit. — Verkauf. — Grummeternte.) Die Sparkasse des Kreises Querfurt verzinst Spareinlagen für das Jahr 1906 mit 3 Prozent. — In Roßleben feierte am Sonnabend das Tischlermeister Kleinsche Ehepaar die goldene Hochzeit. — Die Rückertsche Mühle in Schönewerda a. U. ist durch Kauf an den Buchhalter Hermann Schumann in Artern übergegangen. — Der diesjährige Grummetverkauf auf den städtischen Wiesen in Nebra a. U. ergab 1062 Mk., in Wiehe 4151 Mk.

= **Düben**, 12. Sept. (Verunglückter Handelsmann.) Der Handelsmann Pansiter aus Tornau wurde, von Leipzig kommend, in der Prellheide beim heruntersteigen vom Wagen von dem Pferde vor den Leib getreten und starb alsbald infolge innerer Verblutung.

Wittenberg, 12. Sept. (Hohe Einquartierung.) Zu den 32 Offizieren, die am Freitag wieder hier einquartiert werden, gehört auch Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen. Der Prinz, der das 2. Dragoner-Regiment in Schwedt a. Oder kommandiert, dessen Chef sein Vater, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist, wird mit seinem Adjutanten, Oberleutnant v. Lützow, im Hotel zur „Weintraube" absteigen.

b. **Torgau**, 12. Sept. (Kein Truppenübungsplatz in Preußen.) Die Nachricht von dem Fallenlassen des Truppenübungsplatzprojektes auf preußischem Gebiet hat sich bestätigt. Ausschlaggebend war, wie von eingeweihter Seite versichert wird, neben den Geländepreisforderungen hauptsächlich die mit dem Projekt verknüpfte Bahnbaufrage Torgau-Wurzen, in welcher Hinsicht das sächsische Finanzministerium sich nicht binden wollte.

b. **Prettin**, 12. September. (Hinscheiden eines treuen Seelenhirten.) In Bleddin starb im vollendeten 70. Lebensjahre der von 1867 bis 1876 hier als Diakonus tätig gewesene Pfarrer Kurt Theodor Elschner. Der verblichene Seelsorger erfreute sich hier höchster Achtung und Beliebtheit.

+ **Stößen**, 12. Sept. (Feuer.) Heute nachmittag ½3 Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte das große Stallgebäude des Alwin Körnerschen Gutes (dem Ratskeller gegenüber). Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß nur das Dach niederbrannte. Das Vieh konnte sämtlich gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache war nichts zu ermiteln.

Stößen, 12. Sept. (Vermißt und gesucht.) Das „Weißenfelser Tageblatt" meldet: Vermißt und gesucht wird seit Wochen der etwa 38jährige Arbeiter Hugo Buchheister von hier. Er hat zuletzt in einer chemischen Fabrik in Arbeit gestanden. Die hier wohnenden Angehörigen bitten um Nachricht über seinen Verbleib.

—ll— **Staßfurt**, 12. Sept. (Erderschütterung.) Am Sonnabend gegen Abend machte sich im gefährdeten Stadtteile abermals ein sehr heftiger Erdstoß bemerkbar, der allgemeine Aufregung und Unruhe hervorrief. Infolge dieser Erschütterung war der Gurt eines Rolladens im Hausflur des Hotels „Zum Goldenen Adler" aus der Klammer gesprungen. Im Niedersausen traf er das Genick und die Schultern des gerade dort stehenden Hotelbesitzers. Schnell herbeieilende hilfsbereite Männer befreiten den Mann aus der unangenhmen Lage, der leider bedenkliche Verletzungen erlitten hat.

Aus dem Harze, 12. Sept. (Ein heiteres Erlebnis) hatte vor einiger Zeit die Badegesellschaft einer beliebten Sommerfrische des Harzes. Dort war u. a. auch ein Herr „Stephan" zum Kurgebrauch eingetroffen. Der biedere Bewohner eines benachbarten Dörfchens, Gastwirt und „Inhaber einer amtlichen Markenverkaufsstelle" zugleich, der sichs schon lange gewünscht hatte, daß ihm der Posten eines Postagenten übertragen werden möchte, hatte eines Tages den Kurort Geschäfte halber aufgesucht. Er kehrte bei dieser Gelegenheit auch im Gasthause ein und lauschte andächtig dem Gespräche der Stadtherren, die im Nebenzimmer gemütlich beieinander saßen. Zufällig hörte er den Namen „Stephan". Das war so etwas für den braven Harzer. Vielleicht könnte dieser Stephan der „Generalpostmeister" sein dachte er. Seine deswegen an einige anwesende Witzbolde gerichtete Frage wurde bejaht und nun stand es bei dem wackeren Postagentur-Bewerber fest: Jetzt oder niemals! „Vorsichtigerweise" erwog er zuvor mit seinen „Freunden", die ihm soeben die Auskunft gegeben, ob er wohl seinen Herzenswunsch dem hohen Gaste einmal vortragen könne, was natürlich bejaht wurde. Der Herr „Stephan" wurde hintenherum verständigt und die versammelte Badegesellschaft harrte gespannt der Dinge die da kommen sollten. Der gute Mann näherte sich verlegen der „Exzellenz", die sich herablassend nach seinem Begehr erkundigte. Nachdem der Gastwirt sein Anliegen vorgebracht hatte, zog die leutselige Exzellenz ihr Notizbuch heraus, ließ sich die Personalien des Bittstellers und das sonst Erforderliche ansagen und stellte sodann die Erfüllung des Wunsches in Aussicht. Unter vielen Bücklingen trat der Glückstrahlende den Rückzug an und ließ es sich in Anbetracht der guten Aussichten bei Speise und Trank gut ergehen. Aber auch die Kurgäste, die während der „Audienz" nur mit Mühe den nötigen Ernst bewahren konnten, waren lustig, denn eine solche ergötzliche Geschichte passiert nicht alle Tage.

— **Thale a. H.**, 12. September. (Der Kronprinz) trifft, wie nunmehr feststeht, am 20. September hier ein und begibt sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Forsthaus Dambachshaus, um in der Oberförsterei Thale auf Hirsche zu pirschen.

O **Thale a. H.**, 12. Sept. (Wasserleitung.) Der lieblich gelegene Nachbarort Friedrichsbrunn, welcher von Jahr zu Jahr mehr Fremdenzufluß erhält, ist jetzt mit der Anlage einer Wasserleitung beschäftigt. In der Hauptsache soll die Deckung der Kosten in der Weise erfolgen, daß die Haushaltungen je nach der Aufnahme von Sommerfrischlern dazu herangezogen werden.

△ **Zeitz**, 12. Sept. (Draschwitzer Braunkohlenwerke. — Ertrunken.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Draschwitzer Braunkohlenwerke, G. m. b. H., in Draschwitz ergeht auf Antrag des Konkursverwalters die Erklärung, die Konkursmasse zur Befriedigung der Massegläubiger für unzulänglich zu erklären. Der im ganzen auf 39 500 Mk. zu bewertenden Masse stehen 56 434,52 Mk. Masseschulden gegenüber. — Der 78jährige Zimmermann Eduard Schrecka aus Kleinpötewitz hat sich in der Sonntag-Nacht auf dem Heimwege von Wetterzeube verirrt und ist in die Elster gestürzt und ertrunken.

b. **Herzberg a. E.**, 12. Septbr. (Kreiskriegerverband.) In der im Ratskeller stattgehabten Vorstandssitzung des Kreiskriegerverbandes Herzberg (Kr. Schweinitz) wurde der Termin für den Herbstverbandstag auf den 8. Oktober festgesetzt.

— **Großheringen**, 12. Sept. (Aus dem Zuge gesprungen.) Als vorgestern abend um 8 Uhr der Schnellzug in der Richtung nach Kösen, der hier nicht hält, durchfuhr, sprang nach einer Meldung des „C. Tgbl." ein junger Mann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge heraus. Blutüberströmt und bewußtlos wurde er von Bahnbeamten aufgehoben. Nach kurzen Bemühungen gelang es, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Wie nachher festgestellt wurde, hatte der junge Mann nach Eckartsberga weiter fahren und auf hiesigem Bahnhofe umsteigen wollen.

+ **Burg**, 12. Sept. (Einführung.) Vorgestern wurde Herr Pastor Beta als zweiter Prediger der Kirchengemeinde Unserer Lieben Frauen eingeführt.

W. **Erfurt**, 12. September. (Zu der „Teufelsbeschwörung" in Nägelstädt) ist noch mitzuteilen, daß bis jetzt folgende fünf Personen verhaftet wurden: Frau Dopleb, die Hauptschuldige, deren Ehemann, Handelsmann Dopleb, ihr Schwiegersohn, Handelsmann Hahn und die Gebrüder Wilhelm und Rudolf Becker, sämtlich in Langensalza. Die dem Landwirt Vogt in Nägelstädt abgeswindelte Geldsumme soll nach neuerer Feststellung 86 000 Mk. betragen. Die Schwindeleien wurden in großem Umfange besonders auch in Langensalza verübt. Bei den Verhafteten wurden größere Geldbeträge beschlagnahmt.

+ **Rogätz**, 12. Sept. (Leiche gefunden.) Am Sonnabend wurde hier in der Elbe die Leiche des Besitzers des Hotels „Zum grünen Baum" in Stendal, Charles Wolff, gefunden. W. war am 3. September in Magdeburg freiwillig in den Tod gegangen.

— **Bahrendorf** (Kr. Wanzleben), 12. Sept. (Stiftung.) Die Besitzer des hiesigen Rittergutes, die Herren Gebr. Schaeper, stifteten anläßlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Firma 100 000 Mk. für die Arbeiter.

— **Gardelegen**, 12. Sept. (Liebesdrama.) Der 20jährige Sohn des Dammmüllers Willy Müller hat vergangene Nacht bei Braunschweig im Dorfe Zobbenitz seine Braut und dann sich erschossen. Die Leichen wurden heute morgen aufgefunden.

W. **Beulwitz**, 12. Sept. (Großer Brand.) Vorgestern abend brannte, wie die „Pößnecker Ztg." meldet, der hiesige Gasthof nieder. Der Stenographenverein Stolze-Schrey aus Saalfeld hatte nach hier einen Ausflug gemacht, und während die Teilnehmer im besten Vergnügen waren, explodierte auf der Bühne eine Lampe, die sofort die nächste Umgebung in Brand setzte. Es entstand große Aufregung unter den Anwesenden, doch wurde das Feuer bald erstickt. Die Wirtin hatte in ihrer Angst ihre beiden in einer Kammer über der Bühne schlafenden Kinder herunter geholt, und das war ein Glück, denn nur dadurch wurden sie gerettet, kaum hatte nämlich das Vergnügen wieder seinen Anfang genommen, als das ganze Haus in Flammen stand. Personen sind nicht verletzt; die Feuerwehr konnte nichts retten.

— **Gräfenthal**, 12. Sept. (Vom Zuge erfaßt.) Zu unserer gestrigen Notiz liegt heute folgende ausführlichere Meldung vor: Am Lauensteiner Bahnübergange wurden gestern zwei im eifrigen Gespräch begriffene Frauen vom Zuge erfaßt. Die eine derselben, die Ehefrau des Schuhmachers Weniger aus Königsee, war sofort tot. Die Ehefrau des Schuhmachers Kramer aus Königsee ist wunderbarer Weise mit geringen Verletzungen davongekommen. Die beiden Frauen waren nach hier gekommen, um zum Jahrmarkte Schuhwaren feil zu halten.

Frohse i. Anh., 12. Sept. (Amtsrat Theodor Wendenburg †.) Gestern nachmittag ist nach einem reich gesegneten Leben im hohen Alter von 83 Jahren Herr Theodor Wendenburg verschieden. Der Entschlafene zählte zu den Besten seines Standes. Er war ein ausgezeichneter Landwirt, dessen Verdienste auch durch höchste Anerkennung gerechte Würdigung erfuhren; und was Amtsrat Wendenburg als Vorgesetzter stets seinen zahlreichen Untergebenen war, das ist allgemein bekannt. So wird denn der Tod dieses Mannes tief bedauert werden. Die zahlreichen Familienglieder aber, die an der Bahre des Verblichenen stehen, werden ihren schönsten Trost finden in den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, welche ihnen um den teuren Toten dargebracht werden. Er ruhe in Frieden!

— **Bernburg**, 12. Sept. (Den Bart ausgerissen) hat in einem Hause der oberen Bergstadt ein Mann dem Besitzer des Hauses, der den ersteren zur Rede stellen wollte, weil er einem Mieter mehrere Scheiben seiner Wohnung zerschlagen hatte.

— **Leopoldshall**, 12. Sept. (Von einem bedauerlichen Unglücksfall) wurde der Salzverwieger D. betroffen, als derselbe im Begriff war, eine Salzlore zu schließen. Durch einen Fehltritt fiel er auf die Puffer und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte neben Beinwunden mehrere Rippenbrüche fest.

⟵ **Gröbzig**, 12. Sept. (Zur Gerlebogker Totschlagsaffäre) an dem Arbeiter Stanislaus Udzak erfährt die „Cöth. Ztg." weiter, daß die Verhafteten Martin Schulz, verheiratet, Rudolf Jost, ledig, Johann Pirkny, ledig, Peter Krubik, ledig, Bergarbeiter aus Gerlebogk sind. Schulz, der Vater von zwei kleinen Kindern ist, wurde vom Jäger Posterz beim Wildern gefaßt; um das ihm abgenommene Gewehr entspann sich der Streit.

— **Dresden**, 12. Sept. (Ausstand in Sicht.) In der hiesigen Schuhindustrie droht ein neuer Kampf, der voraussichtlich in den nächsten Tagen bereits zum Ausbruch kommen dürfte. In Betracht kommt die mit 600 Mann arbeitende Schuhfabrik von Eduard Hammer, G. m. b. H., in Vorstadt Striesen, wo ein neuer, bedeutende Lohnreduktionen in sich schließender Tarif herausgegeben werden und nächste Woche in Kraft treten soll.

— **Schönheide**, 12. Sept. (Zum Tode der Ella Müller.) Die Sektion der Leiche der kleinen Ella Müller hat ergeben, daß das Kind durch einen Schuß in die linke Schläfe getötet worden ist. Eine Gewalttat ist dem „Vogtl. Anz." zufolge an dem Kinde nicht verübt worden. Das Körbchen und Töpfchen der Kleinen hat man noch nicht gefunden. Von dem Täter fehlt vorläufig jede Spur.

W. **Gotha**, 12. Sept. (Aus dem Gefängnis entsprungen.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind gestern drei jugendliche Gefangene entsprungen. Zwei davon wurden bereits gestern abend ergriffen; der dritte ist noch nicht gefunden worden.

W. **Schmölln** (S.-A.), 12. Sept. (Vom Automobil überfahren.) In der Ronneburger Straße wurde gestern der taubstumme Knabe des Maurers Urban von einem Automobil überfahren. Das Fahrzeug ging über den Jungen hinweg, sodaß dieser schwere Verletzungen erlitt.

W. **Greiz i. V.**, 13. Sept. (Der heute zusammengetretene außerordentliche Landtag) wird sich mit dem Lotterievertrag mit Preußen beschäftigen; ferner mit Gesetzentwürfen betr. die öffentlichen Lotterien, die Erhebung von Beiträgen bei außerordentlicher Benutzung von Kommunikations- und Ortswegen, außerdem mit einem Vertrag mit der Magdeburgischen Landfeuersozietät und mit dem Projekt über einen Anbau an das Seminargebäude.

W. **Eisenach**, 12. Sept. (Das Kurbadprojekt.) Die urkundliche Eintragung des Kurbades Eisenach ist, wie der Quellenbesitzer, Kommerzienrat von Dreyse, die „Eisenacher Tagespost" ermächtigt mitzuteilen, nicht auf unbestimmte Zeit verschoben. Herr von Dreyse wünscht nur, daß das Bergrecht nicht auf die Gesellschaft übergeht. Sobald diese Frage geregelt ist, findet unverzüglich die gerichtliche Eintragung statt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Der o. Professor der Astronomie an der Göttinger Universität und Direktor der Sternwarte, Dr. phil. Karl Schwarzschild ist von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Klasse gewählt und bestätigt worden. — Der in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen durch das Ableben des o. Professors Dr. Paul von Schanz erledigte Lehrstuhl für Dogmatik und Apologetik wurde dem Repetenten am Wilhelmsstift daselbst, Dr. theol. Wilhelm Koch unter Ernennung zum a. o. Professor übertragen.

= **Hamburg**, 12. Sept. Der internationale Kriminalistenkongreß beschloß, zur Bekämpfung des internationalen Verbrechertums in sämtlichen Staaten Zentralstellen einzurichten, die den hauptstädtischen Polizeibehörden angegliedert werden sollen.

— **Zu den anerkannten außerpreußischen Baugewerks-Schulen** ist die Hessische Baugewerks-Schule in Bingen neu hinzugetreten.

— **Neue Werke der Literatur und Dramatik.** Eine sehr interessante Nachricht kommt aus Christiania. Danach hat der berühmte norwegische Romanschriftsteller Alexander Kielland, dessen Feder so lange ruhte, sich zu einem neuen Werke entschlossen, einer großen Arbeit, die sich mit dem Leben und den Taten Napoleon Bonapartes beschäftigt, mit dem er sich seit jeher, schon in seiner sogenannten „Franzosenepoche", stets eingehend beschäftigt hat. — Von neuen dramatischen Werken ist J. J. Davids „Der getreue Eckardt" zu nennen, von heiteren Neuheiten ist eine neue Operette zu erwähnen, die die Berliner „Bösen Buben" Bernauer und Wehlisch verfaßt haben und der musikalische Beirat dieser Künstlervereinigung Leo Fall in Berlin, der Komponist der Oper „Irrlicht", vertonte. Das Werk das zuerst im Wiedener Theater in Szene gehen soll, betitelt sich „Der Rebell". — Franz Adam Beyerlein hat ein Bauerndrama „Der Großknecht" vollendet, das im Laufe des Winters in Berlin gegeben werden dürfte. — Felix Philippis neues Schauspiel „Der Helfer" wird seine Uraufführung wahrscheinlich im Deutschen Theater zu Hannover erleben.

— **Fontanes älteste Schwester.** Sonntag nachmittag wurde auf dem alten Jerusalemer Kirchhof an der Belle-Alliancestraße in Berlin die im 82. Lebensjahre verstorbene älteste Schwester Theodor Fontanes, die verwitwete Frau Jenny Sommerfeld, beigesetzt. Ihr Gatte, mit dem sie 1900 die Goldene Hochzeit gefeiert hatte, hatte einst in Letschin im Oderbruch bei seinem nachmaligen Schwiegervater Louis Henri Fondane konditioniert und dessen dortige Apotheke erworben. Später verkaufte er sie und übernahm die Luisenstädtische Apotheke in Berlin, die er inne hatte, bis er sich ins Privatleben zurückzog.

— **Gedichte von Richard Wagner.** In diesen Tagen erscheint bei G. Grote in Berlin ein Band Gedichte von Richard Wagner, die im Auftrage von Frau Cosima Wagner der bekannte Wagnerforscher C. Fr. Glasenapp herausgibt. Der Band umfaßt eine Sammlung dessen, was sich an rein Lyrischem im Nachlaß des Meisters von Bayreuth erhalten hat. Durch den Zauber des Persönlichen und Originalen gewähren diese Gedichte einen Blick in die Seele des schaffenden Künstlers und bilden ein überaus fesselndes Lebensbild im engsten Rahmen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Buchdruckereimaschinenmeister August Schulze zu Wernigerode, dem Werkmeister Karl Haage, dem Drucker Hermann Appenfelder, den Arbeitern Gustav Wildensee und Friedrich Sieb, sämtlich zu Zeitz und dem Steindrucker Karl Fredersdorf zu Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Dem „Verbande der Halbblutzüchter"**, dessen Präsident bekanntlich Prinz Aribert von Anhalt, erster stellvertretender Präsident Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist, traten in letzter Zeit außer dem Prinzen Alphons von Bayern, welcher in München zum zweiten stellvertretenden Präsidenten gewählt worden war, u. a. noch bei: der Herzog von Ratibor, Fürst Pleß, Fürst Dohna, Herzog Borwin zu Mecklenburg.

Remsdorf, 12. Sept. (Jagd.) Vor einigen Tagen hatte der Gutsbesitzer Arthur Krebs das Glück, in der sogen. Marke eine feiste Trappe zu erlegen.

— **Mahndorf**, 12. September. (Günstiges Jagdergebnis.) Auf der Jagd des Mühlenbesitzers Müller, Neuemühle, haben kürzlich vier Herren über 80 Rebhühner erlegt.

Gerichtszeitung.

B. **Dessau**, 12. Sept. (Strafkammersitzung.) In fünfstündiger Verhandlung kam heute vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß zum Austrag, welcher seitens der Dessauer Staatsanwaltschaft gegen den sozialdemokratischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Heinich Peus wegen Beleidigung der Mitglieder des Akener Magistrats eingeleitet worden war. Der Strafantrag, welcher zur Erhebung der Anklage führte, ging aus von dem Bürgermeister Fischer, dem Schiffsbauereibesitzer Placke, dem Rentier Trübe und dem Kaufmann Zehle, sämtlich in Aken. Im vorigen Jahre reichte, wie bekannt, die Zentraleinkaufsgenossenschaft der deutschen Konsumvereine bei der Stadtverwaltung Aken ein Projekt ein, welches die Errichtung einer genossenschaftlichen Seifenfabrik in Aken zum Gegenstande hatte. Nach langen Verhandlungen wurde der Antrag auf Genehmigung der Anlage vom Magistrat zu Aken abgelehnt, und bis heute ist es zu einer endgiltigen Entscheidung in der Sache noch nicht gekommen. In der Begründung, auf welche sich der ablehnende Bescheid stützte, wurde auch mit gesagt, daß durch den Bau der Seifenfabrik das staatliche und das städtische Interesse verletzt würde. Herr Peus unterzog im „Volksblatt für Anhalt" den Beschluß des Akener Magistrats, besonders aber seine Begründung, einer sehr scharfen Kritik, welche er unter dem Titel „Offen eingestandene Ungesetzlichkeit" erscheinen ließ und mit seinem vollen Namen und Titel unterzeichnete. In dem umfangreichen Artikel kehrt der Vorwurf, der Magistrat zu Aken habe sich bei der Ablehnung des Antrages eine Ungesetzlichkeit zuschulden kommen lassen und andere Einspruchsmittel geltend gemacht, als sie ihm laut Gewerbeordnung zustehen, häufig wieder, und auch in formeller Hinsicht ist der Artikel auf den schärfsten Ton gestimmt. Darauf stellten die vier genannten Herren als Mitglieder des Magistrats zu Aken Strafantrag wegen Beleidigung und seitens der Herzoglichen Staatsanwaltschaft wurde dem Folge gegeben. Die Verhandlung, in welcher als einziger Zeuge Herr Bürgermeister Fischer vernommen wurde, war zumeist von akademischen Erörterungen politischen Charakters erfüllt; der Angeklagte hielt alle Behauptungen, die er in dem Artikel ausgesprochen hatte, aufrecht und nahm für sich den Schutz des § 193 des St. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) in Anspruch. Das Gericht sah aber Beleidigung durch die Presse als vorliegend an und erkannte auf 600 Mk. Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis, sprach auch den beleidigten Herren das Recht zur Veröffentlichung des Urteils im „Volksblatt für Anhalt" und in der „Akener Zeitung" zu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 431 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 14. September 1905.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des verstorbenen Fabrikdirektors Kurt Hildebrand der **Kaufmann Hermann Blanke zu Brachstedt zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten** für den Standesamtsbezirk Brachstedt **bestellt** worden.

Magdeburg, den 25. August 1905.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Boetticher. [2578

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Wirtschaftsinspektors Albert Baeger der **Gemeindevorsteher Wendelin Buch zu Seeben zum Standesbeamten** für den Standesamtsbezirk Seeben **bestellt** worden.

Magdeburg, den 25. August 1905.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Boetticher. [2579

Polizei-Verordnung,

betreffend die Meldepflicht ꝛc. der nicht staatlich geprüften Heilpersonen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in Verbindung mit §§ 137 ff. des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrates der Provinz Sachsen für den Umfang der Provinz was folgt:

§ 1. Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben wollen, haben dies vor Beginn des Gewerbebetriebes demjenigen Kreisarzt, in dessen Amtsbezirk der Ort der Niederlassung liegt, unter Angabe ihrer Wohnung persönlich oder schriftlich zu melden und gleichzeitig demselben die erforderlichen Notizen über ihre Personalverzeichnisse anzugeben. Ueben solche Personen zur Zeit bereits die Heilkunde aus, so haben sie die vorbezeichnete Meldung und Angabe binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung zu bewirken.

§ 2. In gleicher Weise haben die in § 1 bezeichneten Personen dem zuständigen Kreisarzt auch einen Wohnungswechsel innerhalb 14 Tagen nach dem Eintritt desselben sowie die Aufgabe der Ausübung der Heilkunde und den Wegzug aus dem Bezirke zu melden.

§ 3. Oeffentliche Anzeigen von nicht approbierten Personen, welche die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben, sind verboten, sofern sie über Vorbildung, Befähigung oder Erfolge dieser Personen zu täuschen geeignet sind oder prahlerische Versprechungen enthalten.

§ 4. Die öffentliche Ankündigung von Gegenständen, Vorrichtungen, Methoden oder Mitteln, welche zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Menschen- oder Tierkrankheiten bestimmt sind, ist verboten:

a) wenn den Gegenständen, Vorrichtungen, Methoden oder Mitteln besondere, über ihren wahren Wert hinausgehende Wirkungen beigelegt werden oder das Publikum durch die Art ihrer Anpreisungen irregeführt oder belästigt wird;

b) wenn die Gegenstände, Vorrichtungen, Methoden oder Mittel ihrer Beschaffenheit nach geeignet sind, Gesundheitsbeschädigungen hervorzurufen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit in den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe vorgesehen ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Magdeburg, den 16. August 1905.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Boetticher. [2580

Bekanntmachung.

Die Firma Gottfried Lindner, G. m. b. H. in Halle a. S., beabsichtigt auf ihrem **in Ammendorf** belegenen Grundstücke **einen Dampfhammer aufzustellen.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18 bis 20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin
auf Mittwoch, den 4. Oktober d. Js., vorm. 10½ Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 12. September 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 3549 K.-A. J. V.: **Andreae,** Reg.-Assessor. [2581

Bekanntmachung.

Die Gewerbeunternehmer sind auf Grund der §§ 120a bis 120c der **Gewerbeordnung verpflichtet, die zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit erforderlichen Einrichtungen** in ihren Betrieben zu treffen. Zur Vermeidung nachträglicher Bemängelungen der getroffenen Einrichtungen und der durch anderweite Anforderungen entstehenden Kosten werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei der Errichtung oder Veränderung ihrer Anlagen vor deren Ausführung die zuständigen Polizeibehörden oder Gewerbeaufsichtsbeamten unter Vorlegung der Projekte zu einer Aeußerung über die Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit derselben zu ersuchen. Andernfalls haben es sich die Gewerbeunternehmer selbst zuzuschreiben, wenn die Polizeibehörden von dem ihnen nach § 120a der Gewerbeordnung zustehenden Rechte nach der Eröffnung des Betriebes ohne Rücksicht auf die nachstehenden Kosten Gebrauch machen.

Auch für diejenigen Unternehmer, welche gewerbliche Betriebe ohne bauliche Herrichtungen einrichten, empfiehlt es sich, in gleicher Weise vorzugehen.

Halle a. S., den 25. August 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 9620. J. V.: **Andreae,** Reg.-Assessor. [1843

Alle Formulare für **Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte,** sowie für **Fleischbeschauer** hält stets vorrätig **Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,** Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die am 1. Oktober 1905 fälligen Zinsscheine der preußischen Staatsschulden, einschließlich der von uns verwalteten Eisenbahnanleihen, werden vom 21. September ab bei
der **Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin,** Taubenstraße 29,
der Seehandlungs-Hauptkasse in Berlin, Markgrafenstraße 46a,
der Reichsbankhauptkasse in Berlin, Jägerstraße 34,
den Regierungs-Hauptkassen, Kreiskassen, Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern, Nebenzoll- und Steuerämtern I. und II. Klasse und den Reichsbankanstalten,
die Zinsscheine einzelner Eisenbahnanleihen außerdem noch bei den dafür bestimmten besonderen Zahlstellen
eingelöst.

Die Einlösung der Zinsscheine zu der 3½%igen Anleihe der **Altdamm-Kolberger** Eisenbahn-Gesellschaft von 1898 geschieht indessen in Berlin ausschließlich bei der Berliner Handelsgesellschaft und bei dem Bankhause **S. Bleichroeder,** außerhalb Berlins aber bei den gewöhnlichen Zahlstellen.

Die Zinsscheine sind nach den Wertabschnitten geordnet den Einlösungsstellen mit einem Verzeichnis vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Wertabschnitt angibt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Die Zahlung der am 1. Oktober 1905 fälligen Zinsen der in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen erfolgt im Wege der Zusendung durch die Post und im Wege der Gutschrift auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. September und 8. Oktober, die Barzahlung bei der Staatsschulden-Tilgungskasse und der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin beginnt am 18. September, bei allen anderen Zahlstellen am 25. September.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die Zinszahlungen in der Regel werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Werktages in jedem Monat, am letzten Werktage des Monats aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet, im Monat September bleibt sie am 28. für das Publikum geschlossen, während sie am 29. September von 11 bis 1 Uhr und an den übrigen Werktagen, auch am 30., von 9 bis 1 Uhr geöffnet ist.

Die Inhaber preußischer Konsols machen wir wiederholt auf die „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch“ aufmerksam, die bei dem Königlichen Staatsschuldbuch-Bureau in Berlin S.W. 68, Oranienstraße 92/94 unentgeltlich, in Empfang genommen werden können.

Berlin, den 7. September 1905.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 14. Septbr. 1905, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:
1. Biersteuer-Ordnung. 2. Errichtung einer Säuglingsfürsorgestelle. 3. Deckung der Unterschlagungen des früheren Desinfektors Wagner. 4. Bewilligung eines laufenden Beitrages an die Kinderheilstätte zu Oranienbaum. 5. Bewilligung einer dauernden Unterstützung an eine technische Lehrerin a. D. 6. Finalabschluß des Kapitels XI des Kämmerei-Etats — Armenwesen — für 1. April 1904/05 und Nachbewilligungen. 7. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Behufs **Herstellung eines Tonrohrkanals** in der **Großen Brauhausstraße,** zwischen der Rannischenstraße und Gr. Berlin, wird dieselbe vom 12. d. M. ab **bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**

Halle a. S., den 11. September 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung
betreffend Fristen für Räumung von Mieträumen.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird in Ausführung des § 2 des Gesetzes über die Räumungsfristen bei Wohnungsmietsverträgen vom 30. Juni 1834 (Gesetz-Sammlung Seite 92) unter Aufhebung der durch Bekanntmachung vom 3. Mai 1850 erlassenen Verordnung mit Zustimmung des Magistrats und unter Bestätigung durch den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg folgendes für den Stadtkreis Halle verordnet:

§ 1. Bei Endigung der Miete von Wohnungen hat die Räumung der letzteren innerhalb folgender Fristen zu erfolgen:

bei Wohnungen zum Jahresmietzins

a) bis 300 Mk. bis 8 Uhr abends des 1. Werktages,
b) von mehr als 300 bis 600 Mk. „ 8 „ „ „ 2. „
c) „ „ „ 600 „ 8 „ „ „ 3. „
nach Ablauf der Miete.

Hierbei ist der Auszug derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und ungehindert bis zum Ablauf der Räumungsfrist den Umzug vollenden kann. Zu diesem Zwecke muß im Falle b am ersten Werktage mindestens die Hälfte, im Falle c an jedem der drei Räumungstage mindestens je ein Drittel der Räume zur Verfügung des einziehenden Mieters stehen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 3. Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Halle a. S., den 21. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung. **Der Oberbürgermeister.**
In Vertretung: v. Holly.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch bestätigt.

Merseburg, den 26. August 1905.

(L. S.) **Der Königliche Regierungs-Präsident.**
In Vertretung: v. Borstell.

In das Handelsregister, Abt. A, ist heute unter Nr. 1738, betr. die offene Handelsgesellschaft **Willy Klingbeil & Co.** in Halle a. S., folgende Eintragung bewirkt:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Willy Klingbeil** in Halle a. S. ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle a. S., den 7. Sept. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 1772 die Firma: Dipl.-Ing. **Walter Raab, Bureau für Projektierung technischer Anlagen,** mit dem Sitze in Halle a. S. und als deren Inhaber Diplom-Ingenieur **Walter Raab** zu Wiesbaden eingetragen worden:

Dem **Hans Siegfried Raab** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 7. Sept. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Holzwolle in **Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23.**

Auktion.

Donnerstag, den 14. d. Mts., vormittags 11½ Uhr versteigere ich Dorotheenstr. 7 im Auftrage des Konkursverwalters der **Götze'schen Konkursmasse Hrn. F. Wagner:**

1. **1 Fuhre Heu, 2 Fuhren Stroh, einige Fuhren Pferdedünger;**
2. **1 Häckselmaschine, 3 Futterkasten, 1 Wasserfaß, 1 Wagengabel u. versch. Stallutensilien** [2582

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände zu 2 sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9½ Uhr an. [2582
Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Gr. Steinstr. 63.

Villa im Norden

zum Alleinbewohnen per 1. 10. 05 oder später zu **vermieten.** Pferdestall für drei Pferde da. Näheres 2186] **Bernburgerstr. 3,** part.

H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Fabrikschornsteinbau, Dampfkesseleinmäuerung.

Berlin NW., Brückenallee 7
Düsseldorf, Klosterstr. 94.
Wien ∘ Moskau New York.
Erbauer des höchsten Schornsteines der Erde.

Echt russische Juchtenschäfte
zu langen Stiefeln versendet **H. Samland, Eydtkuhnen** an der russischen Grenze. **Größtes Juchtenleder-Versand-Geschäft ganz Deutschlands. Preisliste Nr. 26 gratis u. franko.** [1320

Waschgefässe, dauerhaft, billig.
R. Günther, Kellnerstr. 13, Nähe Hallmarkt. Rab.-Sp.-Mark.

Marke „Pfeil“
Bruckdorfer Briketts.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei **Ferd. Haassengier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Ein elegant. **Dogcart** und ein **Preschwagen,** aufs Land passend, **zu verkaufen. Büschdorferstr. 3.**

Makulatur,
unbedruckt, in **Rollen verkauft,** so lange der Vorrat reicht.
Buchdruckerei Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Landgut

mit 36 Morgen gutem Feld und Wiese nebst großem Garten, welcher sich ev. auch zur **Gärtnerei** gut eignet, ist in der Nähe von Merseburg erbteilungshalber billig **zu verkaufen.** Off. unter **V. 7735** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [2557

Zur Saat

offeriert für die **Herbstbestellung:**
Roggen, Petkuser Original-Nachzucht mit Mk. 170,
Weizen, Heines Square head Sheriff mit Mk. 180,
sehr ertragfähig und winterfest.

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilo exkl. Sack **ab Station Blankenheim** (Kreis Sangerhausen).

Bei Entnahme von 500 Kilo erhöht sich der Preis um 3 Mk., bei Entnahme von 500—950 Kilo erhöht sich der Preis um 1½ Mk. per 100 Kilo.

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme, wenn nichts anderes vereinbart ist, in neuen, zu den Selbstkosten berechneten Säcken, welche nicht zurückgenommen werden. Die Säcke sind plombiert. [2194
Ritterguts-Verwaltung Klosterroda bei Blankenheim, Kreis Sangerhausen.

Saat-Weizen.

Strube's Sheriff square head, winterfest und sehr ertragreich, à Ztr. 10 Mk., hat abzugeben [2027
die Landrat Weidlich'sche Guts-Verwaltung, Querfurt.

Kirsche's Original-Squarehead-Weizen,
1. Absaat, gegen Lagern äußerst widerstandsfähig, sehr ertragreich und winterfest,
100 kg 20 Mk.
1000 kg 180 „
verkauft **Rittergut Geusa** bei Merseburg. [2533

Oldenburger Rappwallach,
5jährig, selten flott und schwer ziehend, **zu verkaufen** [2529
Büschdorferstraße 3.

Eine schwere frischmilchende
Kuh mit Kalb
verkauft **Cöllme 3—4.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509141-18/fragment/page=0010